

*Schulchronik*

*v.  
Zinnowitz*

153

## Schulchronik Zinnowitz

Angefangen am 1. April 1889

### Schulnachrichten

Aus den Schulakten zusammengestellt

Von R. Zastrow

#### Älteste Nachrichten.

Bis zum November 1845 fehlen jegliche Nachrichten über hiesige Schulverhältnisse.

Von dieser Zeit ab ist regelmäßig ein Schultagebuch geführt worden.

#### Erster Lehrer von 1820 - 1850

Der damalige Lehrer Siewert soll aus Wolgast gekommen sein und ist verheiratet gewesen.

#### Schülerzahl

Im Monat November 1845 haben 49 Schüler, davon 22 Knaben und 27 Mädchen die Schule ziemlich unregelmäßig besucht.

Siewert ist ungefähr seit 1820 hier Lehrer gewesen und hat bei seinem Abgange von der Gemeinde 32 Thaler Pension erhalten.

Im November 1849 sind sogar nur 39 Schüler hier gewesen.

#### Zweiter Lehrer 1850 – 1861

Am 6. November 1850 hat der Lehrer Werth in der hiesigen Schule seine Probelektion gehalten und am nächsten Tage den Schulunterricht hierselbst angefangen.

#### Lehrbericht

Derselbe hat zuerst einen Lehrbericht, wenn auch nur in primitiver Form angelegt, und zwar in der Weise, daß auf der linken Seite des Buches die Versäumnisliste und auf der rechten Seite der Lehrbericht für jeden Monat gestanden hat.

#### Disziplinen

Lehrgegenstände waren:

1. Religion (Katechismus, Bibl. Geschichte)
2. Lesen,
3. Rechnen,
4. Singen,
5. Gemeinnützige Kenntnisse,
6. Erlerntes (Memorierstoffe)

Im Jahre 1851 kommen noch dazu

7. Deutsche Sprache
8. Orthographie

Vom 12. Februar 1859 ab ist auch in wöchentlich 1 Stunde

9. in vaterländischer Geschichte unterrichtet worden.

#### Unterrichtszeit

Über die Unterrichtszeit findet sich folgende Bemerkung vor:

„Mit dem 1. Mai 1853 begann die Sommerschule, die in den Stunden von 6-7 für die I. Abtl. und von 7-9 für die II. Abtl. vormittags abgehalten wird. Die kurze Unterrichtszeit

namentlich der I. Abteilg. gestattet nur die Repitition der im Winter durchgenommenen Lektionen. Werth.

In der Winterschule wurde vormittags von 8-11 und nachmittags von 1- 4 unterrichtet.

#### Subsellien

In den Weihnachtsferien des Jahres 1851 sind die ersten Subsellien von der Gemeinde angeschafft worden, solange haben die Schüler an gewöhnlichen Tischen, wahrscheinlich langen Tafel, wie es früher üblich gewesen ist, gesessen.

Interessant ist folgende Nachricht: „Am 2. März 1853 war Lehrer mit einigen Schülern zur Passionspredigt nach Crummin und mußten wegen des eingetretenen sehr schlechten Wetters daselbst übernachten, weshalb am Vormittag des 3. auch keine Schule war.“

#### Umbau des Schulhauses

Im Jahre 1853 ist das Schulhaus durch einem Anbau erweitert worden, Richtung der Straße hin.. Mit dem Stallgebäude und 2 Stuben. Auch ist in diesem Jahre die Scheune gebaut worden.

#### 1854 Revision

Im Jahre 1854 wurde die Schule schon von 64 Schülern besucht

Am 7. Juli d. J. in den Stunden von ½ 8- ½ 12 wurde die hiesige Schule durch den Seminardirektor Dr. Wangemann aus Cammin revidiert. Auch Herr Pastor Zietlow war zugegen.

#### Hochwasser

„Schon seit mehr als 8 Tagen war von dem Hochwasser fast die ganze niedriger gelegene Feldmark, besonders die Wiesen und Weiden überflossen. Das selbe Loos hatte auch die niedrig gelegenen Ackertheile getroffen. Die Einwohner mußten daher zur Rettung ihrer Ernte schleunigst ihre auf diesen Strichen stehenden Kartoffeln aufnehmen, daher der schlechte Schulbesuch und daher die frühen Michaelisferien.“

Zinnowitz, den 15. Sept. 1854. Werth.

#### Geographie

##### 1855

Im Oktober dieses Jahres wird zuerst der Unterricht in der Geographie erwähnt.

##### 1855

Auch im Januar dies Jahres wird ein hoher Wasserstand gemeldet, wodurch Kinder vom Schulbesuch abgehalten wurden.

Die diesjährige Schulprüfung wurden am 27. März in den Vormittagsstunden von 8-10 abgehalten.

Am 12. April war so hoher Wasserstand, daß viele Schüler dadurch von der Schule zurückgehalten wurden.

#### Taktschreiben

Im Juni d.J. ist zuerst das Taktschreiben in der Schule geübt worden.

#### Revision durch Hf.? Schulrat Grahsman

Montag den 10.Septbr. wurde die hiesige Schule von dem Schulrat Grahsman aus Stettin während der Nachmittagsstunden von ½ 2- 3 Uhr revidiert.

Der weite und

sandige Weg von Usedom war Schuld daran gewesen, daß der Herr Schulrat nicht, wie früher anberaumt war, zu 8 Uhr Vormittags hier eingetroffen war.

#### Revision

Am 18. Oktober nachmittags vom 3-1/2 5 Uhr wurde die Schule durch den Herrn Superintendenten Sondermann aus Usedom in Gegenwart des Hf. Pastors Zietlow revidiert.  
1856

Im Mai d.J. ist die Schülerzahl schon auf 74 gewachsen.

#### Einweihung des Rettungshauses

Am 11. Juni d. J. fiel der Unterricht aus, weil der Lehrer mit den größeren Schülern bei der Einweihung des Rettungshauses zugegen war.

#### Kirchenbesuch

Vom Juni d.J. ab werden in einer besonderen Rubrik im Unterrichtsbuch diejenigen Schüler genannt, welche am Sonntage die Kirche besucht haben.

1857

#### Lautieren....

Mit dem Beginn der Winterschule wurde der Anfang im Lautieren, .... des bisherigen Buchstabierens gemacht.

Am 18.2. ist die Schule zum erstenmale von Hf. Pastor Gadow revidiert worden.

Am 15. Oktr. Also am Geburtstag Sr. Majestät des Königs waren die Schüler sämtlicher Schulen der Parochie zum gemeinsamen Gottesdienst nach Crummin gegangen, um für das Leben des erkrankten Königs zu beten.

1858

#### Botanik

In „Weltkunde „ soll während des Sommers besonders das Pflanzenreich und aus diesem die wichtigsten Gift- u. Arzneipflanzen behandelt werden.

1861

Zahl der Schüler schon 86.

Am 24. Januar hielt Lehrer Hoth aus Neppermin in hiesiger Schule eine **Kurzlektion**.

Am 18. März wurde die Schule von dem bisherigen Lehrer Werth geschlossen und am 4. April von dem neuerwählten Lehrer Hoth wieder eröffnet.

Werth zog von hier nach Benz bei Usedom u. ist dort auch pensioniert worden.

3. Lehrer ( 1861-1867)

#### Revision

Am 22. Juni Schulrevision durch Herrn Superintendenten Hildebrandt.

#### Rettungshaus

Im Monat September wurden 10 Schüler in der Liste aufgeführt, welche im Rettungshaus , in dem sogen. **Heidekraut** nahe bei Hammelstall. Untergebracht gewesen sind. Dies ist lange Zeit hierdurch ein Pensionat für verwaarloste Kinder gewesen.

Im April 1865 desselben Jahres scheint dasselbe aufgehoben zu sein, denn im Mai desselben Jahres werden die Schüler nicht mehr in der Liste aufgeführt.

?.....

1863

Im Juli dieses Jahres wird zuerst der Turnunterricht in dem Schulbericht erwähnt.

1864

Vom 11. Juli bis 1. September ist die Schule wegen Umbau des Schulhauses geschlossen gewesen. H.

Die Schulstube und auch die Lehrerwohnungen wurden durch einen Anbau nach der Straße hin vergrößert.

1865

Am 5. Dez. Revision durch den ...Hf. Superint. Hildebrandt. H.

1866

Im April d.J. hat unter einigen Schülern die ..... geherrscht. Hoth.

1867

Am 24. April 1867 wurde die Schule von dem bisherigen Lehrer Hoth geschlossen, Derselbe verzog von hier als Küster und Lehrer nach Crummin, **woselbst er auch amtiert.**

4. Lehrer

Am 2. Mai hat der Lehrer C. Wolff den Unterricht .....wieder angefangen.

Zahl der Schüler nur 67.

1868

Am 23 Okt. Schulrevision durch Hf. Superint. Hildebrandt.

1869

Am 1. Juni 1869 wurden die Schule durch Herrn Schulrat Stiehle revidiert.

1871

5. Lehrer

Am 29. März wurde die Schule von dem bisherigen Lehrer Wolff geschlossen und am 17. April von dem neuen Lehrer R. Voegler wieder eröffnet.

Am ersten u. zweiten September besuchte ich die Schule, es hat mir Freude gemacht.

..... Hagemann, Pölitz

1872

Am 27. April trat ein abermaliger Lehrerwechsel ein, an Stell des ausscheidenden Lehrers Voegler, trat der Lehrer Lohwanz, der nach Verlauf eines halben Jahres am 19. September die Schule wieder verließ, und dann Lehrer Roloff Platz machte..

Der ständige Lehrerwechsel kann nur dadurch erklärt werden, daß Zinnowitz inzwischen ziemlich rasch zu einem Badeort herangewachsen war, der Lebensunterhalt wurde kostspieliger, das geringe Gehalt der Lehrer blieb leider bis zur heutigen Stunde dasselbe.

Die Schülerzahl kann die Kollegen damals noch nicht zu dem ständigen Wechsel veranlaßt haben, weil dieselbe durchschnittlich nur 80 betrug. Hierbei mag gleich erwähnt werden, daß es Leute im Ort gibt, die 5-6 verschiedene Lehrer ?... gehabt haben. Daß dann ihr Schulunterricht nicht zum großen Seegen reichen konnte, liegt auf der Hand.

Forts. folgt pag. 10.

## Das Ostseebad Zinnowitz

### Historischer Rückblick

Zinnowitz liegt auf der Nordwestecke der Insel Usedom, auf dem sogen. Wolgaster Ort, welcher von der Ostsee, der Peene und dem Achterwasser begrenzt und mit dem übrigen Teil der Insel nur durch einen schmalen Streifen im Osten bei dem Dorfe Zempin verbunden ist. Die Insel Usedom hat ihren Namen von der Stadt Usedom, welcher sich gebildet hat aus der alten Form von Uznoim und soviel bedeutet als „die sehr berühmte“ (la très renommée). Schon der alte Geograph Alexandrien Ptolomäus (140 v. Chr.) beschreibt eine Stadt, welche nach Angabe der Längen- u. Breitengrade keine andere als Usedom gewesen sein kann. Dann hat sich die Stadt in der Geschichte der pommerschen Herzöge einen Namen gemacht. Im Jahre 1127 nahm Wratislaw I. auf dem Landtage zu Usedom mit seinen Baronen das Christentum an.

Obwohl die Insel Usedom im Oderdelta liegt, verdankt sie ihre Entstehung wohl kaum dem Fluße selbst, denn nur sehr wenig ist hier angeschwemmtes Marschland. Früher scheinen die Inseln Usedom, Wollin, Rügen und Oie ein zusammenhängendes Hochland gewesen zu sein, welches sich später gesenkt hat, dann von der Oder u. der Peene auf den verschiedensten Stellen durchbrochen und vom Meere teilweise überschwemmt ist. Späterhin hat sich das Land wieder allmählich gehoben, mehrere *Ausflüsse* sind versandet z. B. der Strummin in Zinnowitz u. der alte Ausfluß der Peene bei Damerow, große mit Wasser bedeckte Strecken sind allmählich in Moorland verwandelt, die weiten hochgelegenen Wiesenflächen bei Zinnowitz sind zu fruchtbarem Ackerland umgewandelt worden u. werden es heute noch.

### 1285

Einen bedeutenden Aufschwung nahm die ganze Gegend, als im Jahre 1285 von Wollin aus ein Zisterzenser Nonnen Kloster zu Crummin errichtet wurde. Von ihm aus ist Kultur u. Gesittung in der ganzen Gegend verbreitet worden.

### 1305

Als 1305 sich das Kloster mit seinem Mutterhause auseinandersetzte, erhielt es laut Schenkungsurkunde vom Herzog Bogislaw die Güter Crummin, Mölschow u. Tzys; letzterer Ort gilt nämlich als das heutige Zinnowitz, u. was soviel als Heuort bedeutet. Den alten Namen Tzys findet man heute noch im Zißberge wieder, nahe beim Friedhofe. Hier am Zißberge hat das alte Tzyst gelegen, das durch seinen Heringsfang nicht unbedeutend war. In dem alten Tzyst hat schon eine Kapelle gestanden, ob dort, wo das heutige Schulhaus steht, wie behauptet wird, oder am Zißberge ist unbestimmt.

Die Reformation schnitt auch hier tief in alle Verhältnisse ein. Das Kloster Crummin wurde aufgehoben, dessen Güter herzoglich und kamen unter die Verwaltung des Domainenamtes\* Pudagla, unter welcher es die schweren Zeiten des 30jährigen Krieges durchgemacht hat.-

1751

Im Jahre 1751 wurde das Dorf von Friedrich II. angekauft. Damit trat für dasselbe eine wichtige Veränderung ein. Die 5 ansässigen Bauern wurden auf wüste Höfe nach benachbarten Dörfern versetzt, 2 nach Bannemin, 2 nach Neeberg, u. 1 nach Mahlzow. Die ganze Feldmark aber, zu der noch 885 Morgen urbargemachten Forstlandes gelegt wurden, wurde zu einem Vorwerk eingerichtet u. mit 8 ausländischen Kolonisten besetzt. Das Dorf erhielt seinen heutigen Namen Es stand unter der Verwaltung von Pudagla. Der Ertrag der Güter blieb aber ein geringer.

1810

Als daher 1810 alle landesfürstlichen Güter Staatseigentum wurden, sah man sich genötigt Zinnowitz zu verkaufen, um die fast unerschwinglichen Kriegskosten aufbringen zu können. Der Senator F.W. Krause aus Swinemünde erstand es für 14300 Thaler, und wurde es zu einem Rittergute erhoben mit dem Rechte, auf Kreistagen zu erscheinen. Doch auch in dieser Eigenschaft hat es sich nicht lange gehalten. Die Erben des Hr. Krause verkauften es bereits in 32 Parzellen an Kolonisten. Durch diese Parzellierung, die erste auf Usedom, kam das Gut in die Hände kleiner Grundbesitzer, welche alsbald eine zahlreiche Gemeinde bildeten und ihren Acker noch besser bestellten u. ausnutzten. Die unnutzbaren Brüche haben sich seitdem von Jahr zu Jahr vermindert, an Stelle der flüchtigen Sandshollen u. unergründlichen Moore sind immer mehr Wiesen und Koppeln getreten. Groß sind die Umwandlungen, die Zinnowitz erfahren hat, denn vor etwa 150 Jahren glich dasselbe noch einer schwarzen, schlammigen Wildnis, die menschenarm, freudlos ohne Frucht u. Leben war.

„Nun aber blühte Zinnowitz schnell auf; bald wurden auch die ersten Anfänge gemacht Z. zu einem Seebad zu erheben. Der zunehmende Fremdenbesuch brachte auch ein frisches reges Leben u. hob den Wohlstand der Einwohner. Einige Fremde kauften sich an u. erbauten dort Landhäuser, diese besuchten regelmäßig alle Sommer das Bad, und führten demselben aus dem Kreise ihrer Freunde u. Bekannten manche Gäste zu. - Saubere Häuschen wurden erbaut, Villen entstanden mit Obstbäumen u. Blumenbeeten umgeben. Jetzt bietet Z. ein Bild des Segens mit seinen Wiesen, seinen Äckern,

\* staatlicher Landbesitz

wie es die Düne mit dem dahinter liegendem Walde nicht erquicklicher zu bieten vermag.

#### Frequenz des Bades

Ende der 60er Jahre wechselte die Frequenz des Bades zwischen 200-300 Badegästen; im Jahre 1880 betrug sie schon 1200; 1884 über 1800; 1886 über 2200 u. 1888 sogar 2600.

#### Sturmflut

Leider hat im Frühjahr und Herbst die Flachlandschaft nicht selten von Überschwemmungen zu leiden, die dann zuweilen arge Verheerungen anrichten. Bei harten Seestürmen wird nämlich soviel Wasser durch die Peene in das Achterwasser getrieben, daß es hier über die niedrigen Ufer steigt, die Wiesen überschwemmt und selbst bis ins Dorf dringt. So geschah es, daß im November 1872 und Februar 1874 die unbändige Flut Dämme durchbrach, Brücken zerstörte, Bäume ausriß und Koppelbewässerungen fortschwemmte. Sie ergoß sich über die ganze Niederung und bildete einen mächtigen Busen des Achterwassers. Der Personen u. Güterverkehr zwischen Bannemin u. Z. war äußerst beschwerlich und musste stellenweise auf Boten geschehen. Das Wasser war bis in einzelne Straßen von Z. fußhoch gedrungen u. zeichnete sich später, als es verlaufen war, durch Risse u. Schmutzstreifen an den Mauern der Häuser ab. Gärten u. Äcker standen teilweise unter Wasser, aus denen nur Zaunspfähle u. Bäume hervorragten, andere waren mit Schlamm u. Sand bedeckt u. fast bis zur Unkenntlichkeit aufgewühlt und verwüstet. Häuser u. Äcker hatten gleich sehr von diesen Elementarereignis gelitten.“ (Hugo Reinecke. Das Ostseebad Zinnowitz)

1874

In diesem Jahre trat ein abermaliger Lehrerwechsel ein. Am 28. März verließ der Lehrer Roloff nach nur 1 ½ jähriger Thätigkeit die hiesige Stelle, welche am 1. Mai durch den Lehrer Wrensin bezogen wurde.

#### 8. Lehrer

(1874-1880)

Im Februar dieses Jahres war die II. große Sturmflut, welche große Verheerungen anrichtete.  
1877-1880

Am 15. Nov. Revision der Schule durch den Superintendenten Herrn Gehrke aus Usedom

Am 20. September verließ Lehrer Wrensin die hiesige Schulstelle, weil er als Lehrer in Zecherin bei Usedom gewählt war. Wrensin war unverheiratet, er ist während seines hiesigen Aufenthaltes, 6 ½ Jahre, bei dem Schulzen Kirchberg in Kost gewesen. Er war aus Zimmerhausen bei Greifenberg i. Pom. gebürtig, wo selbst sein Vater Schneidermeister war. Vorgebildet ist er auf dem Pölitzer Seminar. Bald nach seinem Fortgang von hier verheiratete er sich mit der Tochter einer Lehrerwitwe in Sauzien.

#### 9. Lehrer

(1880-1885)

Am 4. Oktober wurde die Schule von dem Lehrer L. Pfannenberker wieder eröffnet. Er war der Sohn eines Schuhmachers aus Daber. Er kam hier als Junggeselle her, verheiratete sich aber später hier mit der Tochter des ersten Lehrers aus Kasebu. Er war der Gründer eines gemischten Sängerkhoes. Von hier zog derselbe nach Grünhof bei Stettin, woselbst er später das Mittelschulexamen bestanden hat. Vorgebildet war L. Pf. auf dem Seminar zu Pyritz.

#### 10. Lehrer

(1885-1886)

Sein Nachfolger war Giese, welcher den Schulunterricht am 12. Oktober 1885 hierselbst anfang. Er war ebenfalls in Cammin vorgebildet, war hierselbst verheiratet u. war der Sohn des Reife (Seife)fahrs G. in Usedom. Er gründete hier einen Männergesangsvereins. u. verließ die Stelle schon wieder am 21. April 1886. Von hier zog er nach Magdeburg.

#### 11. Lehrer

(1886-1889)

Ihm folgte am 3. Mai 1886 der Lehrer Ferdinand Luccow aus Zempin. Er kommt aus der Gegend von Gollnow; ist auf dem Camminer Seminar vorbereitet u. war vorher schon in Kaseburg u. Zempin tätig gewesen.

#### Vertreter

Er war häufig halsleidend, weshalb er sich im Winter 86/87 vertreten lassen musste durch Lehrer Brust aus.... Derselbe wurde für einen Monat von Luccow und für 3 Monate von der Königl. Regierung besoldet. Luccow war während dieser Zeit in der Klinik zu Greifswald u. bei seinem Bruder in Kaseburg. Lehrer Brust ist im verfloßenem Winter (88/89) gestorben. Er war schwächlich u. hatte 108 Schüler zu unterrichten.

Lehrer Luccow, der sich im Mai 1888 hier verheiratete, unterrichtete bis zum 2. April 1889 u. kam dann als II. Lehrer nach Caseburg, dem Geburtsort seiner Frau, woselbst er früher schon als III. Lehrer gewesen war. Er rückte in die Stelle seines Bruders, der die dortige I. Lehrerestelle angenommen hatte.

#### Lehrer

Nach ihm hat Schreiber dieses, der Lehrer R. Zastrow aus Wietstock. die hiesige Schulstelle übernommen.

Am 6. Juni 1861 bin ich in Benz Kreis Cammin in Hinterpommern geboren, woselbst mein Vater über 30 Jahre unter dem jetzigen Grafen v. Flemming Schäfer war.

Von 1879 -1882 besuchte ich das Seminar zu Cöslin. Mit 7 Klassengenossen wurde ich der Königl. Regierung zu Breslau überwiesen, worauf meine erste Anstellung als Adjuvant in Reichau Kreis Nimptsch in Mittelschlesien am 18. Dezember 1882 erfolgte, an welchem Tage ich auch meinen Amtseid leistete. Auf meine Bewerbung wurde ich nach fast 2 jähriger Thätigkeit nach Wietstock Kr. Cammin i. Pom. am 1. Oktober 1884 versetzt, nachdem ich im Sommer 1884 meiner Militärpflicht in Breslau beim II. Schles. Grenad. Reg. No 11 genügt hatte. Nachdem ich im Juni 1885 die II. Prüfung in Pölitz bestanden hatte, wurde ich in Wietstock definitiv angestellt. Am 5. Oktober 1886 verheiratete ich mich mit Marena Gentz, Tochter des Schafmeisters Gentz aus Succowshof bei Treptow a. R. Am 15. Juli 1887 wurde unsere älteste Tochter Namens Frieda u. am 11. Oktober 1888 unsere zweite Tochter Namens Käthe geboren 3. Carl geb. 27. 4. 90. 4. Gertrud g. 27. 10. 91. 5. Martin geb. 10. 11. 93.

#### Tausch u. Verkauf des alten Schulackers

Im Jahre 1889 ist eine bedeutsame Veränderung auf dem Gebiete hiesigen Schulwesens eingetreten. Der am Villenteil des Dorfes gelegene alte Schulacker wurde von der Gemeinde mit Erlaubnis der Königl. Regierung gegen besseren Acker in der Nähe des alten Dorfes vertauscht. Dieser Tausch ist für die Schule sowohl als für die Gemeinde von großem Segen gewesen. Die Gemeinde verkaufte dieses ca 3 Morgen große Ackerstück zu Baustellen für den ungeheuren Preis von 33 350 M. Käufer waren: Jückstock, Köpke, Schmidt u. Schlächtermeister Schulz. Von dieser Kaufsumme sollen 12 000 M zu der hier zu errichteten Kirche gegeben werden. Für das übrige

Geld ist die frühere Mentzel'sche Badevilla von der Gemeinde angekauft und im Sommer 1889 zum Schulhaus ausgebaut worden. Dieses neue Schulhaus enthält unten 2 geräumige Klassenzimmer u. oben 2 Lehrerwohnungen, eine für den verheirateten ersten Lehrer u. eine für den II. Lehrer.

#### Lehrer

Am 14. Oktober 1889 wurde die neuerrichtete II. Lehrerstelle durch den vom Camminer Seminar abgegangenen Lehrer Ernst Lawin besetzt; derselbe ist geboren am 22. September 1869 zu Johannisberg Kreis Belgard ~~Regenwalde~~; woselbst sein Vater ist Inspektor zu Aalkist ist auf der Präperandenanstalt zu Dramburg vorbereitet bezog er im Herbst 1886 das Seminar zu Cammin, das er Ende September 1889 nach bestandener Abgangsprüfung wieder verließ. Eingeführt und vereidigt wurde derselbe am 11. November durch den Lokalschulinspektor Herrn Pastor Zinzow in Crummin.

#### Einweihung des neuen Schulhauses

Am 5. November vorm. 10 Uhr wurde das neue Schulhaus durch den Lokalschulinspektor im Beisein vieler Gemeindemitglieder feierlichst eingeweiht. Am folgenden Tage begann der Unterricht in der neuen Schule in 3 gesonderten Klassen. Klasse I. zählte 37 Schüler, Klasse II. 47, Klasse III. 38 Schüler.

Das Sommerhalbjahr 1890 beginnt mit einer Schülerzahl von 134 und zwar hat Klasse I. 44, Klasse II. 42 u. Kl. III 48 Schüler, zusammen also 122 Schüler.

Am 21. April 1890 wurde die Schule durch den Herrn Kreisschulinspektor Sup. Gehrke aus Usedom von nachmittags 2 - 5 1/2. Uhr im Beisein des Herrn Pastors revidiert. Vom Schulvorstand war außerdem Schulvorsteher Fahl anwesend. Diesem legte der Herr Sup. ans Herz, dafür Sorge tragen zu wollen, daß das Gehalt der Lehrer aufgebessert werde, da es den hiesigen Verhältnissen nicht entsprechend sei. Auf den Antrag des Schulvorstehers Fahl in der Gemeindevertretung, hat diese den Beschluß gefasst, das Gehalt der beiden Lehrer vom 1. Juli 1890 ab um eine persönliche Zulage von 100 M zu erhöhen.

Stundenplan für die 3. Klasse Schule mit 2 Lehrern

Oberklasse 28 Stunden

Anmerkung: Wo keine Minutenzahl angegeben ist, dauert der Unterricht eine Stunde

Lektion	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1. 40 Minuten	Biblische Geschichte	Katechismus	Bibellesen	Biblische Geschichte	Katechismus	Perikoge* und Lied
2.	Rechnen	Rechnen	Geschichte	Rechnen	Rechnen	Geschichte
3. 40 Minuten	Aufsatz	Lesen und Erklären von Lesestücken	Lesen und Erklären von Lesestücken			
4. 40 Minuten	Schönschreiben	Übungen in Orthographie u. Interpunktion	Raumlehre	Schönschreiben	Lesen und Erklären von Lesestücken	Raumlehre
5.	Naturkunde	Geographie	Zeichnen	Naturkunde	Geographie	Zeichnen
6.	Lesen mit Sprachlehre	Singen		Lesen mit Sprachlehre	Singen	

\* Perikope = Abschnitte aus Evangelien und Episteln im Gottesdienst

Stundenplan für die 3 klassige Schule mit 2 Lehrern

Mittel Klasse 28 Stunden

Anmerkung: Wo keine Minutenzahl angegeben ist, dauert der Unterricht eine Stunde

Lektion	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1. 40 Minute n	Biblische Geschichte	Biblische Geschichte	Katechismus	Biblische Geschichte	Biblische Geschichte	Katechismus und Lied
2.	Rechnen	Rechnen	Geschichte	Rechnen	Rechnen	Geschichte
3. 40 Minute n	Lesen und Erklären von Lesestücken		(40 Minuten) Orthographische Übungen	Lesen und Erklären von	Lesen	(40 Minuten) Orthographische Übungen
4. 40 Minute n	Aufsatz	Schönschreiben		Lesestücken	Schönschreiben	
5.	Geschichte	Geographie Naturbeschreibung		Geschichte Naturbeschreibung	Geographie	
6.	Zeichnen	Singen		Zeichnen	Singen	

Die Schüler dieser Klasse müssen in drei, spätestens in vier Jahren die Reife zur Versetzung in die Oberklasse erlangen.

Stundenplan für die 3 klassige Schule mit 2 Lehrern

Mittel Klasse 28 Stunden

Anmerkung: Wo keine Minutenzahl angegeben ist, dauert der Unterricht eine Stunde

Lektion	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1. 30 Minuten	Biblische Geschichte	Biblische Geschichte	Rechnen	Biblische Geschichte	Biblische Geschichte	Biblische Geschichte
2.	Schreiblesen	Schreiblesen	Schreiblesen	Schreiblesen	Schreiblesen	Schreiblesen
3. 30 Minuten	Rechen	Rechen	Singen	Rechen	Rechen	Singen

Die Schüler dieser Klasse müssen in einem, spätestens in zwei Jahren die Reife zur Versetzung in die Mittel Klasse erlangen.

Abschrift . Königl. Reg. zu Stettin  
 Journal: N K. A: VIII 3148.  
 Pr. 24.12.89.  
 N. 1369

Stettin, 19. Dezember 1899

Gehrke Supr.

Auf den Bericht vom 29.d. Mts. J. M. <sup>233</sup>/II

Betreffend Festsetzung des Brennmaterial für die Schulstube und die Lehrer in Zinnowitz erwidern wir Ew. Hochgeb. Nachstehendes.

Die erste Schulstube hat 9,65 5,65 3,08 =

Inhalt. Da zur Erwärmung von je 31 cbm Raum ein Klafter weiches Klobenholz erforderlich ist, so sind zur Erwärmung der Schulstube 5,5 Klafter weiches Klobenholz oder 5 rm weiches Klobenholz und 8000 Stück guter trockener Torf erforderlich.

Die heizbaren Wohnräume des ersten Lehrers haben	5,13	5,05	2,96 = 76,68 cbm
	<u>4,83</u>	<u>4,42</u>	<u>2,94 = 63,05 ''</u>
Zusammen			139,73 cbm

*Nebenrechnung: 2 heizbare Stuben*

5,13 5,05 2,96

4,83 4,41 2,96

*2 nichtheizbare Stuben*

4,70 2,66 2,57

*1 Küche* 3,80 2,67 2,57

*1 Keller* 3,86 1,80 1,2

*Hausgarten 2 a*

*Stuben und Kammern 60 qm Fläche*

Inhalt.

Zur Erwärmung derselben sind erforderlich

Zum allgemeinen Wirtschaftsbedarf	4,51
	<u>3,33</u>
	7,84

Klafter weiches Klobenholz oder 10 rm weiches Klobenholz und 10000 Stück guten trockenen Torf.

Die zweite Schulstube in Zinnowitz hat die gleiche Größe wie die erste, mithin sind zur Erwärmung derselben erforderlich

5 rm weiches Klobenholz und 5000 guter trockener Torf.

Der zu heizende Wohnraum für den zweiten Lehrer hat 4,83 4,41 2,96 = 63,05 cbm Rauminhalt.

Zur Erwärmung derselben sind erforderlich 2 Klafter weiches Klobenholz oder 2 rm weiches Klobenholz und 2000 Stück guter trockener Torf.

Im Ganzen sind also erforderlich

Schulstube		Wohnräume	
1. Lehrer	5 rm weiches Klobenh. 8000 St. T.	10 rm w. Kl.	10 000 St. Tl
2. Lehrer	5 “ “ “ 8000 “ “	2 “ “ “	3 000 “ “
	10 “	12 “ “ “	13 000 “ “
	16 000 “ “		

22 rm weiches Klobenholz  
29 000 Stück guter Torf.

Wir setzen daher hierdurch fest, daß die Schulgemeinde Zinnowitz verbunden ist fortan ihren Lehrern bis spätestens anfangs Oktober jeden Jahres zusammen

22 rm weiches Klobenholz  
29 000 Stück guten trockenen Torf kostenfrei  
angefahren zu liefern.

Es empfiehlt sich, dass der Schulvorstand Ankauf und Anfuhr in die Hand nimmt, auch dafür sorgt, daß das Brennmaterial, soweit es zur Heizung der Schulstuben dient zerkleinert und in dem zur Aufnahme des Brennmateriales bestimmten Raum ordnungsmäßig aufgeschichtet wird.

Die hierdurch entstehenden Kosten sind, sofern keine andere Vereinbarung zustande kommt, von den Hausvätern der Schulgemeinde durch Umlage einzuziehen.

Daß die Schulgemeinde für den Torf Steinkohle liefert, dagegen ist von Schulaufsichtswegen nichts zu erinnern. Sofern die betreffenden Öfen zur Heizung mit Steinkohlen eingerichtet sind. Wieviel Steinkohlen für Torf zu liefern sein werden, darüber hat in

erster Hand der zuständige Kreisbauinspektor sein Gutachten abzugeben.  
Vorstehende Entscheidungen sind den Beteiligten bekannt zu machen und zur Ausführung zu bringen.

Wegen Abnahme des Schulhausbaues durch den Kreisbauinspektor wird besondere Verfügung ergehen.

Königliche Regierung pp.\*

Gez. Schreiber.

An den königl. Landrath Herren Grafen  
v. Schwerin Hochgeboren  
Swinemünde

#### Einkommens- Verzeichnis

Für die Lehrerstelle in Zinnowitz Parochie\* Crummin, Synode Usedom , Kreis Usedom-  
Wollin.

#### Alte Schule

##### A. Dienstwohnung. Wert v. 75 M

Die Dienstwohnung besteht aus:

1. einer heizbaren Wohnstube 5 m lg 4,15 m br 2,50 hoch,
2. einer heizbaren Wohnstube 3,70 2,42 2,40
3. einer Kammer 2,40 hoch 5,80 m lg 4,10 m br  
und aus 2 kleinen Kammern

Die Wirtschaftsräume bestehen aus einer Stallscheune, enthaltend den nötigen Raum zum Futter in Fachwerk 4,70 m lg 3,20 m br., sowie einem Kuh-, Schweine-, Holz-, und Torfstall.

##### B. Brennmaterial

Wert für den eigenen Bedarf 50 M

Das Brennmaterial ist laut Verfügung des Königl. Landratsamtes vom 11. Febr. 1889 I N\*\*\*134/2 festgesetzt auf:

93/6 Klafter oder 11 rm weiches Klobenholz u. 13 000 Stück Torf.

Auf den Wirtschaftsbedarf sind davon 3 1/3 Klafter gerechnet.

\* pp. per procura = unterzeichnungsberechtigt

\*\* Pfarrei

\*\*\* =???

Dieses Quantum ist alljährlich bis zum 1. Oktober in gutem trockenem Zustande zu liefern. Die Gemeinde bringt das Brennmaterial nach Maßgabe der Statssteuern auf. Das Holz für die Schulstube wird auf Kosten der Gemeinde zerkleinert; letztere sorgt auch für die Heizung des Schulzimmers oder zahlt dem Lehrer dafür 15 M.

C. Landnutzung abgeschätzt zu 120 M

1. Garten und
2. Acker 69 ar 44 qm
3. Wiese 3 ha 46 ar 83 qm

D. Baarbezüge

I. Aus der Ortscommunalkasse auf Grund des Gesetzes vom 14. Juni 1888 zahlbar in vierteljährlichen Raten 368 M und zwar

- a) für das fixierte Schulgeld 278 M
  - b) für den bis dahin gezahlten Gemeindeguschuß 90 M
- Sa 368 M

II. Staatsbeihilfe und zwar

a) Stellenzulage Infolge Verf. v. 2. April 1889 k.A. VI. 316 216 M

Jedoch vorbehaltlich des Widerrufs und ohne jede rechtliche Verpflichtung des Staates in Viertel jährl. Teilzahlung am Anfang jedes Quartalmonats gewährt.

b) aus dem Provinzial- Gnadenbeihilfsschulfonds 60 M  
dito wie a) Sa a) u. b) 276 M

Gesamteinkommen der Lehrerstelle

C. u. D. 764 M  
mit Ausschluß von Wohnung u. Feuerung

Zinnowitz  
den 22. April 1889

Der Schulvorstand  
gez. Steffen  
Gemeinde- und Schulvorsteher  
gez. Fahl Schulvorsteher  
gez. Zinzow, Pastor

Stettin

Stettin, den 24. Mai 1889

Vorstehendes Einkommensverzeichnis ist von uns geprüft und richtig befunden:

Zu demselben wird bemerkt:

1. Das pensionsanrechnungsfähige Stelleneinkommen des Zastrow ist folgendes:
- |                                 |             |
|---------------------------------|-------------|
| a) Stelleneinkommen             | 764 M       |
| b) Mietswert der freien Wohnung | 100 M       |
| c) Wert der freien Feuerung     | <u>90 M</u> |
| Zus.                            | 954 M       |

Königliche Regierung  
Abteilung für Kirchen u. Schulwesen  
gez. Schreiber

K. A. IX 1309  
X . . .

#### Einkommensverzeichnis

für die II. Lehrerstelle in Zinnowitz, Parochie\* Crummin, Synode Usedom, Kreis Usedom- Wollin

A. Dienstwohnung ca 75 M

Die Dienstwohnung besteht aus:

1. einer Wohnstube, heizbar, 4,83 m lang, 4,41 m br. 2,96 hoch
2. einer nicht heizbaren Kammer 4,83 " 2,66 " 2,57 "

An Wirtschaftsräumen ist nur ein Stall vorhanden zur Aufnahme des Brennmaterials.

B. Brennmaterial

1. für den eigenen Bedarf.

Auf 31 cbm Rauminhalt 3 ½ rm ( 1Klafter) Klobenholz

\*Pfarrei

Da das heizbare Zimmer 63 cbm Rauminhalt hat, beträgt die Menge des Holzes  $7\frac{1}{4}$  rm a 5,50 M

C. Barbezüge

- |  |       |
|--|-------|
| 1. Aus der Ortscommunalkasse auf Grund des Gesetzes vom 14. Juni 1888,           |       |
| Zahlbar in vierteljährlichen Raten =   | 300 M |
| 2. Gemeindebeiträge in vierteljährlichen Raten in der Mitte des betreffenden     |       |
| I. Monats zahlbar, durch Gemeindesteuer einzuziehen, jährlich                    | 360 M |
| Gesamteinkommen der zweiten Lehrerstelle mit Ausschluß der für freie Wohnung und |       |
| Feuerung berechneten Geldrente   | 660   |
| M  |       |

Gelesen  
Lawin, Lehrer

Zinnowitz, den 11. November 1889  
Der Schulvorstand  
Steffen, Gemeinde- u. Schulvorsteher  
Fahl, Schulvorsteher  
Zinzow, Pastor

Stettin, den 28. November 1889

Vorstehendes Einkommensverzeichnis ist von uns geprüft und richtigbefunden.  
Zu demselben wird bemerkt:

Das pensionsanrechnungsfähige Einkommen des Lawin ist folgendes

a. Stelleneinkommen	660 M
b. Mietswert der freien Wohnung	75 M
c. Wert der freien Feuerung	<u>40 M</u>
zusammen	775 M

Königl. Regierung  
Abteilung für Kirchen u. Schulwesen

K.A. VIII/X.3018

Marbe

### Inventar Der I. Klasse

- |  |  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lehrerpult</li> <li>2. 10 Subsellien*</li> <li>3. 1 Schulpind</li> <li>4. 1 Gestell mit einer Wandtafel v.d. Reichardt</li> <li>5. 2 Wandtafeln</li> <li>6. 5 Schulfahnen<br/>1 Inventarienverzeichnis.</li> <li>7. 1 Lutherbild</li> <li>8. 4 Fensterkasten</li> <li>9. 1 Fensterschwamm</li> <li>10. 2 Schülertrommeln und 4 Schülerflöten</li> <li>11. 1 Karte von Pommern</li> <li>12. 1 Karte von Deutschland</li> <li>13. 1 Karte von Europa</li> <li>14. 1 Karte von Palästina</li> <li>15. 1 Globus</li> <li>16. 1 Zirkel</li> <li>17. 1 Transporteur</li> <li>18. 1 Metermaß</li> <li>19. 1 Zeigestab und 1 Rohrstock</li> <li>20. 1 Kohlenkasten</li> <li>21. 1 Feuerschippe</li> <li>22. 4 Fensterkasten</li> <li>23. 1 Feuerhaken</li> <li>24. 1 Haken zum Öffnen des Ventilators</li> <li>25. 1 Schulbesen</li> <li>26. 1 Ascheneimer</li> <li>27. 4 neue Holz- Rouleaux</li> <li>28. 1 Kaiserbild ( v. Fr. Neumann)</li> <li>29. 2 naturgesch. Anschauungsbilder</li> <li>30. 1 Tagebuch</li> <li>31. 1 Lehrbericht</li> <li>32. 1 Schulchronik</li> <li>33. 1 Schulbibel</li> <li>34. 1 Kahle, Reich Gottes</li> <li>35. 1 Schulz &amp; Triebel, Kirchenlied</li> <li>36. 1 Seeliger, Katechismus<br/>Sitze</li> <li>37. 1 Nissen, Unterredungen</li> <li>38. 1 Preiß &amp; Vetter, Musik. Kinderfreund</li> <li>39. 1 Hering, Liederheft</li> <li>40. Büttner, 3. u. 4. Heft nebst Fazitheften</li> <li>41. 1 Bork, Lesebuch</li> <li>42. Nowack, Unterricht in Deutsch 3. u. 4. Teil</li> <li>43. Hahnemeyer &amp; Schulze 2 Hefte Sprechunterricht.</li> <li>44. Mehrere alte Zeichenvorlagen.</li> <li>45. 1 Neue Zeichenschule von Willig, 6 Hefte</li> <li>46. 1 Hedemann, Pausenverteilung.</li> <li>47. 1 Goltzsch, Rechenheft</li> <li>48. Schulakten (Verfügung)</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>49. Biblische Bilder</li> <li>50. 4 alte Tagebücher.</li> <li>51. Amtliches Schulblatt<br/>(Anf. 1. April 1889)</li> <li>52. Kommunizierende Röhren</li> <li>53. 1 Stundenplan u.</li> <li>54. 14 ? Bände der Schülerbibliothek</li> <li>55. 1 Versäumnisliste für die<br/>Handarbeitslehrerin</li> <li>56. 1 Schulbesen</li> </ol> |
|--|--|

\* Subsellien =  
Schulbänke (Pult u.  
fest verbunden)

Inventar  
der II. Klasse:

1. 10 Subsellien \*
2. 1 Lehrerpult
3. 1 Gestell mit Wandtafel
4. 1 Rechenmaschine
5. 1 Kasten mit Rechenstäben
6. Buchstaben für den Schreib-Leseunterricht
7. 9 Lesetafeln
8. 1 Zeigestab
9. 4 Fensterkasten
10. 1 Tagebuch
11. 1 Lehrbericht
12. 1 Gesangbuch
13. 1 Lesebuch von Bock
14. 2 Fibeln von Bock
15. 1 Bild Kaiser Friedrichs III.
16. 1 aml. Leitfaden
17. 2 Anleitungen zum Rechnen von Goltzsch und Thiel
18. Grundzüge der Lehrordnung
19. 1 Wendel, bibl. Gesch.
20. Die Preußischen Regulativen
21. Goltzsch, Pommersches Schul- u. Hausbuch
22. 1 Kohlenkasten
23. 1 Feuerhaken
24. 1 ~~Fensterschwamm~~ 1 Lehrplan
25. 1 Schulspind
26. 1 Schulbesen

\* Subsellien = Schülerbänke (Pult u. Sitze fest verbunden)

## Die Schülerbibliothek

Am Weihnachts-Heiligenabend 1890 fand im neuerbauten Fr. Niemann'schen Saale eine Schulfestfeier statt, bei welcher auch der hiesige Männergesangsverein mitwirkte. Die Schüler brachten mehrere dramatische Festspiele, die Hirten, die Weisen, Schneewittchen u. Rotkäppchen zur Aufführung.

Zum Schluß forderte der leitende Lehrer Zastrow die zahlreichen Gäste auf, einen Beitrag zur Begründung einer Schülerbibliothek zu geben. Die darauf stattfindende Kollekte ergab 20 M., wofür aus der Ernst Wunderlich'schen Buchhandlung in Leipzig folgende Bücher angeschafft wurden.

Nr.		Preis	1	M
	1. Dramatische Weihnachtsspiele von Kusserow		1	
“	2 “ “ D Reinicke	“	0,75	-
“	3. Ausgewählte Erz. v. Chr. v. Schmidt		0,75	
“	4. Aschenbrödel v. Nieritz		0,75	
“	5. Volksmärchen Muhäus v. Werther			
“	6. Die Nibelungen v. Ferd. Schmidt		0,75	
“	7. Cooper, der rote Freibeuter v. Trautmann			
“	8. Der Schulmeister u. sein Sohn v. Caspari		1,00	-
“	9. Derfflinger v. O. v. Horn		0,75	
“	10. Gudrun v. Ferd. Schmidt		0,75	
“	11. Die Türken vor Wien v. G. Nieritz		0,75	
“	12. Friedrich der Große v. Ferd. Schmidt		0,75	
“	13. Joachim Hans v. Zieten v. W. O. v. Horn		0,75	
“	14. 1001 Nacht v. Werner			
“	15. Die Hussiten vor Naumburg v. Nieritz		0,75	
“	16. Auswanderer “		0,75	
“	17. Das Geheimnis des Schreibtisches v. Isab. Braun			
“	18. Lederstrumpf II. v. Höcker			
“	19. Der Große Kurfürst v. Ferd. Schmidt		0,75	
“	20. Robinson Crusoe v. Mensch			
“	21. Lederstrumpf I. v. Höcker			
“	22. Die Goldmühle v. Glaubrecht		0,50	
“	23. Anna die Blutegelhändlerin		0,50	
“	24. Der Edelstein etc. v. Chr. v. Schmidt		1,00	

25. Hermann u. Thusnelda v. Ferd. Schmidt
26. Heinrich Pestalozzi           “    “
27. Friedrich I. Barbarossa v. Oertel
28. Luise v. Ottokar Schupp
29. Otto I. v. Oertel
30. Benjamin Franklin. W. O. v. Horn.
31. Der Walfischfänger
32. Die Frithjofsage v. Ferd. Schmidt.
33. Das Alters- Invaliditätsgesetz
34. Götter u. Helden               v. Ferd. Schmidt
35. Heroengeschichten           “    “
36. Das Erdbeben von Lissabon v. W. O. Horn
37. Ein Kongo Neger               “    “
38. Durch die Wüste               “    “
39. Ein Mulatte                   “    “
40. Der Admiral de Ruiter       “    “
41. Der Kaffernhäuptling       “    “
42. Der Schiffsjunge             “    “
43. Wilhelm Tell v. Ferd. Schmidt.
44. Der gute Fridolin v. Christ.v. Schmidt
45. Deutsche Helden in Kamerun v. Karl Zastrow
46. In der Ansiedlung Gerstäcker
47. Heideblumen v. Twiehausen
48. Der Kalendermann v. Glaubrecht
49. Der Turmbau auf den Halligen v. O. Schupp
50. Die Lebensversicherung. Hoffmann
51. Der Zigeunerbub. Bönnet
52. Galeerensklave. Gust. Nieritz
53. Ein ...? Seelenverkäufer “
54. Der Schulmeister in Tannenrode. Baron
55. Jakob Ehrlich                 )
56. Ritter u, Bauer               ) Franz Hoffmann
57. Das große Loos               )
58. Die sizilianische Vesper v. Fern
59. Unter deutscher Flagge. Palm
60. Der Zigeuner. Glaubrecht
61. Überwunden. Paulsen
62. Weihnachtsglocken
- 63.
64. Ebbe u. Flut

Die Seite 12 erwähnten 100 M widerrufliche Zulage wurde dem II. Lehrer am 1. Juli 1892 wieder von der Gemeinde entzogen. Der II. Lehrer Lawin verließ Zinnowitz am 1. Oktober 1892 und siedelte nach Greifswald über. Es wurde nun der Schulamtskandidat Paul Schulz vom Pyritzer Seminar aus Brallentin bei Dölitz von der Königl. Reg. für diese Stelle bestimmt, da derselbe aber plötzlich erkrankte u. nun vorläufig keine Lehrerstelle übernehmen konnte, so wurde der Lehramtskandidat Hermann Mademann aus Zizow bei Rügenwalde hierhergeschickt. Derselbe ist geboren am 21. August 1872 zu Zizow bei Rügenwalde, woselbst sein Vater Mühlenbesitzer ist. Auf den Lehrerberuf hat ihn Lehrer Vilwork in Palzwitz bei Rügenwalde vorbereitet. Michaelis 1889 bezog derselbe das Seminar zu Cöslin, welches er am 31. August 1892 nach bestandener I. Lehrerprüfung wieder verließ. Angetreten hat er seine hiesige Lehrerstelle am 15. Oktober und wurde am Donnerstag den 20. Oktober von Herrn Pastor Zinzow in Gegenwart des Gemeindevorstandes u. und Schulvorstehers Herrn O. Steffen vereidigt.

Im Schuljahre 1891 wurde die Schule besucht:

I. Kl.	22 Kn.	27 Mädch.	zus.	49 Schüler
II. Kl.	22 "	19 "	"	44 "
III. Kl.	26 "	19 "	"	45 "
1891 =				135 Schüler

Im Schuljahre 1892 betrug die Schülerzahl in

I. Kl.	18 Kn.	31 Md.	zus.	49 Schüler
II. Kl.	26 "	19 "	"	45 "
III. Kl.	34 "	29 "	"	63 "
1892 =				157 Schüler

Im Schuljahre 1893 betrug die Schülerzahl in

I. Kl.	26 Knaben	30 Mädchen	zus.	56 Schüler
II. Kl.	29 "	23 "	zus.	51? "
III. Kl.	29 "	32 "	zus.	61 "
1893 =				168 Schüler

Im Schuljahre 1894 betrug die Schülerzahl in

I. Kl.	22 Knaben	22 Mädchen	zus.	44 Schüler
II. Kl.	27 "	28 "	zus.	55 "
III. Kl.	25 "	37 "	"	62 "
1894 =				zus. 161 Schüler

Im März 1894 wurde der Schule durch Herrn Pastor Zinzow die erfreuliche Nachricht zuteil, daß der Kreisausschuß 120 M zur Erweiterung der hiesigen Schülerbibliothek bewilligt habe. Dafür sind 111 Bücher nach dem von der Königl. Regierung im Amtlichen Schulblatt Nr. 10 u. 11. Jahrg. 1893 aufgestellten Verzeichnis ausgewählt u. bestellt worden, welche aber bis jetzt noch nicht eingetroffen sind. Am 16. April 1894 hat man mit den Erdarbeiten zum hiesigen Kirchenbau begonnen. Die Bauleitung hat der Architekt Hofsfeldt – Charlottenburg übernommen, welcher auch den Entwurf angefertigt hat. Die Kirche ist auf 56 000 M veranschlagt u. soll am 1. Juli 1895 vollendet sein. Sn. Majestät hat ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 8000 M zum hiesigen Kirchbau bewilligt. Ein Geschenk von 2000 M ist auch von der Provinzial. Synode dazu gegeben worden.

Am 15. Juli 1894 wurde der –Grundstein zu hiesiger Kirche gelegt, an welcher Feier sich die beiden hiesigen Vereine, der Kriegerverein und der Verein „Eintracht“, sowie auch die Schuljugend beteiligte. Die Kirche ist inzwischen so weit hergestellt, daß sie am 17. Juli dieses Jahres eingeweiht werden soll.

Am 1. April 1895 d. J. beteiligte sich die Schuljugend anlässlich des 80jährigen Geburtstages des Fürsten Bismarck an der Pflanzung einer Bismarckeiche in der Nähe der Kirche. Am 17. Mai vormittags von 7 – 12 Uhr wurde die hiesige Schule durch Herrn Schul u. Regierungsrat Hauffe revidiert. Am 1. Juli 1895 wurde hier von mehreren Gemeindegliedern eine Privatschule unter Leitung eines Predigtamtskandidaten ins Leben gerufen, dieselbe wird von 14 Schülern besucht.

Am 18. Januar 1896 wurde das 25jährige Bestehen des Deutschen Reiches in der Schule festlich gefeiert.

Am 8. Juni wurde die Schule durch den Kreisschulinspektor Hf. Superint. Gercke revidiert.

Am 22. u. 23. März 1897 fiel der Unterricht aus, weil sich die Schule an der [Lentenarfeier](#) beteiligte.

Am 1. Oktober 1897 wurde der bisherige Lehrer Mademann nach Werder bei Swinemünde versetzt, an seine Stelle wurde der bisherige Schulamtskandidat Hugo Stüber aus Nemitz, Kreis Cammin berufen. Derselbe ist am 18. November 1876 in vorgenanntem Orte geboren, woselbst sein Vater Kaufmann ist. Auf den Lehrerberuf ist derselbe auf der Privat-Präparandenanstalt\* zu Cammin von 1891 – 1893 vorgebildet und hat darauf das Lehrerseminar zu Cammin von 1893 – 96 besucht. Vertretungsweise ist derselbe schon  $\frac{1}{2}$  Jahr in Garz a/O. u.  $\frac{1}{2}$  Jahr in Jarmen gewesen. Am 1. April 1899 verließ Herr Stüber wieder den hiesigen Schuldienst, da er zum Präparandenlehrer\* in Cammin gewählt war. An seine Stelle wurde der Schulamtskandidat Herr Emil Berndt aus Plötz bei Jarmen berufen. Derselbe ist am 29. September 1878 zu Plötz geboren, woselbst sein Vater Stellmacher ist. Für den Lehrerberuf ist derselbe auf der Königl. Präparandenanstalt zu Triebsees von 1893 – 96 vorgebildet u. hat danach das Lehrerseminar in Pölitz von 1896 – 99 besucht, woselbst er am 16. 3. 99 die I. Lehrerprüfung bestanden hat. Für die neugegründete III. Lehrerstelle ist der Schulamtskandidat Herr Hans Schütze aus Greifswald berufen worden. Derselbe ist am 1. März 1879 als Sohn des früheren Schlächtermeisters Schütze zu Greifswald geboren u. hat seine Vorbildung auf der Privat-Präparandenanstalt\* zu Greifswald von 1893 -96 erhalten, worauf er das Seminar zu Franzburg von 1896 – 99 besucht hat. Die I. Lehrerprüfung hat derselbe am 9. 3. 99. bestanden.

Die Vereidigung beider neuangestellten Lehrer fand am Freitag, den 7. April d. J. in Gegenwart des Gemeindevorstehers u. des I. Lehrers durch den Ortsschulinspektor im hiesigen II. Klassenzimmer statt. Am 11. August wurden die beiden jungen Lehrer zum 129. Inf. Reg. zu Bromberg einberufen, um in einer 10wöchentlichen Übung ihrer Militärpflicht zu genügen. In den ersten 4 Wochen wurden die beiden ersten Klassen vom I. Lehrer, sowie Mittwochs u. Sonnabends auch noch die III. Klasse von demselben mitvertreten, an den

\*Präparand = der auf das Lehrerseminar vorbereitet wird

übrigen 4 Wochentagen kamen die Nachbarkollegen des Nachmittags zur Vertretung in der III. Klasse. Vertreter waren Gallaus- Crummin , Grimm- Bannemin, Butzlaff- Hammelstall u. Sievert- Mölschow. Am 8. September wurde der Schulamtskandidat Rudolf Lüttcher aus Pyritz als Vertreter geschickt. Derselbe ist am 22. Okt. 1879 zu Pyritz geboren, wo sein Vater Schmiedemeister ist. Seine Ausbildung hat derselbe auf der Privat-Präparandenanstalt \* zu Pyritz sowie auf dem Lehrer-Seminar eben daselbst von 1896 - 99 erhalten. Im Jahre 1900 überstieg die Schülerzahl zum ersten Male die Zahl 200, es waren im Sommer d. J. 208 Schüler.

Störungen des Unterrichts traten dadurch ein, daß der I. Lehrer am 19. Mai an schwerem Darmkatarrh erkrankte, so daß derselbe von den beiden anderen Lehrern bis zu den Sommerferien vertreten werden mußte. Außerdem wurde der III. Lehrer zu einer 6wöchentlichen militärischen Übung eingezogen und mußte in dieser Zeit ebenfalls von den anderen beiden Lehrern vertreten werden.

Am 1. April 1899 wurde der einstimmige Beschluß von der Gemeinde-Vertretung gefaßt, ein II. Gemeindeschulhaus zu bauen. Die Vorarbeiten hierzu zogen sich indes zwei Jahre hin. Am 15. September 1901 fand endlich die feierliche Grundsteinlegung statt. Nachdem der Platz schon am Morgen mit Fahnen festlich dekoriert war, versammelten sich um 10 Uhr Vormittags Vertreter der Ortsbehörde, Gemeindemitglieder und Schulkinder beim alten Schulhause. In feierlichem Zuge ging es dann zum Festplatz. Mit dem Gesange der Strophe: „Eine feste Burg ist unser Gott“ wurde die Feier eingeleitet. Danach hielt der I. Lehrer Zastrow folgende Ansprache:

Hochgeehrte Anwesende, lieben Kinder!

Ein feierlicher Anlaß hat uns heute hier zusammengeführt. Wir stehen am ersten Abschluß

\*Präparand = der auf das Lehrerseminar vorbereitet wird

eines Werkes, das für die Zukunft unseres Ortes von der größten Bedeutung sein wird. Der Grundstein zu einem zweiten Gemeindeschulhause soll heute hier geschlossen werden.

„Eine feste Burg ist unser Gott, eine gute Wehr und Waffen“, haben wir soeben gesungen. Eine Burg Gottes soll auch dieses Haus werden, das hier gebaut wird., So wie die Bewohner einer Burg sich sicher fühlten vor den Angriffen des Feindes, so soll auch in einem Schulhause die Jugend vor allem Bösen und Schlechten behütet und bewahrt werden. Denn was kann es Heiligeres und Besseres in einer Gemeinde geben, als wenn die Jugend zu allem Guten, Wahren und Schönem erzogen wird, so daß Gott und alle guten Menschen ihr Wohlgefallen daran haben? Eine Schule soll aber auch ferner eine Burg und ein Bollwerk sein, gegenüber den finsternen Mächten des Unglaubens und des Aberglaubens, und Ströme lebendigen Wassers sollen von hier aus in das Elternhaus und in die Gemeinde eindringen. Wenn nun aber die Schule solche hohe Aufgabe erfüllen soll, nämlich eine Pflanzstätte der Gottesfurcht und wahren Frömmigkeit, der Bildung und des Wissens zu sein, so muß sie im Inneren und Äußeren auch zweckentsprechend eingerichtet werden. Wir haben nun das feste Vertrauen zu der eingesetzten Baukommission, daß sie das angefangene Werk in allen seinen Teilen herrlich vollenden wird, damit der vollendete Bau auch eine Zierde für den ganzen Ort werde.

Ihr aber, lieben Kinder, sollt durch Euren Lebenswandel Euch Eurer Väter würdig zeigen. Ihr sollt dankbar anerkennen, was Eure Väter hier für Euch thun. In Euren Händen ruht einst die Zukunft unseres idyllischen Badeortes, strebt allezeit danach, daß Zinnowitz immer mehr fortschreite im Wachstum und der Entwicklung, damit sein Name in Zukunft in der vordersten Reihe der Großbäder genannt werde und immer weitere Kreise unseres Vaterlandes als das erkennen, was es in Wirklichkeit schon ist, als eine Perle an der Ostsee.

Es drängt mich nun noch Dank auszusprechen am heutigen Tage der vorgesetzten Schulbehörde und der durch einige Vertreter anwesenden Ortsbehörde, die durch ihre Bereitwilligkeit und ihr allezeit der Schule bewiesenes Interesse das Werk so weit gefördert haben, daß es nun bald als ein solider und formvollendeter Bau sich unsern Blicken zeigen wird,. Daß dies ohne Unfall und Hindernisse geschehen möge - das walte Gott.

Du aber o Herr, Du Baumeister Himmels und der Erden, fördere auch dieses Werk unserer Hände bei uns, ja das Werk unserer Hände wollest Du fördern. Amen.

Hierauf wurde die vom Herrn Lehrer Zastrow verfaßte und vom Herrn Lehrer Schütze in Rundschrift auf Pergamentpapier geschriebene Urkunde verlesen, sie hatte folgenden Wortlaut:

## Urkunde

Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

„Wenn der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Ps. 127,1.

Dieses zweite Schulhaus wurde von der politischen Gemeinde Zinnowitz im Jahre 1901. (Eintausendneunhundertundeins) erbaut. Bauleiter war der Bauunternehmer K. Sadewasser. Zur Baukommission gehörten die Gemeindegewählten J. Saldsieder und C. Steffen, der Kaufmann Gustav Neumann und die Villenbesitzer W. Fubel und H. Schmidt. Der derzeitige Lokalschulinspektor ist der Pastor Fischer - Krummin. Die Schule war bis zum Jahre 1890 einklassig mit einem Lehrer. Am 1. Nov. 1890 wurde ein zweiter und am 1. April 1899 ein dritter Lehrer angestellt. Die jetzigen drei Lehrer sind: 1. Robert Zastrow, 40 Jahre alt, 19 Dienstjahre, davon 12 ½ in Zinnowitz; 2. Emil Berndt, 23 Jahre alt, seit dem 1. 4. 1899 im Amt und zwar in Zinnowitz; 3. Hans Schütze, 22 Jahre alt, ebenfalls seit dem 1. 4. 1899 angestellt und zwar hierselbst. Die I. Klasse zählt 22 Knaben und 26 Mädchen, die II. Klasse 35 Knaben und 39 Mädchen, die III. Klasse 38 Knaben und 42 Mädchen, zusammen 209 Schüler. Zinnowitz zählt in diesem Jahre 7300 Badegäste und hat 1200 (Badeg) Einwohner. Auch ist Z. in diesem Jahre Amtsbezirk geworden. Amtsvorsteher ist der Gemeindevorsteher und Badedirektor Sternberg. Zur Gemeindevertretung gehören außer dem Gemeindevorsteher und den beiden Gemeindegewählten die unterzeichneten 12 Ge

meindevertreter. Seit 1895 besitzt Zinnowitz eine eigene Kirche, die eine Schwesterkirche der Krumminer ist. Z. hat ein Postamt 3. Kl.

Du Menschenkind, das du vielleicht im nächsten Säculum\* dieses Schriftstück entdeckst, nachdem wir schon alle Staub und Asche geworden sind, bedenke, daß auch du nur ein Pilgrim hier auf Erden bist und suche dir deshalb rechtzeitig Heimatrechte dort oben zu erwerben. Dieses Schriftstück bitten wir, der Ortsbehörde übergeben zu wollen; auch bitten wir über unsere Zeit mit ihren Einrichtungen nicht die Nase zu rümpfen, denn wir strebten auch nach Wahrheit, wenn wir auch fortwährend irrten.

Seebad Zinnowitz, den 12. Sept. 1901

Die Gemeindevertretung: )

Der Lokalschulinspektor: )

Unterschriften

Die Lehrer des Orts:

Der Badleiter.

Außer dieser Urkunde wurden in eine angefertigte Kupferbüchse noch verschiedene Zeitungen vom 12. September, die diesjährige Badeliste, verschiedene Ansichtskarten, Pläne und Führer von Zinnowitz etc. gesteckt, welche darauf vom Klempnermeister Ranft verlötet wurde. Während dies geschah, wurde von Lehrer Zastrow ein Hoch auf Sn. Majestät den Kaiser, Als Schirmherr des Friedens und Freund und Förderer der Jugenderziehung ausgebracht, woran sich die Nationalhymne anschloß; darauf versenkte der Gemeindegewalt J. Saldsieder die Urkunde und that die üblichen drei Hammerschläge unter dem Worte: „Im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Lehrer Zastrow begleitete die drei Hammerschläge mit dem Worte:

Der Wahlspruch Josuas und des frommen Preußenkönigs, dem auch ich zu dem meinigen mache, ist: „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“

\* Jahrhundert

Lehrer Schütze sprach: „ Wo der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten vergebens, die daran bauen. „

Lehrer em. Hagemeyer: „ Der Eckstein, auf dem dieses Haus gebaut werden soll, ist: Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“

Kaufmann Gustav Neumann: „An Gottes Segen ist alles gelegen.“

Mit dem Gesänge der Strophen: „Ach bleib mit deinem Segen und „Ach bleib mit deiner Treue“ schloß die erhebende Feier.

Am 19. November 1901 wurde von der hiesigen freien Handwerker-Innung eine gewerbliche Fortbildungsschule ins Leben gerufen, welche z. Z. von 25 Schülern besucht wird. Der Unterricht beträgt für Deutsch und Rechnen je 2 Stunden, für Zeichnen 1 Stunde.

Am Montag dem 4. August 1902 wurde das neue Schulhaus vorm. 10 Uhr vom Lokalschulinspektor in Gegenwart vieler Gemeindevertreter feierlichst eingeweiht.

Am 9. Juni 1902 wurde von der hiesigen Gemeindevertretung der Beschluß gefaßt, das Grundgehalt der hiesigen Lehrer auf 1100 M und den Alterszulagesatz auf 130 M zu erhöhen. Dieser Beschluß hat die Genehmigung der Königl. Regierung gefunden u. soll vom 1. April 1903 ab in Kraft treten.

Am 1. April 1903 wurde der erste Lehrer Zastrow zum Hauptlehrer an der hies. Schule von der Königl. Reg ernannt. Als Funktionszulage erhält derselbe von der Königl. Reg. 75 M. Seit Ostern d. J. also mit dem Anfang des neuen Schuljahres (16. 4. 03) ist die hiesige Schule aus einer dreiklassigen in eine vierklassige umgewandelt worden. Aufgenommen wurden 43 Schüler, die einzelnen Klassen haben folgende Schülerzahl:

Kl. I	30 Knaben )	
	28 Mädchen )	58 Schüler
“ II	31 Kn. )	
	29 Mädchen )	60 Schüler
“ III	32 Knaben )	
	34 Mädchen )	66 Schüler
“ IV	24 Knaben )	
	31 Mädchen )	55 Schüler

Am 19. April 1903 wurde unsere Küste von einer furchtbaren Sturmflut heimgesucht. Es herrschte Nordweststurm, ein Schoner strandete am neuen Damenbad, 1 Schiffsjunge wurde gerettet (Karl Steinort), die übrigen 3 Mann mussten vor unseren Augen ertrinken, ohne daß wir Hilfe bringen konnten.

Am 31. Dezember 1904 war abermals eine große Sturmflut, welche einen Dammbuch bei Damerow verursachte und die Chaussee auf 2 Stellen durchriß.

#### 4. Lehrerstelle 1905

Am 1. April 1905 wurde die 4. Lehrerstelle eingerichtet. Der Schulamtskandidat Otto Wegener aus Anklam wurde als 4. Lehrer von der Königl. Reg. berufen. Derselbe ist am 17. April 1885 als Sohn des Küsters Friedrich Wegener zu Anklam geboren. Für den Lehrerberuf wurde er auf der Präparandenanstalt zu Ducherow u. auf dem Lehrer-Seminar zu Anklam vorbereitet, welches er am 2. März verlassen hatte.

Am 1. April 1906 wurde Herr Wegener als Präparandenlehrer nach Bütow berufen. An seine Stelle trat der Schulamtskandidat Georg Sternberg aus Pribbernow Kr. Cammin. Derselbe ist am 26. September 1883 als Sohn des Lehrers Sternberg zu Karlsthal Kr. Saatzig geboren. Er wurde für den Lehrerberuf auf der Königl. Präparandenanstalt zu Massow von 1900-1902 vorbereitet. Danach besuchte er das Lehrer Seminar zu Pölitz von 1902 – 1905. Er hat sein Amt am 2. April 1906 an, nachdem er vorher sein Militärjahr absolviert hatte, und wurde am 3. April in Gegenwart des Schulvorstandes vereidigt.

Ostern 1907 wurde die bisherige vierklassige Schule in eine fünfklassige verwandelt. Die 5. Lehrkraft sowohl als auch das 5. Klassenzimmer fehlen bis jetzt noch. Es folgten Verhandlungen über die Anstellung eines 5. Lehrers mit der Gemeinde und mit der Königl. Regierung. Die Gemeinde bat in Anbetracht der schlechten finanziellen Verhältnisse um Aufschub. Dieser wurde gewährt, da verschiedene kinderreiche Familien fortgezogen waren, weshalb die Schülerfrequenz zurückgegangen ist. Am 1. April 1908 wurde der IV. Lehrer Sternberg nach Züssow versetzt. An seine Stelle trat der Schulamtskandidat Helmut Ernst Albert Thode.

Herr Thode, Sohn des in Levenhagen Kr. Greifswald verstorbenen Lehrers Thode, ist am 11. Febr. 1887 in Levenhagen geboren. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Ducherow von 1901 – 1904, das Seminar zu Anklam von 1904 – 1907. Vom 1. April 1907 – 31. März 1908 genügte er seiner Militärflicht in Greifswald.

Am 26. Mai 1909 wurde das neue Lehrerbesoldungsgesetz angenommen, wodurch die Gehälter der Lehrerschaft ganz wesentlich erhöht worden sind.

Am 1. Oktober 1909 wurde Fräulein Margarete Sternberg hierselbst gegen ein Gehalt von 150 M als Handarbeitslehrerin eingestellt. 20 1/2 Jahre hatte dieser Unterricht in den Händen der Frau des Hauptlehrers gelegen, die dafür nur eine Entschädigung von 50 M erhielt.

Am 1. April 1910 wurde der 4. Lehrer H. Thode im Interesse des Dienstes nach Tribosow Kr. Cammin i. Pom. versetzt. Die erledigte 1. Stelle wurde durch den Schulamtskandidaten Rudolf Zilm vom Pölitzer Seminar verwaltet, am 1. August jedoch durch den Lehrer Georg Weber aus Neuendorf bei Borkenfriede besetzt. Johannes Karl Rudolf Adolf Weber geb. am 1. Nov. 1888 zu Staffelde Kr. Soldin N./m.\* Derselbe besuchte die Knabenoberschule in Pyritz, darauf die dortige Präparandenanstalt, von 1905 – 1908 das Lehrerseminar in Pyritz; absolvierte sein Militärjahr 1908/09 beim Füs. Reg. Nr. 34 in Stettin, war vom 1. Okt 1909 bis 1. Aug. 1911 als Küsterlehre in Neuendorf, a Kreisschulinsp. Anklam IV. angestellt u. siedelte mit dem 1. Aug. 1910 nach Zinnowitz über.

Am 10. März 1911 wurde die hiesige Schule in Gegenwart des Schulvorstandes durch den Kreisschulinspektor Herrn Pastor Fischer revidiert und zwar Kl. I von 1/2 92 – 1/2 11; Kl. II von 1/2 11 – 1/2 12; Kl. III. von 1/2 12 – 1/2 1 Uhr. Nachmittags von 3 – 1/2 5 Uhr fand eine Revision der IV. und V. Klasse statt.

\* Neumarck(?)

Durch das Amtliche Schulblatt vom 1. August 1910 wurden von der Königl., Regierung in Stettin folgende Gesichtspunkte bei der Anlage einer Schulchronik empfohlen:

- A. Schulverband, Schulort, Ausbauten, Vorwerk, Konfession, und Haupterwerbszweige der Bewohner. Schulvorstand, Schuldeputation\*, Schulkommissionen.  
Kreis u. Ortsschulinspektion
- B. Die Schule
  - Gründung, spätere Abzweigungen.
  - 1 Äußeres: Schulgrundstück, Haupt- und Nebengebäude, Turn- und Spielplatz.  
Verbesserungen.
  - 2 Innere Einrichtungen: Zahl der aufsteigenden Klassen (Parallel Knaben u. Mädchen – gemischte Klassen)  
Änderungen in der Schuleinrichtung.  
Unterrichtszeit, Lehrplan.
  - 3 Die Schulkinder.  
Zahl der Knaben, Mädchen. Konfession  
Gastschüler, Dienstkinder.  
Schulbesuch, Schulwechsel innerhalb des Schuljahres?  
Unterbrechungen des Schulbesuchs. (Krankheiten)  
Schulwege, Schulentlassung  
Beschäftigung in der Landwirtschaft, in Gewerben Hausindustrie.
  - 4 Lehrer und Lehrerinnen.  
Alleinstehende, erster Lehrer, Hauptlehrer, Rektor. Konfession  
Zahl und Konfession der Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen.  
Vermehrung der Stellen, Umwandlung, Einziehung von Stellen.  
Beurlaubungen und Vertretungen (Krankheiten.)  
Fortbildung durch Teilnahme an Kursen  
Verbindung von Lehrerstellen mit kirchlichen Ämtern.  
Niedere Küsterdienste.  
Nebenbeschäftigungen.  
Diensteinkommen.  
Nachrichten über dienstliche Verhältnisse verstorbener oder versetzter Lehrer und Lehrerinnen
  - 5 Schulrevisionen.
- C. Sonstige Nachrichten über bedeutsame mit der Schule in Zusammenhang stehende Vorkommnisse.

\* Schulabordnung

Zum Gesamt Schulverbande Zinnowitz gehört außer der Gemeinde Zinnowitz noch der Gutsverband Pudagla II. Die Bewohner sind fast durchweg evangelisch, zur katholischen Kirche bekennen sich nur 2 Familien. Alte Bewohner ernähren sich der Hauptsache nach von der Einnahme in der Badesaison, die vom 1. Juni bis 15. September dauert.

Der Verbandsvorsteher und Ortsschulinspektor ist der Pastor Fischer Krummin, der seit dem 1. Oktober 1909 auch zum Kreisschulinspektor ernannt ist. Zum Schulvorstande gehören außer dem Vorsitzenden : Bürgermeister a. D. Oesan, Hegemeister Erdmann, Hotelbesitzer Schweigert (zugleich Schulkassenrendant\*), Pensionsinhaber Albert Häfke, Maurermeister H. de Sombé und Hauptlehrer Zastrow, die zuletzt genannten drei Mitglieder bilden die ständige Baukommission.

Die Schule besteht aus dem alten und neuen Schulhause, jedes mit 2 Klassenzimmern. Im alten Schulhause befindet sich außerdem die Wohnung des Hauptlehrers; im neuen Schulhause wohnen die Lehrer Berndt und Schütze im ersten Stock und der Lehrer Weber im zweiten Stockwerk. Außerdem enthält das neue Schulhaus noch ein Garderobenzimmer für die Schüler und ein Bibliothekszimmer für die Volksbibliothek. Zum alten Schulhause gehört noch ein Wirtschaftsgebäude für den Hauptlehrer und ein Abortschuppen für die Schüler; zum neuen Schulhause gehört ein Abortgebäude und eine Waschküche für die Lehrer, welche 1910 gebaut ist. Die Schulhöfe werden zugleich auch als Turnplätze benutzt; außerdem liegt ein besonderer Turnplatz etwa 400 m von der Schule entfernt bei der Hoppach'schen Windmühle\*\*, der aber wenig als Turnplatz geeignet ist, da er nicht eingeebnet und auch meistens zu feucht ist.

Unsere Schule ist zur Zeit fünfklassig mit 4 Klassenzimmern und 4 Lehrern. Laut Beschluß des Schulvorstandes soll im Laufe dieses Jahres noch eine Klasse und eine Lehrerwohnung an das neue Schulhaus angebaut werden. Die Zeichnung dazu hat das Schulvorstandsmitglied H. de Sombé angefertigt und zur Zeit dem Kreisbaumeister zur Begutachtung eingereicht. Am 1. Oktober soll nach Fertigstellung des Baues die fünfte Lehrkraft, eine Lehrerin eingestellt werden.

\* Rendant = Rechnungsführer

\*\* Besitzer: v. Lepel

Im Oktober 1910 wurde hier von einigen Familien eine Privatschule ins Leben gerufen, die von einer Lehrerin geleitet wird. Aus der hiesigen Schuler besuchen 16 Schüler diese Privatschule, die im Hause des Herrn Schumacher eingemietet ist.

### Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
8-9	I. } II. } Bibl. Gesch. III. } IV. Deutsch	I. Katechismus II. } Geschichte III. } IV. Deutsch	I. Naturkunde II. } Katechismus III. } IV. Religion	I. Bibl. Gesch. m. Bibelles. II. Bibl. Gesch. III. Religion IV. Deutsch	I. Geschichte II. } Schreiben III. } IV. Deutsch	I. Perikopen u. Lied II. Bibl. Geschichte II. Religion IV. Deutsch
9-10	I. } II. } Rechnen III. } IV. Deutsch	I. Zeichen II. II. } Rechnen III. } IV. Religion I.	I. Stat. Lesen II. Zeichnen III. Naturkunde IV. Gesang	I. } II. } Rechnen III. } IV. Deutsch	I. Zeichen II. } Rechnen III. } IV. Religion	I. Stat. Lesen II. Zeichnen III. Naturkunde IV. } Gesang V. }
10-11	I. Aufs. bzw. Diktat II. Naturkunde III III. Deutsch IV. Rechnen I	I. Rechnen II. Kurs. Lesen III. Heimatkunde IV. Deutsch	I. Raumlehre II. Erdkunde III. Gesang V. Deutsch	I. Geschäftsaufsatz II. Naturkunde III. Deutsch IV. Rechnen	I. Rechnen II. Stat. Lesen III. Heimatkun- de IV. Deutsch	I. Raumlehre II. Erdkunde III. Gesang V. Deutsch
11-12	I. Les. m. Sprachlehre II. Aufs. bzw. Diktat III. Zeichnen IV. Deutsch	I. Geschichte IV II. } Schreiben III. } IV. Deutsch	I. Kurs. Lesen II. Handarbeit III. } Deutsch V. }	I. Lesen m. Sprache II. Kurs. Lesen III. Zeichnen V. Deutsch	I. Naturkunde II. Schreiben III. Deutsch	I. Kurs. Lesen ( Spielstunde) II. Handarbeit III. Deutsch V.
1-2	V. Deutsch	V. Deutsch	-	-	V. Deutsch	-
2-3	I. Erdkunde II. Lesen mit Sprachlehre III. Handarbeit V. Deutsch	I. } Konfirman- denunterricht II. } V. Religion	-	I. Erdkunde II. Lesen und Sprache III. Handarbeit V. Deutsch	I. Handarbeit bzw. Turnen IV. Rechnen V. Religion	-
3-4	I. } Gesang II. } V. Rechnen	I. } Konfirmanden- unterricht II. } V. Rechnen	-	I. } Gesang II. } V. Rechen	I. Handarbeit bzw. Turnen V. Rechnen	-

## Stundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
7-8	I. Bibl. Gesch. II. III. Religion	I. Katechismus II. Geschichte III.	I. Naturkunde II. Katechismus III. } Religion IV. }	I. Bibl. Gesch. m. Bibelles. II. Bibl. Gesch. III. Religion	I. Naturkunde II. } Geschichte III. }	I. Perikopen und Lied II. Bibl. Ge- schichte III. Religion
8-9	I. II. Rechnen III. IV. Deutsch	I. Zeichnen II. Rechnen III. IV. Religion	I. Geschichte II. Stat. Lesen III. Schreiben IV. Deutsch	I. II. Rechnen III. IV. Deutsch	I. Zeichen II. Rechnen III. IV. Religion	I. Geschichte II. Stat. Lesen III. Schreiben IV. Deutsch
9-10	I. Aufs. bzw. II. Diktat III. } Deutsch IV. }	I. Rechnen II. Naturkunde III. Zeichnen IV. Rechnen	I. Raumlehre II. Zeichnen III. Deutsch IV. Gesang	I. Schreiben (Geschäfts.) II. Kurs. Lesen III. } Deutsch IV. }	I. Rechen II. Naturkunde III. Zeichnen IV. Rechen	I. Raumlehre II. Zeichnen III. Deutsch IV. Gesang
10-11	I. Turnen Kl. I. II. bzw. III. Handarbeit IV. Deutsch V. Religion	I. Stat. Lesen II. Kurs. Lesen III. } Deutsch IV. }	I. Kurs. Lesen II. Erdkunde III. Gesang V. Deutsch	I. Turnen Kl. I. II. bzw. III. Handarbeit IV. Deutsch V. Religion	I. Stat. Lesen II. Kurs. Lesen III. } Deutsch IV. }	I. Kurs. Lesen II. Erdkunde III. Gesang V. Deutsch
11-12	I. Gesang II. II. Schreiben I. III. Heimatkunde V. Deutsch	I. Lesen m. Sprachlehre II. Gesang III. frei IV. Deutsch	I. Erdkunde V. Deutsch	I. Gesang II. Schreiben III. Naturkunde V. Deutsch	I. Lesen mit Sprache II. Gesang V. Deutsch	I. Erdkunde V. Deutsch
1-2	-	V. Deutsch				
2-3	III. Handarbeit IV. Rechnen	I. u. II. Konfirm. Unterricht V. Deutsch		III. Handarbeit IV. Rechnen V. Deutsch	V. Deutsch	
3-4	II. Handarbeit IV. Rechnen	I. u. II. Konfirm. Unterricht V. Rechnen		II. Handarbeit V. Rechnen	V. Rechnen	

Lehrplanfürdie fünfklassige Volksschule mit 4 Lehrernin Zinnowitz.§ 1. Die Einrichtung der Schule.

Die Zinnowitzer Volksschule umfaßt fünf aufsteigende Klassen. Die Unterstufe bilden die 4. u. 5. Klasse, die Mittelstufe umfaßt die 2. u 3. Klasse, die Oberstufe die I. Klasse.

Hiernach beginnt der Unterricht in den Realien in der 3., der Unterricht in der Raumlehre in der 1. Klasse, letzterer wird aber in der 2. Klasse schon vorbereitet.

Die Schüler sind in allen Klassen so weit zu fördern, dass sie in ihrer überwiegenden Mehrzahl ein Jahr vor der Beendigung ihrer Schulpflicht die Versetzungsreife für die 1. Klasse erreichen.

Es ist die besondere Pflicht des Hauptlehrers, für die gleichmäßige Förderung der Schüler Sorge zu tragen. Er hat zu diesem Zwecke, abgesehen von seiner Befugnis, auch sonst von den Unterrichtsergebnisse und von dem beobachteten Lehrverfahren in den einzelnen Klassen Kenntnis zu nehmen, innerhalb des letzten Vierteljahres jede Versetzungs-klasse einer Prüfung zu unterziehen. Im Anschlusse an die Klassenprüfung werden diejenigen Kinder, deren Versetzungsreife von den Klassenlehrern als zweifelhaft bezeichnet wird, einer besonderen Prüfung in Gegenwart des Ortsschulinspektors zu unterwerfen

sein. Nach dem Ergebnis derselben ist die Frage der Versetzungsmöglichkeit zu entscheiden, und sofern sie verneint werden muß, die Ursache für das Zurückbleiben der Kinder festzustellen. Für den Unterricht wird die folgende Stundentafel festgesetzt

	V.	IV.	III.	II.	I.
Religion	2	2	4	4	4
Deutsch	8	11	6	8	8
Geschichte	-	-	2	2	2
Rechnen	2	3	4	4	4
Raumlehre	-	-	-	-	2
Naturkunde	-	-	-	2	2
Erdkunde	-	-	2	2	2
Zeichnen	-	-	2	2	2
Gesang	2	2	2	2	2
Turnen u Handarbeit	-	-	2	2	2
	14	18	24	28	30

Der Unterricht in Gesang, Turnen und Handarbeit wird im Winter kombiniert.

## § 2. Der Lehrstoff.

### I. Der Religionsunterricht

Aufgabe und Ziel des ev. Religionsunterrichts ist nach den Allgemeinen Best. die Einführung der Kinder in das Verständnis der hl. Schrift und in das Bekenntnis der Gemeinde, damit die Kinder befähigt werden, die hl. Schrift selbständig zu lesen und an dem Leben, sowie an dem Gottesdienste der Gemeinde lebendigen Anteil zu nehmen. Im Mittelpunkt steht die Heilsgeschichte, in der besonders die Person des Heilandes zu klarer und vertiefter Darstellung zu bringen ist. Zugrunde liegen

dem Unterrichte ein biblisches Geschichtsbuch, bezw. Die Bibel, der Katechismus und das Gesangbuch. Die einzelnen gewonnenen Katechismuswahrheiten sind geeignetenorts zu immer größeren Einheiten zusammenzufassen, um endlich in der Form der lutherischen Hauptstücke abgeschlossen zu werden.

Eine schematische Behandlung des Katechismus tritt daher erst auf der Oberstufe ein, wenn durch den heilsgeschichtlichen Unterricht der dazu erforderliche Anschauungsstoff gewonnen ist.

Das Kirchenlied tritt auf der Unterstufe in einzelnen Strophen auf, die auf Mittel u. Oberstufe zu ganzen Liedern ergänzt werden. Bei ihrer Behandlung ist ein Zerpflücken des Textes zu vermeiden. Das sprachliche Verständnis muß erschlossen und die durch den Dichter zum Ausdruck gebrachten Stimmungen und Gefühle sollen im Geiste des Kindes lebendig werden. Namentlich ist auch die biblische Grundlage des Liedes zu würdigen und auf die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes, soweit erforderlich, Rücksicht zu nehmen. Außer den im Lehrplan vorgeschriebenen Kirchenliedern dürfen im Zusammenhange mit der Behandlung der Heilsgeschichte und des Katechismus nach einzelnen Strophen anderer Lieder gelesen und memoriert werden, wobei namentlich die kirchlichen Gewohnheiten und Bedürfnisse der Gemeinde zu berücksichtigen sind.

Die über die Behandlung des Kirchenliedes gegebenen Weisungen finden auf die vorgeschriebenen Psalmen sinngemäße Anwendung.

Die vorgeschriebenen Sprüche sind nicht als biblische Beweismittel, sondern als klassischer Ausdruck der im biblischen Geschichts- und Katechismusunterricht gewonnenen religiösen Wahrheiten zu verwenden und zu verwerten. Hiernach verteilt sich der religiöse Lehrstoff auf die einzelnen Klassen folgendermaßen:

A. Erstes Schuljahr (V. Klasse.)

1. Halbjahr

1. Abrahams Berufung.
2. Abrahams Friedfertigkeit.
3. Isaaks Opferung.
4. Moses Geburt u. Errettung.
5. Moses Berufung.
6. David u. Goliath.

2. Halbjahr

1. Jesus Geburt.
2. Die Weisen aus dem Morgenlande.
3. Der zwölfjährige Jesus im Tempel.
4. Jesus segnet die Kinder.
5. Die Hochzeit zu Kana.
6. Die Stillung des Sturmes.
7. Der Jüngling zu Nain.
8. Jesus in Gethsemane.

B. Zweites Schuljahr. (IV. Klasse)1. Halbjahr

1. Das Paradies.
2. Joseph wird verkauft.
3. Joseph bei Potipha.
4. Josephs Erhöhung.
5. Die Reisen der Brüder.
6. Jakob zieht nach Ägypten.
- 7.

2. Halbjahr

1. Jesus Geburt und Jugend.
2. Die Taufe Jesu.
3. Petri Fischzug.
4. Jairus Töchterlein.
5. Die Heilung der Gichtbrüchigen.
6. Jesu Leiden                    )
7. Jesu Auferstehung.    ) mit sorgfältiger Auswahl.

Außerdem werden die Spruchverzeichnis für pom. Volksschulen lt. Verfügung vom 5. April 1895 Kirchenabt. 7. für die Unterstufe festgesetzten 20 Sprüche lernen.

Gebete: Komm Herr Jesu. Danket dem Herrn. Christi Blut und Gerechtigkeit. Müde bin ich v. 1. u. 2. Mein Gott vorüber ist die Nacht. Wie fröhlich bin ich aufgewacht. Gelobet seist Du Gott der Macht. Wir gehen aus der Schule fort. Ach lieber Gott ich bitte dich.

Liederstrophen: Gott ich danke Dir von Herzen. Führe

mich, o Herr, und leite. Ach bleib mit deiner Gnade v. 1. u. 6. Nun ruhen alle Wälder v. 8. u. 9. Wach auf mein Herz und singe v. 1.2. u. 9. Ein reines Herz, Herr, schaff in mir. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend v. 1. Vom Himmel hoch, da komm ich her v. 1. – 3. O Haupt voll Blut und Wunden v. 1 und 8.

### C. Drittes und viertes Schuljahr. ( III:Klassen)

#### 1. Halbjahr

1. Die Schöpfung
2. Das Paradies und der Sündenfall.
3. Kain und Abel.
4. Die Sündflut.
5. Abrahams Berufung.
6. Die Zeit der Erzväter.
- 7.

#### 2. Halbjahr

1. Der Vorläufer des Herrn.
2. Die Geburt Jesu.
3. Die Taufe und Versuchung.
4. Der Hauptmann zu Kapernaum.
5. Der Pharisäer und Zöllner.
6. Gleichnis vom verlorenen Sohn.
7. Vom barmherzigen Samariter.
8. Jesu Leiden in Gethsemane.
9. Die Auferstehung.

#### 3. Halbjahr

1. Josephs Geschichte.

2. Moses war Pharao.
3. Die Gesetzgebung.
4. Ruth.
5. Ahabs Diebstahl.
6. Eli und Samuel.
7. Nabots Weinberg.

#### 4.Halbjahr

1. Jesus Darstellung im Tempel.
2. Die Flucht nach Ägypten.
3. Die Hochzeit zu Kana.
4. Jairus Töchterlein.
5. Marie und Martha.
6. Der reiche Mann und der arme Lazarus.
7. Petri Verleugnung.
8. Jesu Tod und Begräbnis.

#### Lieder im 3. Schuljahr

Jesu geh´ voran . v. 1.  
 Lobt Gott, ihr Christen allzu gleich v. 1. u. 2.  
 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren v. 1. – 5.  
 Laß mich dein sein und bleiben.  
 Liebster Jesu, wir sind hier. v. 1. – 3.  
 Herr Jesu Christ, dich zu uns wend v. 1. – 4.

#### im 4. Schuljahr

Nun danket alle Gott. v. 1. – 3.  
 Wie soll ich dich empfangen. v. 1. – 5.  
 O Haupt voll Blut und Wunden. v.. 1. – 5

Allein Gott in der Höh sei Ehr. V. 1. – 4.

Außerdem wird das 1. Hauptstück mit Erklärung und die im Spruchheft zum 1. Hauptstück angegebenen 22 Sprüche gelernt.

#### D. Fünftes und sechstes Schuljahr. (II. Klasse)

##### 1. Halbjahr

1. Die Urgeschichte.
2. Die Geschichte der Erzväter.
3. Israel in Ägypten und die Wüste.
4. Israel unter dem Richter.
5. Die Geschichte der Könige Saul, Davied und Salomo.
- 6.

##### 2. Halbjahr

1. Der Vorläufer des Herrn.
2. Die ersten Jünger Jesu.
3. Der Jüngling zu Nain.
4. Die Speisung der 5000 Mann.
5. Das kananäische Weib.
6. Petri Bekenntnis.
7. Der reiche Mann und arme Lazarus.
8. Die Gefangennahme.
9. Jesus vor dem hohen Rat.
10. Die Kreuzigung.

##### 3. Halbjahr

1. Die Teilung des Reichs.
2. Elias.
3. Elisa.

4. Daniel.
5. Die wichtigsten Weissagungen.

#### 4. Halbjahr

1. Das Leben Jesu ohne eingehende Berücksichtigung der Bergpredigt und der Gleichnisse.
2. Maria bei Elisabeth.
3. Das kanaanäische Weib.
4. Johannes wird enthauptet.
5. Jesus der gute Hirte.
6. Die Auferweckung des Lazarus.
7. Wiederholung des heilsgeschichtlichen Stoffes der 3. u. 4. Kl. Im ersten Jahr wird das 1. Hauptstück eingeübt, im 2. das 2. Hauptstück, dazu die Sprüche zum 2. Hauptstück, nachdem die Gebote kurz wiederholt worden sind. Das Bibellesen tritt hier in Verbindung mit der biblischen Geschichte auch die wichtigsten Geschichten werden in der Bibel nachgelesen. Am Schluß des Jahres wird die Einleitung der Bibel und die Reihenfolge der bibl. Bücher auf Grund des Gelernten zum Gegenstand einer zusammenfassenden Betrachtung gemacht.

#### Lieder im 5. Schuljahr

1. Gott des Himmels und der Erden.
2. Ein feste Burg ist unser Gott.
3. Wie soll ich dich empfangen.
4. O Haupt voll Blut und Wunden.
5. Befiehl du deine Wege.
6. Lobt Gott ihr Christen allzu gleich.

Lieder im 6. Schuljahr

1. Aus tiefer Not.
  2. Mir nach spricht Christus unser Held.
  3. Wachtet auf, ruft uns die Stimme. Nr. 1.
  4. O dass ich tausend Zungen hätte. Nr. 1.
  5. Jesus meine Zuversicht. Str. 1. 2. w.\*
  6. O heiliger Geist kehre bei uns ein. Nr. 1 – 4.
- Dazu kommen in jedem Jahre 2 Psalmen und zwar im 1. Jahre Ps.23 u. 121, im 2. Jahr Psalm 10 u. 130 zur Aneignung.

E. Siebentes und achttes Schuljahr (I.Klasse)

1. Halbjahr

Zusammenfassende Wiederholung und Vertiefung der Heilsgeschichte des alten Bundes bis Salomo.

2. Halbjahr

Zusammenhängende Darstellung der Lehrtätigkeit Jesu nach den Gleichnissen und der Bergpredigt. Dazu aus der Kirchengeschichte:

1. Ausbreitung des Christentums.
2. Christenverfolgungen.
3. Der Sieg des Christentums Konstantin.
4. Das Christentum bei den Germanen. Ulfilas. Chlodwig. Bonifatius.

3. Halbjahr

Zusammenfassende Wiederholung und Vertiefung der Heilsgeschichte von der Teilung des Reichs bis Christi Geburt..

\* weiter nachf.

#### 4. Halbjahr

Jesus als Wundertäter und Hohepriester. Entstehung und Entwicklung der evangelischen Kirche mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Verhältnisse und Einrichtungen der Gegenwart. Heidenmission. Bibelgesellschaften. Innere Mission. Gustav-Adolf-Verein. Einige Sekten.

#### Katechismus

Die drei ersten Hauptstücke werden eingehend behandelt, das 4. u. 5. Hauptstück werden nur gelernt und cursorisch behandelt.

#### 1.Halbjahr

Wiederholung des in der II. Kl. Behandelten 1. Hauptstücks und cursorische Behandlung des 4. u. 5. Hauptstücks..

#### 2.Halbjahr

Statarische\* Behandlung des 2. Hauptstücks und cursorische Behandlung des 3. Hauptstücks.

#### 3.Halbjahr

Statarische Behandlung des 3. Hauptstücks und cursorische Behandlung des 1. Hauptstücks.

#### 4. Halbjahr

Statarische Behandlung des 2. Hauptstücks und cursorische Behandlung des 4. u. 5. Hauptstücks.

Das Bibellesen wird mit den biblischen Geschichten verknüpft, an jedem Sonnabend sind den Kindern die Perikopen\*\* des nächstfolgenden Sonn-

\* feststehend

\*\* zu gottesdienstlicher Verlesung vorgeschriebener Bibelabschnitt

tages vorzulesen und kurz zu erklären.

Im 1. Jahre:

Die Apostelgeschichte.

Die Bergpredigt

Luk. 15 – 18.

Ev. Joh. 10. 14.

Im 2. Jahre:

Hes. 9. 11. 35. 40. 42. 53. 60, 1 – 6. 61. 65.

Jeremias 33.

Hes. 37.

Daniel 7 – 12.

Sach. 9. 13.

Maliachi 3. 4.

Römer 8.

1.Kor 10. 11. 13. 15.

Phil. 2.

Dazu werden die Psalmen gelernt: 1. 23. 90. 103. 121. 130.

## II. Der Unterricht im Deutschen.

### A. Lehrziel.

Der Unterricht im Deutschen soll den Kindern zur vollen Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der Muttersprache führen. Diesem Zweck dienen:

1. Die Behandlung der Fibel und des Lesebuchs.
2. Regelmäßige sprachliche Belehrungen und Übungen.
3. Freie schriftliche Darstellung der Kinder.

4. Anschauungsunterricht der Unterstufe.
5. Die Schülerbibliothek.

## B. Stoffplan

### 1. Die Behandlung der Fibel und des Lesebuches.

Die Unterstufe bilden die Klassen V. u. IV. Der V. Klasse fällt die Behandlung der neuen Hirtschen Fibel zu. In der IV. Kl. wird dem Unterricht der 1. Teil des neuen Hirtschen Lesebuchs zu grunde gelegt, dasselbe wird gleichzeitig auch in der III. Kl. benutzt. In der II. Kl. wird der II. Teil und in der I. Kl. der III. Teil des Lesebuchs durchgearbeitet. – Es ist dabei auf eine zusammenhängende Wiedergabe sowohl der einzelnen Glieder wie des ganzen Stückes Gewicht zu legen. –

Eine Anzahl inhaltlich besonders wertvoller prosaischer und poetischer Lesestücke wird einer eingehenden Behandlung zu unterwerfen sein. Doch muß auch hier alle ermüdende Breite vermieden und die Aufgabe der Erklärung bei poetischen Stücken darauf beschränkt werden, auf dem kürzesten und fruchtbarsten Wege in die Dichtung selbst einzuführen. Von diesen Stücken ist eine Anzahl zu lernen, wobei besondern Wert auf guten sinngemäßen Vortrag derselben zu legen ist. – Auch sind die Kinder der I. Kl. mit wertvollen Zügen und den wichtigsten Tatsachen aus dem Leben der bedeutendsten Dichter bekannt zu machen.

Memorierstoffe für das I. Schuljahr:  
(5. Klasse)

1. Frühlingsruf.
2. Steckenpferd. A. 17.
3. Kinderliedchen. A. 31.
4. Rate, was ist das? A. 38.
5. Die Puppe. A. 39.
6. Wiegenlied. A. 41
7. Spielliedchen. A. 44.
8. Auf dem Eise. B. 40.
9. Abzählreime. “ 48
10. Die vier Jahreszeiten.“56

Lesestoff: Kleine und große Druckschrift und eine Auswahl der Lesestücke unter A.

II. Schuljahr IV. Klasse:

1. Schneeglöckchen A. 43
2. Gänsedieb. “ 48.
3. Der Vater im Himmel. B 4.
4. Das Mütterlein “ 7
5. Der Apfeldieb. “ 35
6. Was der liebe Gott mir alles gegeben hat. Teil 1. d. Leseb. N: 3.
7. Die Kinder bei der Krippe N. 86.
8. Wandersmann und Lerche. “ 113
9. Knabe am Vogelnest. “ 124.
10. Sommer “ 137
11. Herbst “ 155

12. Winter	N. 170
13. Vom Büblein auf dem Eis	“ 175
14. Der Rabe	“ 181
15. Sperling und Pferd	“ 185
16. Kaisers Geburtstag	“ 188

Lesestoff: Lesestücke unter B Lateinische Druckschrift einer Auswahl der leichteren Lesestücke aus dem II. Teil des Lesebuchs.

III. u. IV. Schuljahr: III. Klasse.

1. Jahr a. Gedichte:

1. Vom brummenden Kater.
2. Der Nachtwächter
3. Der Vöglein abschied.
4. Der Himmel.
5. Was gehn den Spitz die Gänse an.
6. Des Storches Wiederkehr.

b Lesestücke

1. Die kleinen Müßiggänger.
2. Bube und Bock.
3. Reineke Fuchs.
4. Der Mann im Monde.
5. Der Landmann im Frühlinge.
6. Der Fuchs und die Ente.

2. Jahr: a Gedichte:

1. Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen.
2. Das entblätterte Bäumlein.
3. Regenwolke.

4. Die grüne Stadt.
5. Der Bär und die Biene.
6. Winter.

b. Lesestücke.

1. Goldtöchterchen.
2. Stadtmaus und Feldmaus.
3. Hänsel und Gretel.
4. Das Schneeglöckchen.
5. Die Henne und ihre Küchlein.
6. Der Himmel.

II. Klasse

1. Jahr

<u>a. Memorierstoffe</u>		<u>b. Stat.. Lesestücke</u>	
1. Deutscher Rat.	S. 16	1. Der Reichtum	S. 6
2. Das Erkennen	“ 51.	2. Meister Hämmerlein	“ 31
3. Der frohe Wandersmann	“ 78	3. Legende vom Hufeisen	“ 33
4. Kinderlied von d. grünen Sommervögelein	S. 126	4. Der kl. Friedensbote.	“ 38
5. Winterlied	S. 137	5. Der sterbende Löwe	“ 40
6. Siegfrieds Schwert	“ 263	6. Körperhaltung bei d. Schularbeiten	S. 73
7. Die Rache.	“ 264	7. Winter.	“ 150
8. Sonntag	“ 53	8. Die Roßtrappe	“ 215
9. Abschied	“ 197	9. Was uns die alt. Gräber erz.	“ 284
10. Der reichste Fürst.	“ 267	10. Der Choral von Leuthen	“ 334

2. Jahr

1. Der Wanderer in der Sägemühle	S. 47	1. Du sollst den Feiertag heiligen	S. 54
2. Das Gewitter	“ 48	2. Der beste Empfehlungsbrief	“ 16
3. Die Kapelle	“ 48	3. Was sollst du essen u. trinken	“ 44
4. Abendlied.	“ 52	4. Der geheilte Patient	“ 45

5. Einkehr.	S. 124	5. Die Roßtrappe	S. 215
6. Der Lotse	“ 158	6. Das brave Mütterchen	“ 240
7. Barbarossa	“ 248	7. Sprichwörter und Sprüche	“ 24
8. Schwäbische Stunde	“ 280	8. Die Macht des Gebets.	“ 53
9. Zimmerspruch	“ 2	9. Das Riesenspielzeug	“ 265
10. Gelübde	“ 271	10. Des deutschen Knaben Tischgebet	“ 215 .

I.Klasse: 7. u. 8. Schuljahr

1. Jahr: a. Gedichte.

1. Der Schatzgräber.	S. 18
2. O lieb, solange du lieben kannst	“ 51
3. Die Bürgerschaft.	“ 54
4. Der Fischer.	“ 63
5. Muttersprache.	“ 65
6. Morgenwanderung.	“ 75.
7. Deutsches Fottenlied*.	“ 135
8. Mignon.	“ 280
9. Der blinde König.	“ 365
10. Der Sänger.	“ 403
11. Von Vaterland und Freiheit.	“ 484.
12. Am 3. September 1870.	“ 509.

b. Stat. Lesestücke

1. Beruf des Weibes.	S. 30
2. Wie feiere ich den Sonntag	“ 66
3. Der Bürger.	“ 85
4. Der Staat als Förderer der Wohlfahrt.	S. 86
5. Ein Tag auf einem Kriegsschiff	“ 97

\* Flottenlied?

6. Der Wald und seine Bedeutung.	S.175
7. Die Wohnung des Menschen und die Luft.	“ 205
8. Deiche und Fluten an der Nordsee.	“ 239
9. Auswandererbriefe	“ 289
10. Eine Kaffeepflanzung in unseren Kolonien	“ 311

2. Jahr: a. Gedichte:

1. Die alte Waschfrau	S. 39
2. Der Taucher	“ 58
3. Erbkönig	“ 64
4. Schäfers Sonntagslied	“ 68
5. Das Lied von der Glocke	“ 79
6. Das Grab im Busento.	“ 369
7. Des Sängers Flucht	“ 404.
8. Wer ist ein Mann	“ 474
9. Soldatenmorgenlied	“ 487
10. Der deutsche Rhein	“ 493

b. Stat. Lesestücke:

1. Die deutsche Handelsflotte.	S. 93
2. Die beiden Iltis.	“ 132
3. Kaiserin Augusta und der Vaterl. Frauenverein.	“ 140
4. Unsere Zugvögel in der Fremde.	S. 161.
5. Das Leben im Gestein.	“ 195
6. Der Staub.	“ 208.
7. Eine Sturmflut	“ 244.
8. Was wir von Frankreich lernen können.	“ 270
9. Kampfspiel und Sang bei einem germanischen Festmahl	“ 370

10. Der Kronprinz kommt.

S. 493

Kurze Biographien werden gegeben von:

Hebel, Gellert. Schiller. Goethe. Chamisso. Arndt. und Uhland.

### 2. Die sprachlichen Belehrungen.

Die sprachlichen Belehrungen sollen das Kind befähigen, seine Muttersprache mündlich und schriftlich richtig zu gebrauchen. Hand in Hand mit den sprachlichen Belehrungen gehen regelmäßige schriftliche wie mündliche Sprachübungen, für die die Sprachstoffe von Nowak benutzt werden. In Ober- und Mittelstufe ist zweiwöchentlich ein Diktat zu fertigen. Wöchentlich einige Male ist eine leichte Niederschrift in freier Wiedergabe eines Unterrichtsergebnisses als häusliche Arbeit zu fertigen, von denen einzelne in der Klasse genauer nachzusehen sind.

#### 1. Schuljahr V. Klasse.

Häusliche Übungen im Abschreiben von Wörtern und kleinen Sätzen aus der Fibel und Übungen im Niederschreiben von Wörtern und kleinen Sätzen, deren Schreibweise der Aussprache entspricht, nach Diktat und von zuvor abgeschriebenen Wörtern und Sätzen aus dem Kopfe.

#### 2. Schuljahr IV. Klasse.

Die ersten 10 Paragraphen aus Nowak 1. Teil werden auf dieser Stufe durchgearbeitet.

3. u. 4. Schuljahr. III. Klasse

Übungen im Erkennen der Dingwörter, Eigenschaftswörter und Zeitwörter, im Gebrauch des Geschlechtswords, in der Bildung von Ein- und Mehrzahl.  
Nowak I. Teil § 11 – 30 und II. Teil § 1 -

5. u. 6. Schuljahr II. Klasse.

Nowak II. Teil

7. u. 8. Schuljahr I. Klasse

Nowak III. Teil

3. Freie schriftliche Darstellungen

4.

Die freien schriftlichen Darstellungen sind zunächst auf der Mittelstufe. Niederschreiben einzelner im Unterricht gewonnener Ergebnisse, die nach sachlicher und sprachlicher Vorbereitung sofort in der Klasse in das dafür bestimmte Heft eingetragen werden. Diese Niederschriften werden auch auf der Oberstufe angefertigt, doch nehmen sie hier die Form eigentlicher Aufsätze an, die in ihrer Darstellungsweise freie, selbständige Leistungen der Schüler werden müssen. Alle 14 Tage ist ein Aufsatz zu Hause anzufertigen und vom Lehrer zu Hause nachzusehen.

4. Der Anschauungsunterricht

Der Sprachunterricht findet in den ersten beiden Schuljahren eine Ergänzung durch den Anschauungsunterricht, der im Anschluß den Schreib-/Leseunterricht.

erteilt wird. Mit der Betrachtung wirklicher Dinge beginnend, schreitet er von hier aus zu der Auffassung bildlicher Darstellungen fort, um in der Anschauung der einfachsten Naturverhältnisse und der örtlichen Umgebung des Kindes den Abschluß finden. Er bildet die Vorbereitung zur eigentlichen Heimatkunde.

Stoffe für den Anschauungsunterricht sind: Einfache Gegenstände aus dem Bereiche des häuslichen Lebens und der Schule.

Beobachtung einzelner Tiere und Pflanzen. Die Schulstube. Das Schulhaus und seine Umgebung Feld, Garten, Wiese, Wald. Betrachtung von Anschauungsbildern.

Einübung kleiner Gedichte, die Uhr. Die Tages und Jahreszeiten. Die Monate, die Wochentage. Mitteilungen über den Kaiser und die Kaiserin.

### III. Der Unterricht im Rechnen.

Das Rechnen ist auf allen Stufen als Übung im klaren Denken und richtigen Sprechen zu betreiben; doch ist als letzter Zweck des Rechnens stets die Befähigung der Schüler zu selbständiger, sicherer und schneller Lösung der ihnen gestellten Aufgaben, welche besonders die Verhältnisse des wirklichen Lebens zu berücksichtigen haben, anzusehen. Damit Aufgaben für das angewandte Rechnen aus den mannigfachen Beziehungen des praktischen Lebens in größerer Ausdehnung geübt werden können, sind Operationen mit großen und vielstelligen Zahlen sowie schwierigen Aufgaben aus der Berechnung, die für das prakt. Leben wenig Wert haben, zu vermeiden. Bei Behandlung der angewandten

Aufgaben sind besonders die örtlichen Verhältnisse zu berücksichtigen; deshalb ist es empfehlenswert, wenn sich der Lehrer neben den eingeführten Rechenheften ein Ergänzungsheft anlegt, in das Aufgaben der genannten Art einzutragen sind. Auf allen Stufen geht das Kopfrechnen dem schriftlichen Rechnen voran. Bei allen Rechnungsarten sind die Gründe des Verfahrens klarzustellen, und die so gewonnene Erkenntnis ist in festen Regeln niederzulegen. Auf eine stetige Wiederholung des durchgearbeiteten Stoffes ist Bedacht zu nehmen. Der Lehrstoff verteilt sich in unserer Schule auf die einzelnen Klassen wie folgt:

V. Klasse: (1. Schuljahr.)

Addition und Subtraktion im Zahlenraum von 1 – 20 und Zehnerübergang.

IV. Klasse: (2. Schuljahr.)

Erweiterung der Zahlenreihe bis hundert. Zu zählen und abziehen der Grundzahlen.  
Das Einmaleins mit 1, 2, 3, 4 u. 5.  
Zu zählen und abziehen zweistelliger Zahlen.

III. Klasse: (3. u. 4. Schuljahr.)  
1. Jahr

Wiederholung des Einmaleins. Das Einsineins und das Einmaleins mit 6 – 10.  
Zuzählen und Abziehen zweistelliger Zahlen.  
Multiplikation zweistelliger Zahlen mit einer Grundzahl.  
(z. B. 3 x 26)  
Enthaltensein und Teilen.  
Erste Einführung in die Währungsverhältnisse. Mark, Pfennig, Dutzend, Mandel\*.

\* Mandel = altes Zählmaß

2. Jahr

Der Zahlenkreis von 1 – 1000.

Weitere Einführung in die Währungsverhältnisse

Zuzählen und Abziehen von Zeit (1 Woche + 5 Tg.)

Zuzählen und Abziehen von Geld, Maß und Gewicht.

Das Verfahren der schriftlichen Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division.

Die Vorbereitung der Bruchrechnung.

Vorbereitung der Dreisatzrechnung: Schluß von der Vielheit auf eine Vielheit.

II. Klasse (5. u. 6. Schuljahr).1. Jahr

Weitere Übung mit den bereits bekannten Währungsverhältnissen.

Einfache Brüche. Die 4 Spezies im höheren und unbegrenzten Zahlenraume. Einfache

Dreisatzrechnung.

2. Jahr

Resolvieren\* und Reduzieren mit dezimalen und nicht dezimalen Währungen.

Unsere Münzen, Maße und Gewichte.

Die 4. Spezies mit mehrsortigen Größen.

Einfache und zusammengesetzte Dreisatzaufgaben.

Vermischte Aufgaben.

I. Klasse: (7. u. 8. Schuljahr).1. Jahr

Gemeine und dezimale Bruchrechnung.

Dreisatzaufgaben.

Der Bruchsatz.

Zeit und Zinsrechnung.

Rauberechnungen.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

\* [beschließen](#)

2. Jahr.

Regeldetri\*. Verhältnis-, Prozent-, Zins-, Tarn-, Rabat-, Gesellschaftsrechnung.  
 Arbeiterversicherung.  
 Durchschnitts-, und Mischungsrechnungen.  
 Algebraische Aufgaben,  
 Raumberechnungen.  
 (Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel.)

IV. Der Unterricht in der Raumlehre.

Der Unterricht in der Raumlehre wird im II. Jahre der II. Klasse vorbereitet durch eine anschauliche Entwicklung der Gesetze über Flächen – und Körperberechnung. In der I. Klasse kommt dazu die Lehre von den Linien, Winkeln, Dreiecken und Vierecken. Die Flächen- und Körperberechnung. Die Schüler haben das Raumlehreft von Kirchhoff in den Händen.

V. Geschichte.

Der Unterricht in der Geschichte hat in erster Linie die Aufgabe, die Teilnahme für die geschichtlichen Persönlichkeiten, die Liebe zum Vaterlande, in dessen Dienst sie gestanden haben und begeisterte Hingabe an das angestammte Herrscherhaus zu wecken. –

Im weiteren Fortgange soll er Verständnis für den Zusammenhang der Ereignisse vermitteln, in dem er Ursache und Wirkung erkennen lässt.

Klasse III.1. Jahr

Mitteilungen über Kaiser Wilhelm den Großen.

\* Regeldetri = Berechnung des 4. Gliedes einer geometrischen Proportion

Und die Kaiserin Auguste, über Kaiser Friedrich und seine Gemahlin, über Kaiser Wilhelm II. und die Kaiserin Augusta Victoria.

2. Jahr

Hermann der Befreier Deutschlands.  
Karl der Große.  
Bonifatius.  
Friedrich Barbarossa.  
Rudolf von Habsburg.

Klasse II.

1. Jahr

Die alten Deutschen.  
Kaiser Augustus und Armin.  
Die Völkerwanderung.  
Karl der Große.  
Heinrich I.  
Otto I.  
Heinrich IV.  
Friedrich Barbarossa.  
Rudolf von Habsburg.  
Karl V. und die Reformation.

2. Jahr

Die Kreuzzüge.  
Der 30jährige Krieg.  
Das Rittertum.  
Das Städtewesen.  
Die Erfindungen.  
Das Kriegswesen.  
Die Entdeckungen.

Geschichte des brandenburgischen preußischen Staates bis zur Gründung des preußischen Königiums.

Klasse I.1. Jahr

Friedrich I.  
Friedrich Wilhelm I.  
Friedrich der Große.  
Friedrich Wilhelm II.  
Friedrich Wilhelm III.  
Friedrich Wilhelm IV.  
Wilhelm der Große.  
Friedrich III.  
Wilhelm II.  
Aus der außerdeutschen Geschichte: Die Französische Revolution  
Das Napoleonische Kaisertum.  
Die Grundzüge der gegenwärtigen Staatsverwaltung.

2. Jahr

Zusammenfassende Wiederholung der deutschen Geschichte unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungsgeschichte und der Kulturgeschichte.

V. Erdkunde.III. Klasse.

Kursus einjährig.  
Der Unterricht hat auch auf dieser Stufe den Charakter der engen Heimatkunde.

a. Sommerhalbjahr.

Die Schüler und ihre Umgebung. Der Heimatsort mit Umgebung. Der Himmel, Himmelsrichtungen, Horizont, Windrose. Geographische Grundbegriffe: Ebenen, Hügel, Berg, Dünenbildung, Strand, Achterwasser, Peene, Halbinsel, Insel.  
Erwerbszweige des Heimatortes. Badeörter und ihre Bedeutung.

Fischfang, Jagd, Ackerbau, Viehzucht. Handel und Verkehr, Schifffahrt, Eisenbahn, Postwesen. Nach Möglichkeit sind heimatkundliche Spaziergänge vorzunehmen, da die Kinder von der Anschauung aus kennenlernen sollen; zweitens dienen die heimatkundlichen Spaziergänge der Naturkunde, die auf dieser Stufe eingeführt wird, für die aber keine besondere Stunde angesetzt ist. Es werden folgende Pflanzen behandelt: Himmelsschlüsselchen, Wiesenschaumkraut, Löwenzahn, Sumpfdotterblume, Veilchen, die wichtigsten Obst- und Waldbäume.

#### b. Winterhalbjahr

Gemeinde, Insel Usedom, Insel Wollin, Kreis, Regierungsbezirk.  
Die Heimatprovinz im allgemeinen.

### II. Klasse.

#### a. Sommerhalbjahr.

Eingehende Behandlung der Provinz Pommern. Befestigung und Wiederholung der allgemeinen Begriffe inbezug auf

a) Bodenerhebung: Tief- und Hochebene, Festland, Gliederung, Gebirge, Flusslauf, Dünen, Kanäle, Ebbe und Flut, Meerbusen, Bucht, Haff, Nehrung.

#### b. Bodenbeschaffenheit.

Sandboden, Marsch. Geestland. Heide. Sumpf. Bruch. Moor. Die wichtigsten Metall- und Gesteinsarten.

#### c. Erzeugnisse.

Ackerbau, Gärtnerei. Waldbau. Viehzucht.

Fischerei. Industrie und Gewerbe.

d. Handel und Verkehr.

See- und Landhandel. Ein- und Ausfuhr. Handelsplätze und Handelsstrassen.

e. Bewohner

Bevölkerungsdichtigkeit. Lebensverhältnisse. Sitten; staatliche Einrichtungen.  
(Fürst, Kaiser, König, Reichstag, Landtag.)

b. Winterhalbjahr.

Gestalt und tägliche Bewegung der Erde.  
Jährliche Bewegung der Erde.  
Himmelsgewölbe, Mond und Sterne.  
Deutschland in physikalischer und politischer Hinsicht.  
Allgemeine Übersicht von Europa.  
Weltteile und Weltmeere.

I. Klasse.

1. Jahr – a. Sommerhalbjahr.

Wiederholung und Befestigung des Pensums der II. Klasse.  
Die mathematische Geographie in übersichtlicher Darstellung.  
Wiederholung Deutschlands unter besonderer Berücksichtigung der  
Naturverhältnisse.  
Die Kolonien.

b. Winterhalbjahr:

Europa.

2. Jahr . a. Sommerhalbjahr:

Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Vaterlandes.  
Die Stellung Deutschlands im Weltverkehr.  
Asien und Afrika.

b. Winterhalbjahr.

Wiederholung der mathemat. Geographie.

Amerika und Australien.

VII. Naturkunde.  
A Naturbeschreibung.

III. Klasse.

Der naturkundliche Unterricht in der III. Klasse wird im Sommer mit der Heimatkunde verbunden. Er beschränkt sich auf das Kennenlernen der wichtigsten Pflanzen und Tiere der engeren Heimat. Dies geschieht durch möglichst viele Spaziergänge (siehe Erdkunde).

Im Winter sind zu behandeln: Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Hund, Katze, Maus, Eichhörnchen, Hase, Huhn, Ente, Sperling, Storch, Wasserfrosch.

II. Klasse.

In dieser Klasse findet schon eine eingehende Behandlung der Naturkörper statt. Es ist dabei auf die Bedeutung im Haushalt der Natur und der Menschen hinzuweisen und auf das Gemüt der Kinder einzuwirken. Um dies zu erreichen, sind Beobachtungen im Klassenzimmer und Ausflüge zu machen. Der Kursus ist 2jährig,

1. Jahr.

Beobachtet und besprochen werden folgende Entwicklungsvorgänge:  
Entfaltung der Knospen, Keimung, Verbrauch des Wassers durch die Pflanzen, Streben derselben nach dem Lichte.

Eingehend sind zu behandeln:

a) Schneeglöckchen, Primel, Sumpfdotterblume, Kirsche, Apfelbaum., Kiefer, Eiche, Erbse, Klee, Rose, Roggen, Gemüsepflanzen, Löwenzahn.

b) Bär, Marder, Hund, Fuchs, Wolf, Fledermaus, Maulwurf, Hase, Rind, Reh, Pferd, Specht, Habicht,

Schleiereule, Schwalbe, Taube.

2. Jahr.

Zu beobachten sind die Entwicklungen der Frösche, Maikäfer und Schmetterlinge. Behandelt werden: a) Haselnuß, Wiesenschaumkraut, Weide, Apfelbaum, Vergissmeinnicht, Taubnessel, Giftpflanzen, Veilchen, Stachel- und Johannisbeere.

b) Huhn, Storch, Star, Ente, Kuckuck, Schildkröte, Kreuzotter, Eidechse, Wasserfrosch, Karpfen, Hecht, Hering, Maikäfer, Kohlweißling, Biene, Ameise, Regenwurm.

I. Klasse.

1. Jahr . – a Sommerhalbjahr

Obstgarten, Anlage und Pflege desselben. Obstweinbereitung. Feinde und Freunde des Obstbaues. Ausländische Kulturpflanzen: Kaffee, Tee, Tabak, Baumwolle, Gewürzpflanzen,

b. Winterhalbjahr.

Die Lehre vom menschlichen Körper unter eingehender Berücksichtigung der Gesundheitslehre. Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen. Orang-Utan, Löwe, Elefant, Kamel, Walfisch.

2.Jahr – a. Sommerhalbjahr

Gemüsegarten. Feinde und Freunde der Gemüsepflanzen. – Flechten, Moose, Farne, Pilze. Teile der Pflanzen, Moose, Farne, Pilze. Teile der Pflanzen und deren Aufgaben. Pflanzenzelle, Ernährung und Atmung der Pflanzen, Blattgrün, Saftströmung, Jahresringe und Rinde. Bestäubung.

b. Winterhalbjahr

Krokodil, Schildkröte, Fische, Totengräber, Seidenspinner, Biene, Kreuzspinne, Krebs, Schnecken, Muscheln, Regenwurm, Blutegel, Bandwurm, Trichine, Quallen,

Polypen, Korallen, Infusorien.

## B. Naturlehre

Die Kinder sollen befähigt werden, die gewöhnlichen Naturerscheinungen und gebräuchlichsten Maschinen zu erklären, also Kenntnis von den Naturgesetzen und deren Anwendung zu erhalten. Diese Gesetze sind auf Grund von Beobachtungen zu entwickeln. Dieser Unterricht wird in der I. Klasse in wöchentlich einer Stunde erteilt. Der Kursus ist zweijährig.

### 1.Jahr.

#### a. Mechanik der festen Körper:

Schwerkraft, Schwerpunkt, Standfestigkeit; Hebel, Rolle. Beharrungsvermögen, Pendel, Zusammenhangsformen der Körper, Flächen- und Haarröhrchenanziehung.

#### b. Mechanik der flüssigen Körper:

Verbundene Röhren – spezifisches Gewicht.

#### c. Mechanik der luftförmigen Körper:

Druck der Luft.

#### d. Schall:

Entstehung, Fortleitung und Zurückwerfung des Schalls, Ton.

#### e. Licht:

Lichtquellen. Schatten, Zurückwerfung des Lichtes. Brechung des Lichtes. Zerlegung der Lichtstrahlen.

### 2.Jahr.

#### a. Wärme.

Erregung und Leitung der Wärme. Ausdehnung der Körper. Sieden des Wassers. Dampfdruck. Verdunstung. Niederschläge. Nebel und Wolken. Entstehung des Windes.

#### b. Magnetismus

#### c. Reibungselektrizität

#### d. Galvanismus.

Ist noch Zeit vorhanden, so werden die wichtigsten Stoffe aus der Chemie behandelt: Sauerstoff, Stickstoff, Kohlenstoff. – Wichtige Metalle. Zucker – Spiritus – und Weinbereitung. Fabrikfabrikation.

### VIII. Zeichnen.

Der Zeichenunterricht soll die Kinder befähigen, die Natur und auch die Gegenstände ihrer Umgebung nach Form und Farbe zu beobachten und das Beobachtete einfach und klar darzustellen. Der eigentliche Zeichenunterricht beginnt im 3. Schuljahre, also in der III. Klasse. Er ist jedoch schon auf der Unterstufe vorzubereiten durch Übungen, die sich an den Schreiblese- und Anschauungsunterricht anzulehnen haben.

III. Klasse: Gedächtniszeichnen  
 II. Klasse: } Zeichnen nach dem Gegenstände.  
 I. Klasse: }

### III. Klasse.

Lehraufgabe: Einfache Gegenstände aus dem Gesichtskreise der Kinder werden aus dem Gedächtnisse dargestellt.

Lehrstoff: Langrund: (Ellipse) Pflaume, Stachelbeere, Kette, Kneifer, Brille.  
2. Eirund: (Oval) Ei, Eichel, Löffel, Birne, eiförmige Blätter.

3. Kreisrund: (Kreis) Reifen, Ball, Rad, Zifferblatt, Mond, Apfel, Kirsche, Johannisbeere, Weintraube.

4. Rechteck: Schreibheft, Briefumschlag, Postkarte, Schiefertafel, Schrank, Fenster, Tür, Kaffeemühle, Ofen, Wegweiser, Leiter, Rechenmaschine, Fahne, Wäscheleine.

mit Wäschestücken.

5. Dreieck: Papierhut, Hausgiebel, Kirchturm, Drachen, Straßenlaterne.

6. Freie Formen: Spazierstock, Schirm, Messer, Gabel, Schere, Hammer, Beil, Spaten, Vorlegeschloß, Hufeisen, Säge, Kneifzange, Sichel, Sense.

Lehr- und Lernmittel: Gezeichnet wird mit Kohle auf graues Packpapier an aufstellbaren Zeichenständern. Die fertigen Arbeiten können mit Pastellkreiden angelegt werden.

## II. Klasse

Lehraufgabe: Der Unterricht geht von dem Zeichnen aus dem Gedächtnisse zu dem Zeichnen nach dem Gegenstände über. Als Vorbilder dienen flache Gegenstände, insbesondere Naturformen, wie Blätter, Federn, Schmetterlinge und Fische. – Nach denselben Gegenständen werden Übungen im Treffen von Farben und der freien Wiedergabe mit dem Pinsel ohne Vorzeichnung vorgenommen. Das reine Gedächtniszeichnen wird hier fortgesetzt. Es tritt in dieser Klasse das Ornamentzeichnen hinzu. Dieses ist so gedacht, dass die gezeichneten Blätter, Schmetterlinge etc. gegenständlichen Gebilden als Zierrat beigegeben werden.

Lehrstoff: a Blätter: Wegerich, Maiglöckchen, Weide, Flieder, Winde, Melde, Leberblümchen, Efeu, Sauerklee, Walnuß, Eiche, Buche, Kirsche, Apfel, Brennessel, Birke, Linde, Kastanie, Weißdorn, Johannisbeere, Stachelbeere, Erdbeere, Ahorn, Plantane, Hahnenfuß, edler und wilder Wein, Mohn, Rose, Löwenzahn, Eberesche, Distel, Farnkraut.

b. Federn.

c. Schmetterlinge und Libellen: Kohl- und Baumweißling, Zitronenfalter, Tagpfauenauge, Trauermantel, Apollo, großer Fuchs, Segelfalter, Schwalbenschwanz, Wasserjungfer, Libelle, brauner und schwarzer Bär, Eichenspinner, Ligusterschwärmer, Wolfsmilchschwärmer, Abendpfauenauge, Totenkopf.

d. Fische, wenn Anschauungsmaterial vorhanden ist.

Der Stoff für diese Klasse verteilt sich auf zwei Jahre.

Lehr- und Lernmittel: Als Zeichenmaterial tritt zudem auf der Unterstufe hinzu: Bleistift, weißes Papier, Pinsel und Wasserfarbe.

#### I. Klasse. 7. u. 8. Schuljahr:

Lehraufgaben: Das Zeichnen nach dem Gegenstande wird auf die Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen ausgedehnt. Die Übungen im Treffen von Farben und im Zeichnen aus dem Gedächtnisse werden fortgesetzt. Übungen im Skizzieren mit Stift und Pinsel werden gelegentlich vorgenommen. Jede vierte Stunde ist dem Linearzeichnen einzuräumen. Dieser Unterricht soll das räumliche Vorstellungsvermögen der Schüler entwickeln.

Lehrstoff: a Freihandzeichnen: Pappkästchen, Zigarrenkiste, Buch, Federkasten, Spankorb, Bibel, Blumentopf, Schüssel, Tasse, Flasche, Topf, Vase, Wasser- und Weinglas, Tisch, Bank, Stuhl, Schrank, Fenster u. Tür (auch geöffnet), Ofen, Teile des Schulzimmers und -gebäudes, Glocke, Mörser, Hut, Leuchter, Pantoffel, Stiefel, Pflaume, Apfel, Birne, Zwiebel, Gurke, Tomate, Kürbis, Weintraube, Walnuß, Mohnkopf, Judenkirschen, Tannenzapfen, Zweige mit Blättern

und Früchten von der Rotbuche, Eiche, Distel, Blüten von Tulpe, Hahnfuß, Nelke, Chrysanthemum, Mohn, - Muscheln und Schnecken, Käfer, Tierschädel, ausgestopfte Tiere.

b.) Linearzeichnen:

I. Maßstabzeichnen nach vorheraufgenommenen Maßskizzen: z. B. Wandtafel, Wand mit Fensteröffnungen, Schiene und Winkel, Fenster und Tür, Grundriß der Klasse, Seitenriß des Pultes und eines Schrankes.

II. Körperdarstellungen: Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel; einfache praktische Anwendungen derselben.

Lehr- und Lernmittel: Zu dem auf der Mittelstufe gebrauchten Zeichenmaterial treten hinzu: Reißschiene, Dreieck, Zirkel und Ziehfeder und ein größerer Zeichenblock.

Als Ergänzung zu dem Freihandzeichnen tritt in allen Klassen das Illustrieren von Begebenheiten, Erzählungen und Gedichten hinzu.

## IX. Gesang

### A. Lehrziel.

Durch melodische, rhythmische und dynamische Übungen sollen die Kinder im Gesangunterricht zu einer der persönlichen Beanlagung entsprechenden Gesangstüchtigkeit gefördert werden. Zugleich hat dieser Unterricht die Aufgabe, den Schülern durch genaue Aneignung von Chorälen und textlich wie musikalisch wertvollen Volksliedern einen Schatz mitzugeben, aus dem sie zu eigener Freude und Erhebung singen und durch welchen ihnen die Teilnahme an kirchlichem und geselligem Leben ermöglicht wird.

Den Lehrstoff bilden Elementarübungen, sowie eine Anzahl von Chorälen und Volksliedern.

Die Melodie wird auf der Unter- und Mittelstufe

durch Vorsingen und Vorspielen nach Gehör eingeübt; auf der Oberstufe kann die Einübung auch nach Noten erfolgen. Zweistimmiger Gesang beginnt erst mit dem 5. Schuljahr.

Neben dem Chorgesang ist der Einzelgesang gebührend zu berücksichtigen.

### B. Lehrstoff.

#### Klasse V 1. Schuljahr

Vermittlung der Begriffe: Ton, Länge, Kürze, Höhe und Tiefe des Tones. An- und Abschwellen, Belehrungen über Körperhaltung, Mundstellung, Atmung. Weckung des musikalischen Gehöres und rhythmischen Gefühles durch Vor- und Nachsingen einzelner Töne.

#### Choräle

Ach bleib' mit deiner Gnade.  
Wach auf, mein Herz, und singe.  
Liebster Jesu, wir sind hier.  
Gottes Himmels und der Erden.  
Vom Himmel hoch.

#### Volkslieder

Winter ade!!  
Kuckuck Kuckuck rufts aus dem Wald.  
Hopp, hopp, hopp.  
Alle Jahre wieder.  
Morgen kommt der Weihnachtsmann.  
Der König ist ein lieber Mann.

#### Klasse IV.

Vor- und Nachsingen einzelner Töne. Die Tonstufen 1, 3; 1 – 5; 135. Einüben kleiner Tonreihen in mittlerer Tonlage, die Durleiter auf- und abwärts.

Choräle

Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'.  
 Nun ruhen alle Wälder.  
 Nun danket alle Gott.  
 Lob Gott, ihr Christen allzu gleich.  
 Jesu, geh voran.

Volkslieder

Alles neu macht der Mai.  
 Gestern abend ging ich aus.  
 Fuchs du hast die Gans gestohlen.  
 Müde bin ich, geh' zur Ruh!  
 Weißt du, wie viel Sterne stehen? Nr. 1  
 Aus dem Himmel ferne.  
 Ihr Kinderlein kommet.

Klasse III. 3. u. 4. Schuljahr.

Gehör- und Treffübungen. Die Intervalle 12, 13, 14, 15, 16, 1 – 8. Erweiterung des Tonumfanges nach unten bis zum kleinen h und nach oben bis zum zweigestrichenen f. Aus der Notenlehre: Arten der Noten, die 7 Stammtöne. Der G-Schlüssel, Arten der Pausen.

Choräle

Mir nach! Spricht Christus unser Held.  
 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.  
 Aus meines Herzens Grunde.  
 Freu' dich sehr, o meine Seele.  
 Was Gott tut, das ist wohlgetan.  
 O, dass ich tausend Zungen hätte.  
 Aus tiefer Not schrei' ich zu dir.  
 O heiliger Geist, kehre bei uns ein.  
 O Lamm Gottes unschuldig.  
 O Haupt voll Blut und Wunden.

Volkslieder

Komm lieber Mai und mache.  
 Alle Vögel sind schon da.  
 Ich hatt' einen Kameraden.  
 Weißt du wie viel Sterne stehen. Nr. 1 – 3.  
 Ich hab' mich ergeben.  
 Es geht durch alle Lande.  
 O Tannenbaum.  
 Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen.  
 Heil dir im Siegerkranz.  
 O, wie ist es kalt geworden.

Klasse II. 5. u. 6. Schuljahr.

Erweiterung des Tonumfanges nach unten bis zum kleinen a, nach oben bis zum zweigestrichenen g. Notennamen für die Töne der zweigestrichenen Oktaven. Versetzungszensur. Bildung der Durleiter. Singen nach Noten. Beginn des zweistimmigen Gesanges.

Choräle

1. Es ist das Heil uns kommen her.
2. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.
3. Auf Christi Himmelfahrt allein.
4. Meinen Jesum laß ich nicht.
5. Dir, Dir, Jehovah will ich singen.
6. Ein' feste Burg.
7. Wie soll ich dich empfangen.
8. Alle Menschen müssen sterben.
9. Jesus, meine Zuversicht.
10. Marter Gottes.
11. Ich habe nun den Grund gefunden.

Volkslieder

1. Morgenrot.

2. Stimmt an mit hellem hohen Klang.
3. Der Mai ist gekommen.
4. Was blasen die Trompeten.
5. Dort unten in der Mühle.
6. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.
7. Mit dem Pfeil, dem Bogen.
8. Was frag' ich viel nach Geld und Gut.
9. Stille Nacht!
10. O du fröhliche.
11. Der Christbaum ist der schönste Baum.
12. Es ist ein Ros' entsprungen.

#### Klasse I. 7. u. 8. Schuljahr.

Tonumfang vom kleinen g bis zum zweigestrichenen g. Erhöhungs- und Erniedrigungszeichen. Auflösung dieser Zeichen. Der Punkt hinter einer Note. Taktart. Bildung der gebräuchlichsten Tonleitern in Dur.

#### Choräle

1. O Gott, du frommer Gott.
2. Wachtet auf, ruft uns die Stimme.
3. Mache dich mein Geist bereit.
4. Eins ist not.
5. Christe', du Lamm Gottes.
6. Morgenglanz der Ewigkeit.
7. Wer nur den lieben Gott lässt walten.
8. Schmücke dich, o liebe Seele.
9. Ein Lämmlein geht.
10. Alle Menschen müssen sterben.
11. Es ist gewisslich an der Zeit.
12. Liturgie.

#### Volkslieder

1. Hinaus in die Ferne.

2. Wie herrlich ist's im Wald'.
3. Wenn in stiller Stunde.
4. Rühret die Trommeln.
5. Wem Gott will rechte Gunst.
6. Laßt deutsche Fahnen wehen.
7. So nimm denn meine Hände.
8. Wo findet die Seele, die Heimat.
9. Nun ade, du mein lieb' Heimatland.
10. Harre, meine Seele.
11. Wir Deutschen all in Nord und West.
12. Deutschland, Deutschland über alles.
13. Es braust ein Ruf wie Donnerhall.
14. O Straßburg.
15. Zu Straßburg auf der Schanz'.

#### X. Das Schreiben.

Ziel des Schreibunterrichtes ist Aneignung einer deutlichen, gefälligen und gewandten Schrift, auch in schnell gefertigten Schriftsätzen, wobei die Bildung des Sinnes für Reinlichkeit, Ordnung und Schönheit zu erstreben ist. Dem gesamten Schreibunterrichte ist der Duktus der eingeführten Fibel zugrunde zu legen. Auch ist das Taktschreiben vielfach zu üben.

#### IV. Klasse 2. Schuljahr.

Die kleinen und großen deutschen Buchstaben, die arabischen Ziffern und die Satzzeichen.

Benutzt werden Hefte mit engen Doppellinien.

#### III. Klasse:

Wöchentlich 2 Stunden.

#### 1. Jahr.

(Derselbe Stoff in Verbindung mit kurzen Sätzen,)

(Sprichwörtern und Stabreimen.)

(II. Klasse: 2 Std.)

(1. Jahr)

(Einführung in die lateinische Schrift.)

Wiederholung des kleinen und großen deutschen Alphabets, zuerst in [genetischer\\*](#), dann in alphabetischer Reihenfolge.

2. Jahr.

Derselbe Stoff in Verbindung mit kurzen Sätzen, Sprichwörtern und Stabreimen.

II. Klasse: 2 Std.

1. Jahr

Einführung in die lateinische Schrift.

2. Jahr.

1 Stunde für die deutsche, 1 Stunde für die lateinische Schrift. Einübung der römischen Ziffern. Benutzt werden Hefte mit einfachen Linien.

I. Klasse: 1 Std.

Zu Anfang jeden Jahres Wiederholung des gesamten Pensums, darauf Anfertigung von Briefen, Geschäftsaufsätzen (Rundschrift).

XI. Das Turnen.

Die zweckmäßig ausgewählten und methodisch betriebenen Turnübungen sollen den Körper an eine schöne und natürliche Haltung gewöhnen, Gesundheit, Kraft, Ausdauer und Selbstvertrauen erhalten und fördern. Der Unterricht wird nach dem durch Zirkularverfügung von 1895 eingeführten neuen Leitfaden für den Turnunterricht in den preußischen Volksschulen erteilt. Die einzuübenden Turnspiele sind im Amtl. Schulblatt angegeben.

Der Turnunterricht findet hauptsächlich im Sommerhalbjahr

\*genetisch gemeint?

statt, wenn jedoch die Witterung es gestattet. So ist mit dem Turnen bereits Mitte Februar zu beginnen. Und erst Mitte November aufzuhören. Am Turnunterricht nehmen nur die Knaben teil, jedoch werden mit den Mädchen in besonderen Spielstunden Reigen eingeübt.

## XII. Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten.

### A. Lehrziel

Der Handarbeitsunterricht hat die Aufgabe, den Mädchen die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten für die wichtigsten weiblichen Handarbeiten anzueignen und sie zu befähigen, die in einem einfachen Haushalte unentbehrlichen Arbeiten dieser Art selbständig anzufertigen. Der Unterricht beginnt im 3. Jahre und wird in wöchentlich 2 Stunden erteilt.

### B. Stoffplan

#### III. Klasse.

Einführung in das Stricken. Stricken mit 2 Nadeln, Strumpfbänder, Waschlappen. Strumpfstricken.

#### II. Klasse.

Einführung in das Nähen. Nähtuch und Nähschürze. Das Zeichentuch. Flicker und Stopfen am Übungstuche.

#### I. Klasse.

Die Wäschearbeiten, Zuschneiden, Anfertigen und Zeichnen der Wäsche.  
Lehrbuch: Der Handarbeitsunterricht in der Volksschule von Dr. W. Springer.

Der vorstehende Lehrplan wird hierdurch genehmigt.  
Usedom, den 21. August 1909.

Der Kreisschulinspektor  
Gez. Splittgerber

Im Jahre 1911 zeigte die Schule folgende Frequenz: 1911

Kl. I	17 Knaben 20 Mädchen	} zus. 37 Schüler
Kl. II.	26 Knaben 32 Mädchen	} zus. 58 Schüler
III	34 Knaben 35 Mädchen	} zus. 69 Schüler
IV.	20 Knaben 15 Mädchen	} zus. 35 “
V.	16 Knaben 17 Mädchen	} zus. 33 “
		Sa. <u>232</u> “

Sämtliche Schüler sind ev. Konfession. Als Gastschüler besucht ein Knabe aus Zempin die Schule. Der Schulbesuch ist regelmäßig; Unterbrechungen erleidet der Unterricht alljährlich Ende Mai in der Maiglöckchenzeit, es lassen sich dann ca. 15 – 20 Kinder vom Kreisschulinspektor beurlauben auf 1 Woche und pflücken Maiglöckchen zum Verkauf. Beschäftigt werden die Kinder hauptsächlich in der Saison als Gepäckträger, Laufburschen und Kindermädchen.

Lehrerpersonen:

Lehrpersonal

1. Hauptlehrer Robert Zastrow, z. Zt. 50 Jahre alt  
ev., verheiratet, 6 Kinder, 28 Dienstjahre,  
davon 22 in Zinnowitz.
2. Emil Berndt, z. Zt. 33 Jahre alt, verheiratet, 12 Dienstjahre  
alle in Zinnowitz.
3. Hans Schütze, z. Zt. 32 Jahre alt, unverheiratet,  
12 Dienstjahre, alle in Zinnowitz.
4. Georg Weber, z. Zt. 23 Jahre alt, unverh., ev. 2 Dienstjahre,  
davon 1 in Zinnowitz.

An Fortbildungskursen haben teilgenommen:

1. Der Hauptlehrer an einem Gartenbaukursus in Eldena im Jahre 1891, an einem 6wöchentlichen Zeichenkursus im Jahre 1903, am 4wöchentlichen Staatskursus an der Handelsfachschule in Berlin im Jahre 1908.
2. Der Lehrer Berndt an einem 4wöchentlichen Orgelkursus in Köslin, im Jahre 1904.

3. Der Lehrer Schütze an einem 4wöchentlichen Zeichenkursus in Berlin im Jahre 1907.

Mit der Hauptlehrerstelle ist die Küsterei organisch verbunden, mit der II. Lehrerstelle dagegen das Organistenamt. Die niederen Küsterdienste sind hier seit Erbauung der Kirche 1896 abgelöst. Der Kirchendiener erhält dafür 120 M. Der Hauptlehrer hat von der Königl. Regierung die Erlaubnis, die Meldestelle 4 der Kreiskrankenkasse des Kreises Usedom-Wollin zu verwalten, was hauptsächlich durch die Frau u. die eigenen Kinder geschieht, sonst beschäftigt sich derselbe in seiner freien Zeit mit Obstbau und Gemüsezuht. Der 2. u. d. 3. Lehrer beschäftigen sich in ihrer freien Zeit ebenfalls mit der Pflege ihres Pachtgartens.

Diensteinkommen 1912

Einkommens Verzeichnis für den Hauptlehrer.

A. Die Dienstwohnung im Werte von 200 M.

a Die Dienstwohnung besteht aus:

- |  |            |            |
|--|------------|------------|
| 1. einer heizbaren Wohnstube a 5,13 m lang<br>5.05 m tief, 2,96 m hoch ; | = 52,63 qm | = 51,85 qm |
| 2. einer heizbaren Wohnstube 4,83 m lang<br>4,41 m tief, 2,96 m hoch;    |            | = 21,30 qm |
| 3. Zwei Kammern, je 4,83 m lang, 2,47 m tief,<br>2,57 m hoch.            |            | = 25,79 qm |

---

98,94 qm

b Die Wirtschaftsräume bestehen aus eines Küche, einer Speisekammer, einem Hauskeller sowie einem Draußenkeller, einer Scheune, einer Sommerwohnung als Ersatz für den fehlenden Bodenraum, einem Kuhstall, einem Schweinestall und zwei Holz- u. Kohlenställen; über den Ställen ist der nötige Futterraum.

B. Feuerung

Zur Erwärmung der Wohnräume sind erforderlich

4,51 zum allgemeinen Wirtschaftsbedarf

3,33

zus. 7,84 Klafter weiches Klobenholz, oder 10cm

weiches Klobenholz und 10 000 Stück guter, trockener Torf. Dieses Brennmaterial ist bis spätestens 1. Okt. jeden Jahres in gutem, trockenem Zustande zu liefern. Die Feuerung ist mit 80 M angerechnet.

(Da dem Hauptlehrer die Aufsicht über die Schulfeuerung übertragen ist, so ist seine Feuerung nicht von der Schulfeuerung getrennt. Es wird so viel Feuerung geliefert, als für den Bedarf erforderlich ist.)

#### C. Landnutzung

a Acker		62 ar	44 qm
b Wiese		3 ha	4,6 “ 83 qm
	zus	4 ha	0,9 ar 27 qm.

Nach Feststellung des Katasteramtes vom 2. 2. 22.

Neues Grundstück		1 ha	48 ar	30 qm
Kleine Weide		2 ha	73 ar	26 qm
Gillwiese			3,2 ar	70 qm
	zus.	4 ha	54 ar	26 qm

incl. der Grundstücke für beide Schulhäuser u. der Schulhöfe.

Diese Landnutzung wurde ursprünglich mit 120 M ins Gehalt gerechnet. Als dann später der freie Hausgarten geliefert werden sollte, wurde dieser mit 15 M bewertet, es blieben also für die Berechnung des Ackers noch 105 M.

Als im Jahre 1901 das neue Schulhaus zum Teil auf dem Dienstlande erbaut wurde, wurden von der Landnutzung 15 M abgesetzt, so dass diese nur noch 90 M betrug. Das zu erbauende 3. Schulhaus wird wiederum zum Teil in den Garten des Hauptlehrers gestellt, wofür dieser 15 M Entschädigung erhalten soll, so dass nach Fertigstellung des Neubaus die Landnutzung nur noch mit 75 M angerechnet werden darf.

*Diese Bestimmungen sind nicht in Kraft getreten, weil das 3. Schulhaus nicht gebaut worden ist und weil bei einer späteren Regulierung durch den Schulvorstand der Acker statt mit 105 mit 30 M bewertet wurde, so dass die Landnutzung also  $120 - 30 = 90$  betrug.*

Der II. und III. Lehrer haben auf Wunsch einen Pachtgarten vom Garten des Hauptlehrers erhalten, wofür dieselben jährlich am 1. Okt. je 7,50 M zu entrichten haben.

#### D. Bareinkommen:

I. Grundgehalt	1400 M
II. Amtszulage	200 M
III. Küsterei – Einkommen	175 M
	<u>1775 M</u>

#### ~~Davon kommen in Anrechnung~~

1. Wert der freien Feuerung	80 M	<u>155</u>
2. Landnutzung	75 M	<u>1620 M</u>
	zus.	<u>155 M</u>

	1775 M	
ab ...Küsterei?	<u>-100 M</u>	
	1675 M	=1505 : 4 = 376,25
ab Feuerung	<u>- 80 M</u>	vierteljährlich von
	1595 M	der Gemeindekasse
ab Landnutzung	-90 M	

Einkommens – Verzeichnis  
für die II. Lehrer- und Organistenstelle.

A Dienstwohnung im Werte von	150 M.
Die Dienstwohnung besteht aus.	
1: einer heizbaren Wohnstube 6,30 m lang, 4,85 m br.	= 30,55 qm
2. eine heizbare Wohnstube 6,30 x 4,00	= 25,20 “
3. “ “ Schlafstube 4,15 x 3,00	= 12,45 “
4. “ Küche 3,00 x 3,00 u. Gang 2,40 x 0,80	= <u>11,32</u> “
5. eine Bodenkammer u. Boden- u. Kellerräume	= 79,52
B. Die Feuerung ist mit 60 M bewertet.	
C. Bareinkommen	
I. Grundgehalt	1400 M
II. Gehalt für den Organistendienst	<u>100</u> “
	1500 M

Einkommens – Verzeichnis  
für die III. Lehrer- und Organistenstelle

A Dienstwohnung im Werte von 150 M.	
besteht aus.	
1. einer heizbaren Wohnstube 5 x 3,85	= 15,65 qm
2. ? ? ? ? ? 5 x 2,50	= 12,50 “
3. “ “ “ “ 4 x 6,30	= 25,20 “
4. “ ? 3 x 6,30	= 18,90 “
Küche 2 x 5,50	= <u>11,00</u>
	83,25 qm
B. Die Feuerung ist mit 60 M bewertet.	
C. Bareinkommen	
I. Grundgehalt	1400 M

Einkommens – Verzeichnis  
für die IV. Lehrerstelle

A Dienstwohnung im Werte von 150 M.	
besteht aus.	
! : einer heizbaren Wohnstube 6,30 x 2,80	= 17,64 qm
2. “ “ “ 6,30 x 2,80	= 17,64 “
3. einer Küche 3,40 x 5,70	= <u>19,38</u>
	54,66 qm

B. Die Feuerung ist mit 60 M bewertet.

C. Bareinkommen

I. Grundgehalt 1400 M

Einkommens – Verzeichnis  
für die V. Lehrerinnenstelle

Grundgehalt 1200 M  
Freie Wohnung, oder tarifmäßige  
Mietsentschädigung von 250 M

Größe der Lehrerwohnungen

I. Lehrer	Wohnzimmer	20,56 qm	3 nicht heizbare Kammern Kammer 4,83 x 2,67 x 3 = 38,85 qm 1 Küche 3,83 x 2,68 = 10,26 1 Speisekammer 2,68x1,9= 5,09
	Schlafzimmer	20,56 “	
	Salon	24,64 “	
II. Lehrer	Wohnzimmer	29,25 qm	
	“	26 “	
	Schlafzimmer	12 “	
III. Lehrer	1 Wohnzimmer	18,67 “	
	“	26 “	
	1 Schlafzimmer	19,50 “	
IV. Lehrer	1Wohnzimmer	16,25 “	
	1 Schlafzimmer	16,25 “	
	Lehrerin	1 Wohnzimmer	
		1 Schlafzimmer	16,25 “

Größe der Klassenzimmer

I. Klasse	9,59 m lang	5,66 m br.	3m hoch
II.“	9 m lang	5,50 “ breit	3,50 m “
III. “	9,59	5,66	3 “ “
IV. “	9 m	6,50	3,50 “ “

## Statistik Frequenz der Schüler

18

Matis-  
der Schüler-

Aufzug aus	Zus. u. Abgang		Scl. I						Scl. II					
	Klein- aufgabe	Summe	Bismarck			Bismarck			Bismarck			Bismarck		
			K	M	So	K	M	So	K	M	So	K	M	So
1900	25	<sup>213</sup> <del>193</del>	24	30	54	22	25	47	35	35	70	35	30	65
1901	26	<sup>216</sup> <del>200</del>	30	29	59	25	24	49	36	41	77	36	37	73
1902	26	<sup>228</sup> <del>212</del>	37	31	68	34	23	57	35	41	76	35	36	71
1903	39	<sup>252</sup> <del>230</del>	32	29	61	25	26	51	33	31	64	29	31	60
1904	39	<sup>258</sup> <del>234</del>	27	34	61	17	29	46	33	34	67	29	33	62
1905	35	<sup>262</sup> <del>243</del>	21	35	56	15	29	44	35	35	70	31	33	64
1906	32	<sup>261</sup> <del>236</del>	23	33	56	19	24	43	30	37	67	24	35	59
1907	34	<sup>255</sup> <del>230</del>	20	24	54	20	27	47	22	34	56	20	33	53
1908	38	<sup>261</sup> <del>224</del>	19	27	46	10	15	25	27	27	54	24	24	48
1909	30	<sup>251</sup> <del>233</del>	15	25	40	10	20	30	25	24	49	23	26	49
1910	27	<sup>257</sup> <del>227</del>	17	28	35	15	20	35	28	31	59	25	29	54
1911	27	<sup>244</sup> <del>218</del>	19	20	39	11	17	28	27	<del>27</del> <sup>33</sup>	60	<del>25</del> <sup>25</sup>	29	54
1912	34	<sup>242</sup> <del>223</del>	17	27	44	18	12	30	24	24	52	27	22	49
1913	29	<sup>241</sup> <del>184</del> <del>225</del>	21	22	43	18	15	33	28	23	51	25	25	50
1914	26	<sup>216</sup> <del>187</del>	14	18	32	17	18	35	25	27	52	27	26	53
1915	38	<sup>233</sup> <del>203</del>	24	19	43	20	17	36	27	29	56	25	24	49
1916	38	<sup>224</sup> <del>184</del> <del>219</del>	19	22	41	17	17	34	30	31	61	26	24	47

frequenz

87.

Zeil. III			Zeil. IV						Zeil. V									
Kommiss			Plinkat Kommiss			Plinkat			Kommiss			Plinkat Kommiss						
h	m	la	h	m	la	h	m	la	h	m	la	h	m	la				
43	44	87	40	41	81													
38	42	80	36	42	78													
39	45	84	38	46	84													
36	34	70	32	34	66	24	33	57	20	31	53							
37	37	74	35	36	71	25	31	56	25	30	55							
30	35	65	29	36	65	33	38	71	33	37	70							
29	30	59	29	25	54	43	36	79	42	38	80							
33	28	61	25	30	55	17	20	37	14	17	34	23	24	44	22	24	46	<i>fam. 112</i>
32	33	65	28	30	60	21	19	40	20	18	38	27	29	56	26	27	53	
30	40	72	35	32	68	23	26	79	21	26	77	25	16	41	25	16	41	
40	39	74	33	31	64	23	20	43	21	17	38	19	21	40	19	17	36	<i>Präsident Kommiss Plinkat 112</i>
36	36	72	31	33	64	21	16	37	17	17	34	18	18	36	20	18	38	
32	37	69	34	32	66	22	16	38	21	16	37	20	19	34	22	19	41	
31	39	70	30	34	64	26	17	43	26	17	43	21	13	34	13	22	35	
37	<del>38</del>	67				14	19	33				18	14	32				
			37	30	67				14	21	35	17	15	32	17	15	33	<i>Präsident Kommiss Plinkat 112</i>
34	<del>33</del>	66	31	<del>28</del>	<del>59</del>	14	14	28	10	12	22	21	19	40	19	17	36	
22	26	48	34	32	66	15	14	29	14	14	28	29	23	<del>34</del>	23	21	44	<i>fam. 112</i>

fehlt

C. Sonstige Nachrichten über bedeutsame mit der Schule im Zusammenhange stehende Vorkommnisse.

Ostern 1911 ging die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule ein, weil die Handwerker-Innung sich weigerte, weiterhin Zuschüsse zu geben und die Gemeinde die Schule nicht übernehmen wollte. Dieselbe hat 10 Jahre bestanden. Schülerzahl im letzten Winterhalbjahr 16.

Am 19. Okt. 1911 wurde hier auf Anregung des hiesigen Hauptlehrers ein Ortsausschuß für Jugendpflege gebildet, dem folgende Herren angehören:

- |           |                                      |           |
|-----------|--------------------------------------|-----------|
| <u>2.</u> | Kreisschulinspektor Pastor Fischer – | Crummin   |
| <u>3.</u> | Hauptlehrer Zastrow –                | Zinnowitz |
| <u>4.</u> | Rentier H. Keil -                    | “         |
| <u>5.</u> | Lehrer Weber                         | “         |
| <u>6.</u> | Dr. Kochs                            | “         |
| <u>7.</u> | Malermeister H. Berndt               | “         |
| <u>8.</u> | Pensionsinhaber A. Häfke             | “         |
| <u>9.</u> | Molkereibesitzer Paul Witt           | “         |

Zum Vorsitzenden wurde Hauptlehrer Zastrow gewählt, zum geschäftsführenden Ausschusse gehören außerdem die Herren Keil und Weber.

Herr Keil übernimmt die Kasse, Herr Weber des Schriftführeramts.

Am 20. Okt. wurde die hies. Jugend eingeladen und die Erschienenen erklärten ihren Beitritt; es wurde ein Turnverein mit einer Jugendabteilung gebildet, dem ersteren gehören zur Zeit 20 aktive Mitglieder, dem letzteren 10 an. Das Bibliothekszimmer wurde als Jugendheim eingerichtet u. für dasselbe mehrere Schach- Salta\*- Halma u. Mühlespiele angeschafft. Die Mittel hierfür hatte eine Aufführung am 5.

Dezember im Hotel Strandpromenade ergeben. Vom Ortsausschuß wurde nun zunächst die Einebnung des Turnplatzes vorgenommen; dafür wurden rund 250 M ausgegeben, dann wurden für 225 M Turngeräte (Reck, Barren, Sprunggestelle und 2 Matratzen) angeschafft.

\* Salta = Brettspiel

Vom Regierungs-Präsidenten wurde dem Ortsausschuß auf Antrag eine Beihilfe von 300 M gewährt. Von diesem Gelde wurde der Turnplatz mit Lehm und Abraum bedeckt und mit einem Drahtzaun umgeben. Für 120 M wurde ein Eisenbahnwagen angekauft und derselbe als Turngeräthalle auf den Turnplatz gestellt. Der hiesige Raiffeisenverein gewährte eine Beihilfe von 50 M.

Am 20. Oktober v. J. wurde am Orte auch eine freiwillige Sanitätskolonne gebildet, der 16 Mitglieder angehören. Die Ausbildung hat Herr Dr. s übernommen; Kolonnenführer sind Lehrer Schütze und Friseur Schröder. Den Vorsitz übernahm Hauptlehrer Zastrow.

Am 31. März 1912 mußte der Lehrer Weber eine achtwöchentl. Übung in Stettin beim 34. Inf. Reg. antreten. Als Vertreter wurde von der Königl. R. der Schulamtskandidat Max Wegner aus Anklam geschickt. Herr Wegner hatte schon kurze Zeit eine Lehrerstelle in Neuendorf bei Balm verwaltet. Herr Weber trat sein Amt wieder am 1. Okt. an.

Am 15. Okt. 1912 wurde als 5. Lehrkraft Fräulein Johanna Balcke aus Rehwinkel Kr. Saatzig angestellt. Frl. B. ist am 23. September 1886 in Roggow A. Kreis Regenwalde geboren. Im Hause ihres Vaters des Pastors B. wurde dieselbe privatim auf ihren Beruf vorbereitet, kam dann auf das Lehrerinnen-Seminar Friedenshof bei Stettin, woselbst J. B. nach 2 1/2 jährigem Besuch zu Ostern 1906 die Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen bestand. Frl. B. war dann 1 1/2 Jahre im elterlichen Hause tätig, um jüngere Geschwister zu unterrichten, war dann von Michaelis 1907 bis 1910 an einer Familienschule in Jakobshagen tätig, unterrichtete von Ostern 1911 bis Herbst 1912 vertretungsweise am Oberlyzeum in Stargard, danach an der Mädchen-Bürgerschule. Unter den vorgeschlagenen Bewerberinnen wurde Frl. Balcke dann vom hies. Schulvorstand gewählt.

Da kein 5. Klassenzimmer vorhanden war, wurden in dem, dem neuen Schulhause gegenüber liegendem C. Bartel'schen Hause 2 Zimmer als Klassenzimmer gemietet. In demselben Hause war auch für Frl. Balcke eine Wohnung gemietet. Die Königl. Regierung gab ihre Zustimmung aber nur unter der Voraussetzung, dass zum 1. April eine Änderung des Stundenplans dahin getroffen werden soll, dass während des Sommers in den 4 vorhandenen Klassenräumen der Unterricht zu erteilen ist und dass auf Wunsch Frl. Balcke's die gemieteten Wohnräume am 1. Juni d. J. gekündigt werden müssen. Der Mietpreis beträgt für die gemieteten Klassenräume bis zum 1. April 150 M, für die Lehrerwohnung vom 1. Okt. 1912 bis 30. Sept. d. J. 120 M, später ist noch ein Zimmer für 50 M zugemietet worden.

Im Dezember 1912 erhielt die I. Klasse elektrische Beleuchtung.

Am 1. April wurde die V. Klasse wieder in das neue Schulhaus untergebracht. Es wurde jetzt zuerst der Mädcheturnunterricht eingerichtet. Es wurden zu diesem Zweck beide ersten Klassen kombiniert und erhielten wöchentlich 2 Stunden Unterricht.

Am 1. Okt. 1913 wurde von der Gemeinde ein V. Klassenzimmer in der Großmann'schen Pension in der Wilhelmstraße gemietet.

Die Lehrerin erhielt gleichfalls ihre Wohnung in der Wilhelmstraße in der Steinbrecher'schen Villa. In das gemietete Klassenzimmer wurde die IV. Klasse untergebracht.

Der Lehrer Weber wurde am 1. Okt. nach Misdroy versetzt, für ihn wurde als Vertreter der Lehrer Willy Radtke aus Labahn bei Regenwalde geschickt. R. wurde als Sohn des Landwirts R. am 30. Juli 1891 zu Labahn Kr. Regenwalde geboren. Ausgebildet wurde derselbe auf der Königl. Präparandenanstalt zu Platze 1906 – 1909 und auf dem Königl. Lehrer-Seminar zu Pyritz von 1909 – 1912. Am 1. April 1913 erfolgte seine erste Anstellung

In Neppermin bei Benz a/U. Am 1. Juli wurde er als Vertreter nach Misdroy und am 1. Okt. nach Zinnowitz versetzt.

Am 31. Dezember 1913 wütete eine furchtbare Sturmflut an unserer Ostseeküste. Durch dieselbe wurde der größte Teil der hiesigen Seebrücke zerstört und aufs Land geworfen, die Dünen sind zum Teil bis an die Strandpromenade fortgespült, die Bahnverbindung wurde auf der Strecke Zinnowitz – Wolgasterfähre und zwischen Zempin u. Koserow, am Deich zwischen Kölpinsee und Ückeritz auf mehrere Wochen unterbrochen. Am ärgsten hat die Flut in Koserow gewütet, hier hat sie den größten Teil des Hochwaldes bis zur Chaussee niedergebrochen, den Schutzwall der Chaussee auf etwa 150 m fortgespült, den Bahndamm sowie die Chaussee auf mehreren Stellen ganz weggerissen. Beim Hotel Seeblick in Koserow ist die See bis hart an, zum Teil unter das Hotel gekommen, so daß die Glashalle schon eingestürzt ist und das ganze Hotel abgebrochen werden muß. Die mit großen Kosten am Fuße des Streckelberges errichtete Schutzmauer ist größtenteils zerstört, der Signalmast vom Streckelberge abgestürzt. Im Zinnowitzer Unterdorfe mußte das Vieh in höhergelegene Ställe gebracht und die Menschen in Booten von der Feuerwehr gerettet werden. Seit 1872 hatte eine derartige Flut nicht gewütet.

1914

Am 1. April wurde der bisherige Vertreter Lehrer Radtke nach Hinzendorf Kr. Naugard versetzt. An seine Stelle trat der vom Schulvorstand gewählte Lehrer Max Wegner aus Carlshagen. W. ist am 17. Dezember 1891 in Anklam geboren und auf dem Königl. Lehrerseminar in Anklam von 1909 – 1912 vorgebildet. Die erste Anstellung erhielt Wegener am 1. März 1912 in Neuendorf Kr. Greifenhagen durch Verf. vom 26. 2. K. A. /0 N. 34/J dann versetzt als Vertreter nach Zinnowitz am 11. April 1912 laut Verf. vom 18. 3. 12 K. A. 338/334, kam dann als Lehrer nach Carlshagen am 1. Okt. 1912

laut Verfügung vom 24. 9. 12 K. A. III J.N. 1737 und endlich am 1. April 1914 nach Zinnowitz durch Verfügung vom 18. 3. 1914 K. A. III Nr. 1276. Herr Wegner ist hier IV. Lehrer und Ordinarius der III. Klasse.

Am 1. August 1914 begann der große Weltkrieg, der auch auf die hiesigen Schulverhältnisse recht einschneidend wirkte. Am 5. Mobilmachungstage wurde der III. Lehrer Schütze, der sich am Tage vorher hatte kriegstrauen lassen, zur Fahne einberufen. Da auch der Lehrer Nack aus dem Nachbarorte Zempin einberufen war, so wurde auf Wunsch des Kreisschulinspektors die Zempiner Schule bis zu den Herbstferien von uns an 3 Tagen in der Woche vertreten. Die Vertretung geschah von uns aus unentgeltlich. 7 Schüler aus Zempin besuchten täglich unsere Schule und blieben in derselben bis Ostern 1915, um welchen Termin ein eigener Lehrer wieder in Zempin eingestellt wurde. Am 18. Oktober wurde noch der II. Lehrer Berndt einberufen. Jetzt konnten wir die Zempiner Schule nicht mehr mit versorgen. Um den vollen Schulbetrieb aufrecht zu erhalten, leisteten wir freiwillige Kriegshilfe, die beiden Lehrer, der Hauptlehrer u. Lehrer Wegner erteilten wöchentlich 32 Stunden, die Lehrerin 30 Stunden.

1915

Am 9. März 1915 wurde auch der Lehrer Wegner einberufen. Bis Ostern versahen darauf der Hauptlehrer und die Lehrerin allein die Schule, die IV. u. V. Klasse wurde zusammengelegt.

Von Ostern ab kam der Lehrer Freybier aus Mölschow an 3 Tagen – Montag, Mittwoch u. Freitag – zur Aushilfe hierher. Er erhielt dafür monatlich 20 M, die aber der Gemeinde vom Kreisausschuß wieder ersetzt wurden. Lehrer Wegner wird seit dem 12. Mai 1915 vermißt. Er war nur kurze Zeit an der Front gewesen, hatte bei Steenstrate westlich vom Yserkanal einen Schützengraben mit besetzt. Die Ablösung erfolgte während der Nacht. Die Kompagnie mußte über einen 50 cm breiten Steg ohne Geländer zurück, wobei sie scharf von den Engländern beschossen wurden. Wegner soll nach Aussage seiner Kameraden

als Letzter über den Steg gelaufen sein. Seine Kameraden nehmen nun an, dass er einen Schuß erhielt und in den Kanal gefallen ist. Eine genaue Nachricht konnten seine Kameraden nicht geben; als dieselben sich in Bixchote sammelten, fehlte er.

Am 20. Nov. 1915 wurde auch der Lehrer Freybier einberufen. Nun wurde Lehrer Kiesow aus Mahlzow vom 1. Dez. ab beauftragt, die Stunden des Lehrers Freybier zu übernehmen. Am 15. Dez. schickte die Stadt Stettin den städtischen Lehrer Rux zur Aushilfe, der dafür von der Gemeinde monatlich 30 M und freie Wohnung und Feuerung erhielt. Lehrer Kiesow kommt seit dieser Zeit nur noch an 2 Tagen, am Montag u. Freitag, wofür er monatlich 20 M Entschädigung erhält.

Am 1. Dez. 1915 schickte die Stadt Stettin einen Vertreter zur Aushilfe, den Lehrer Konrad Rux, geb. 29.11. 81 zu Klobstein Kr. Karthau, Westpreußen 1900 – 1903 Seminar zu Marienburg besucht. Seit 1. August 1908 Lehrer in Stettin. Herr Rux wurde am 1. April 1917 wieder von hier nach Morgenitz bei Usedom versetzt. Dafür wurde von der Königl. Reg. Fräulein Clara Koester als Lehrerin vom 1. April 1917 ab eingestellt. Frl. K. ist am 19. Mai 1894 zu [Hunnesrück](#) Kr. Einbeck Prov. Hannover als Tochter des Remontedepot\* Inspektors zu Neuhof bei Treptow a R geboren. Von Ostern 1913 – 14 besuchte Frl. K. das Seminar für Hauswirtschaftskunde in Stettin. Von 1914 – 15 das Handarbeitseminar in Stettin. Von 1915 – 1. April 1917 war Frl. K. als Lehrerin an der 2-klassigen Schule in Hindenburg Pom. Kr. Naugard angestellt.

Am 6. Febr. 1918 wurde die hiesige Haushaltungsschule mit 15 Mädchen aus dem letzten Schuljahre eröffnet. Der Unterricht findet des Mittwochs vom 11 – 12 Uhr statt. Die Mädchen zeigen großes Interesse für den neuen Unterrichtsgegenstand.

\* Depot junger Pferde für die Armee

Tabellarische Nachweisung  
über

die evangel. Schule zu Zinnowitz Kr. Usedom Wollin

1. a. Aus wieviel heizb. Räumen besteht die Wohnung des 1. 2. 3. 4. Lehrers?

- |      |                        |
|------|------------------------|
| I.   | Lehrer: 3 heizb. Räume |
| II.  | Lehrer: 3 " "          |
| III. | Lehrer: 3 " "          |
| IV.  | Lehrer: 2 " "          |

b. Und wie groß ist jeder einzelne Raum?

I. Lehrer	Wohnzimmer	20,56 qm	3 nicht heizbare Kammern	#
	Schlafzimmer	20,56 "	Kammer 4,83 x 2,67 x 3 =	38,85 qm
	Salon	24,64 "	1 Küche 3,83 x 2,68 =	10,26
			1 Speisekammer 2,68x1,9=	5,09
II. Lehrer	Wohnzimmer	29,25 qm		119,96 qm
	"	26 "		
	Schlafzimmer	12 "		##
III. Lehrer	1 Wohnzimmer	18,67 "		
	"	26 "		
	1 Schlafzimmer	19,50 "		
IV. Lehrer	1 Wohnzimmer	16,25 "		
	1 Schlafzimmer	16,25 "		
Lehrerin	1 Wohnzimmer	20,25 "		
	1 Schlafzimmer	16,25 "		

2. Wieviel Meter beträgt die Länge, Breite u. Höhe der Schulzimmer

I. Kl. u III. Kl.	Länge 9,54	Breite 5,55	Höhe 3,00
II. Kl. u. IV. Kl.	" 8,90	" 6,33	" 3,50
V. Kl.	" 5,76	" 4,38	" 2,64 (?)

# Hausgarten 1550 qm  
Vorgarten 196  
1746 qm

## 2 an die Inhaber der II. u. III. Lehrerstelle verpachteten Gärten von je 572 qm. Die Wirtschaftsräume bestehen aus einem kleinen Hauskeller, einem Draußenkeller, einer Scheune, einer Sommerwohnung als Ersatz für den fehlenden Bodenraum, einer Futterküche, einem Hühnerstall, einem Schweinestall, einer Rollkammer, 2 Holz- u. Kohlenställen (zugleich Gelass für die nicht getrennte Schulfeuerung, über den Ställen ist der übrige Futterraum. Es fehlen eine Räucherammer. Eine gemeinschaftliche Waschküche für alle Dienstwohnungen ist vorhanden.

1. Klausur in Physik  
 2. von Hilbert  
 d. J. 1891  
 a. Physik  
 b. Mathematik  
 c. Philosophie  
 d. Geschichte

1. Klausur  
 2. von Hilbert  
 3. Physik  
 4. Mathematik  
 5. Philosophie  
 6. Geschichte

1. Klausur  
 2. von Hilbert  
 3. Physik  
 4. Mathematik  
 5. Philosophie  
 6. Geschichte

1. Klausur in Physik  
 2. von Hilbert  
 3. Physik  
 4. Mathematik  
 5. Philosophie  
 6. Geschichte

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

1. Klausur  
 2. von Hilbert  
 3. Physik  
 4. Mathematik  
 5. Philosophie  
 6. Geschichte

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

1. Klausur  
 2. von Hilbert  
 3. Physik  
 4. Mathematik  
 5. Philosophie  
 6. Geschichte

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege

I. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. G. Frege  
 3. Frege  
 II. Klausur:  
 1. Hilbert  
 2. Frege  
 3. Frege



Zinnowitz, den 5. Dezember 1916.

Bericht zur Verfügung vom 1. XII. 16. G. Av. 794 f.

Wie überall in dieser Kriegszeit so machen sich auch in unserer Schule Schwierigkeiten inbezug auf Schulzucht geltend, trotzdem immer wieder seitens der Schule zu anständigen Benehmen und gesitteten Verhalten ermahnt wird. Der Durchschnitt unserer Schüler ist auch im allgemeinen wohlgesittet und anständig, obwohl es andererseits auch nicht an Ausschreitungen und Auswüchsen fehlt, die eine besonders strenge Handhabung der Schulzucht nötig machen. Inbezug auf die Beschwerde über hiesige Schüler auf dem Bahnhofe am Totenfest ist einwandfrei festgestellt, dass Schüler bei den gerügten Vergehen nicht beteiligt gewesen sind, es sind dies vielmehr schulentlassene Jünglinge gewesen. Die Namen der Schuldigen sind: Erich Stübe, Barbierlehrling, Hans Stübe Postbote, Ernst Jürgens Postbote, und Otto Mädtke. Wir haben unsere Schüler eindringlich ermahnt, ohne Begleitung der Eltern den Bahnhof nicht zu besuchen und sich des Abends auf den Straßen nicht herumzutreiben. Falls jemand doch dabei betroffen werden sollte, wird er sich eine strenge Strafe zuziehen.

An allen Sammlungen haben sich hiesige Schüler hervorragend beteiligt. An Weideröschchen sind ganze Zugwagen voll im vorigen Jahre gesammelt worden, die allerdings dann auf dem Hofe des hiesigen Gemeindeamtes verfault sind. An getrockneten Nesseln sind an 80 Pfd. an das Kreishaus in Swinemünde abgeliefert worden. An Obstkernen sind ca. 2 Ztr. abgeliefert. Blechbüchsen sind ein ganzer Eisenbahnwagen voll gesammelt worden. Nachdem die Annahme in Swinemünde verweigert worden ist, lagern sie jetzt wieder in einem hiesigen Schuppen, nachdem sie bereits 12 M Kosten verursacht haben sollen. Kastanien sind ebenfalls ca. 1 Ztr. gesammelt worden, lagern aber noch hier, da noch keine Gelegenheit war, sie nach Swinemünde zu schicken. In den Herbstferien haben viele Kinder kräftig bei der Kartoffelernte in Neuendorf mitgeholfen.

Bei der IV. Kriegsanleihe sind von Schülern 3000 M und indirekt auf Veranlassung der Schule noch 6500 M gezeichnet worden; bei --Kriegsanleihe sind direkt 1000 M und indirekt 2300 M gezeichnet.

An Liebesgaben sind an das Rote Kreuz Abnahmestelle I im Königl. Schloß in Stettin 20 große

Kisten abgeschickt, außerdem sind 2000 M in der Gemeinde gesammelt worden, wofür zur Hälfte die Kriegerfrauen unterstützt worden sind, alles andere ist bar an die Landschaftliche Bank in Stettin abgeliefert.

In der Reichsbuchwoche sind 2 große Sendungen Bücher an Rektor Germer in Swinemünde gesandt. Ferner ist Altgummi, altes Tauwerk abgeliefert worden. An das Krüppelheim in Angerburg sind Liebesgaben abgeschickt, ebenso an die Ostpreußen überhaupt.

Zu jeder der drei Kriegsweihnachten sind Pakete an hiesige Feldgraue abgeschickt worden und zwar zu der I. Kriegsweihnacht 65 Pakete, zur II. 136 und jetzt zur III. bisher 141. Zu diesen Paketen sind jedes Mal ca. 600 M aufgebracht worden.

### 1917

6. Kriegsanleihe:	3000 M durch Lehrkräfte ermittelt.	
	100 M	
7. Kriegsanleihe:	400 M. durch Veranlassung	12100 M.
	Goldeintausch für die Reichsbank	
	2 goldene Ringe	
	1 goldene Uhrkette	
Altmetall:	10 kg	
Altpapier:	110 kg	- 550 M.
Altgummi:	20 Fahrradbereifungen	= 1100 M.
	1 Paar Gummischeuhe	= 0,50 M.
Webstoffe und Webstoffreste:	20 alte Kleider	= 10 M.
	3 Pfd. Wolle	= 3 “
	2 Paar alte Schuhe	
Heilkräuter:	10 Pfd. Kamillen.	
	4 Pfd: Wacholder	
Wildtee:	Lindenblüten 15 kg	= 37,00 M
	Brombeerblätter u.	
	Erdbeerbl.	= 2,00 “
Wildgemüse:	Meldespinat 55 Pfd.	= 2,75 M
Ölfruchtkerne:	50 kg	= 8,00 M
Brennesseln:	50 Pfd.	= 7,00 M
Kaffeegrund:	21/2 Pfd.	= 0,15 M
Eier:	1269	= 330 M
Lazarettfürsorge:	Obst	= 1,00 M
Gefangenenfürsorge:	Weihnachtspakete	= 24 M
Ährensammeln:	100 kg Roggen	= 33,0 M
	25 kg Weizen	= 10 M
	10 kg Sommergetreide	= 4 M

Rote Kreuzspende	=	25 M
Kriegsbücherspende:		--
Weihnachtspakete: 200 Pakete	=	500,00 M
Kriegsnagelungen:		--
Weibliche Handarbeiten:		--
Zahl der auf je 10 Kinder		
Fallenden Beurlaubungen zu landwirtschaftl., Aushilfe:		
auf je 10 Kinder 10 Tg.		
Im ganzen: Auf 200 Kinder = 200 Tage.		
Sonstiges Sammelgut:		
Kastanien 500 kg	=	50 M
Eicheln 500 kg	.=	650 M
Pilze 500 kg	=	1000 M
Papiersohlen: 500 Paar	=	25 M
Sammlungen zu Hindenburgs Geburtstag:		24 M

Die weiteren Berichte über die Sammeltätigkeit enthält das Sonderheft der Schulgemeinde.

#### Bericht über den Elternabend am 5. Juli 1918

Gestern abend um 9 Uhr fand hier der angesetzte Elternabend statt; es waren nur Frauen dazu erschienen. Hauptl. Zastrow dankte zunächst für das Erscheinen u. wies einleitend auf die Bedeutung der Elternabende für die Kindererziehung im allgemeinen hin und stellte laufende Elternabende für den kommenden Winter in Aussicht. Darauf wurden die Teilnehmer an der Hand der Reg. Verf. vom 15. 6. 18 K. A. I 2 N. 4084 über die hohe Bedeutung der Laubheusammlung, der Sammlung von Brennesseln u. Obstkernen aufgeklärt. Es wurde besonders noch hervorgehoben, dass Kinder und alte Leute auch in den Ferien zur Sammlung von Laubheu angehalten werden möchten. Eine ganz alte Frau erklärte, nicht selber mehr sammeln zu können, dafür aber die Sammeltätigkeit durch eine Geldangabe unterstützen zu wollen.

Mit der Bitte um eifrige Werbung im Bekanntenkreise für diese wichtige patriotische Angelegenheit und Mitbringen der Nachbarn zu den folgenden Elternabenden wurde der Abend geschlossen.

Gedächtnisfeier für den gefallenen Lehrer Wegner.

Am 6. Juli vorm. 11Uhr veranstaltete die hiesige Volksschule eine Gedächtnisfeier für den jetzt amtlich für tot erklärten Lehrer Max Wegner aus Anklam. Zu dieser Feier waren die Mitglieder des Schulvorstandes eingeladen und fast vollzählig erschienen. Eingeleitet wurde die Feier durch den Vortrag einer dreistimmigen Originalkomposition von P. Röhricht:

„Wir kämpfen betend mit“ Text:

Und wenn der Abend dämmert, dann legt sich Hand in Hand,

Und meine Seele wandert in fernes weites Land,

Grüß die, die draußen liegen in kalter, dunkler Nacht:

„Breit über sie die Hände, Herr Jesu, halte Wacht.“

Und wenn in Morgenröte strahlt Berg und Wald u. Meer,

Zieht von der Heimat Fluren zu euch ein starkes Heer.

Es folgt wohl ungesehen, euch Lieben, Schritt für Schritt.

Ihr kämpft für uns dort draußen, wir kämpfen betend mit!

Hierauf hielt Hauptlehrer Zastrow die Gedächtnisrede im Anschluß an Hebr. 4, 9 u. 10: „Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes: Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleich wie Gott von ihnen.“

Liebe Kinder, werte Trauerversammlung!

So ist es denn die traurigste Wirklichkeit geworden, was wir in den letzten zwei Jahren befürchten mussten und doch von innigsten Wünschen u. Hoffnungen beseelt, immer wieder nicht glauben konnten: Unser lieber Freund Wegner ist noch ein Opfer des schrecklichen Weltkrieges geworden. Am 12. Mai 1915 war er bei dem Vormarsch über den Yserkanal vermisst. Unsere Truppen waren bei Steenstrate über den Kanal vorgedrungen, mussten sich dann aber über einen ½ m breiten Steg ohne Geländer zurückziehen. Unser Wegner soll als Letzter herübergelaufen sein. Dabei wurden sie von den Engländern scharf beschossen. Als sich die Kompagnie in Bixschote sammelte, fehlte er. Es war ungünstig für ihn, dass er einer fremden Kompagnie zugeteilt war, so dass sich keiner recht um ihn kümmerte. Jedenfalls hat er einen Schuß erhalten und ist in den Kanal gefallen.

In langer Ungewissheit haben wir zwei Jahre hindurch auf irgendeine Nachricht gewartet, leider vergebens. Darum ist jetzt die amtliche

Todeserklärung erfolgt. Wir dürfen alle unseren Wegner zu den 13 – 14000  
gefallenen Lehrern zählen, die der Lehrerstand dem Vaterlande als Opfer  
gebracht hat.

Wir können in unserem Schmerz stolz sein auf dieses ungeheure Blutopfer  
unseres Standes, sichert ihm dasselbe doch für immer einen  
achtunggebietenden Platz in der späteren Geschichtsschreibung über den  
Weltkrieg.

Wir haben uns s. Zt. Sehr gefreut, als wir unseren Max Wegner als  
Lehrer nach Zinnowitz erhielten, nachdem er vorher schon zur Vertretung hier  
gewesen war. Wir hatten erkannt, welch eine bewährte Kraft wir an ihm in der  
Schule, im Lehrerverein und im täglichen Verkehr hatten.

Wer ein Amt hat, der warte sein. Und er hat hier Amtes gewartet als ein  
treuer Haushalter über Gottes Geheimnisse. Seine liebste Arbeit war seine  
Schularbeit. Wie hat er die Kinder tüchtig gefördert und wie hingen alle  
Schüler mit großer Liebe an ihm! Das kam so recht zum Ausdruck, als er  
schon zur Fahne einberufen war. Und die Kinder fortwährend mit ihm  
Kartengrüße austauschten. Er war ein strebsamer Mensch, der sicher sich  
weiter fortgebildet und bestimmt einmal eine sehr geachtete Stellung in seinem  
Beruf sich erworben hätte. – Das Schicksal hat es anders beschlossen. Er hat  
seine Ruhe jetzt gefunden und darf ausruhen von seinen Werken.

Wie wir ihn in der Schule schmerzlich vermissen, ebenso fast noch  
mehr im Lehrerverein. Wie oft hat er uns durch seine lichtvollen,  
wissenschaftlichen Vorträge, die er stets frei hielt, erfreut und wie ist er  
dadurch manchem jungen Kollegen ein leuchtendes Vorbild geworden. Er  
wusste stets noch mit großem Geschick in die Debatte einzugreifen, weil er  
etwas Tüchtiges gelernt hatte.

Auch im täglichen Umgange haben wir ihn schätzen gelernt. Er war ein  
guter Mensch, in dem nichts Arges war. Er war stets bereit zu helfen, wo er  
konnte. Jetzt sind seine nimmermüden Hände erschlaft; er ruht irgendwo auf  
dem Grunde des Yserkanals und harret der Auferstehung entgegen.

Wir aber wollen sein Gedächtnis allezeit in Ehren halten und zum steten  
Andenken hat der Schulvorstand das Bild des Verewigten vergrößern lassen,  
das ich hiermit seiner einstigen Klasse zu liebevoller Wartung und Pflege  
übergebe. Möge es uns stets erinnern, was wir ihm schuldig sind und möge es  
uns allzeit ihm

nacheifern lassen in treuester Pflichterfüllung für unseren Beruf. Darauf wurde das Bild angehängt, das die Mädchen der I. Klasse mit einer hübschen Girlande aus Eichenlaub und Rosen schmückten. Der Schulvorstand fasste darauf auf Vorschlag des Hauptlehrers den Beschluß, eine entsprechende Widmung auf dem Rahmen des Bildes anzubringen und die Klasse fortan: „Max Wegner“ Klasse zu nennen. Mit dem Liede: „Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh?“ und einem kurzen Gebet schloß die würdige Feier.

Am 16. Mai 1918 wurde dem Hauptlehrer Zastrow die Ortsschulaufsicht über die Schulen der Parochie Koserow und am 5. Juli 1918 dieselbe über die Schulen der Parochie Crummin von der Kgl. Reg. übertragen. Am 17. Oktober 1919 wurde die Ortsschulinspektion durch Verfügung der Reg. wieder aufgehoben.

Am 14. März 1920 wurde ein Elternbeirat gewählt, dem folgende Personen angehören:

1. Wegemeister Bernhard Buttahn
2. Schmiedemeister Karl Schmidt
- ~~3. Kaufmann Ernst Grubbert~~
4. ~~Frau Lübke~~, Rentner Karl Kirchhoff
5. Frau Emma Niemann

Schülerzahl am 1. Mai 1920

I. Kl.	15 Kn.	21 Mädchen	
II. Kl.	18 “	29 “	
III. Kl.	17 “	27 “	
IV. Kl.	15 “	14 “	
V. Kl.	<u>25 “</u>	<u>17 “</u>	
	90 “	108	= 198 Schüler

Am 6. Februar 1918 wurde in dem einen Garderobenzimmer eine Haushaltungsschule eröffnet. Die Schule wird von den Mädchen des letzten Schuljahres besucht. Der Unterricht findet jeden Mittwoch von 11 – 12 Uhr statt und wird von Fräulein Koester geleitet.

Geräteverzeichnis der Haushaltungsschule in Zinnowitza/Usedom

A. Küchenmöbel

2 Sengkingherde	378, 85 M
2 Tische	55, 00 “
2 Regale	50, 00 “
1 Schrank	55, 00 “
14 Schemel	42, 00 “
2 Wasserbänke	10, 00 “
1 Pult mit Podium	35, 00 “
1 Holzkasten	<u>10, 00 “</u>
	635, 85 M

B. Küchengeräte

1 Holzkasten	6, 00 M
1 Ascheimer	5, 50 “
1 Drahtkorb	4, 00 “
1 Zinkeimer	5, 25 “
2 Kasserollen	9, 00 “
1 eiserner Schmortopf	5, 50 “
1 emaille Kessel	14, 00 “
1 eiserner Schmortiegel	6, 50 “
+5 Deckel	<u>9, 10 “</u>
	64, 85 M

Revision durch Superintendent

Pfarrer

Nur gelegentlich durch Schulrat

Ausbildung, wenn überhaupt, im Lehrerseminar in Cammin (Pyritz?)  
oder Pölitzer Seminar

Seite 32 wird Lehrer Hans Schütze erwähnt.

Fehlt

fehlt

Fehlt

fehl



Kistlik

113

Kil. III			Kil. IV			Kil. V			Gesamt									
Premium	Abtrieb		Premium	Abtrieb		Premium	Abtrieb											
Fr. M. Sa	Fr. M. Sa		Fr. M. Sa	Fr. M. Sa		Fr. M. Sa	Fr. M. Sa											
24	29	64	24	28	62	24	25	46	13	12	27	13	16	29	12	15	27	
40	32	76	31	36	67	14	16	30	13	10	23	9	22	31	9	21	30	
32	30	62	30	31	61	10	18	28	9	18	27	18	16	34	14	16	33	Gründl. 1892!
18	26	44	20	26	46	15	14	29	16	16	32	22	19	41	24	17	41	"
24	38	57	23	29	52	24	17	41	28	19	44	15	17	30	13	28	33	
27	28	55	29	29	58	20	20	40	17	21	38	8	15	23	7	13	20	
37	31	62	33	32	65	9	13	21	9	12	21	23	8	21	13	8	21	
			Abtrieb 14 24			Premium mit			Abtrieb			Premium			Abtrieb			Kistlik
						pflicht.			Merkmal									

fehlt

Lehrmittelverzeichnis u. Lehrbücher

<u>Kartenmaterial</u>	Preis	<u>Deutsch</u>	Kl. I
Nr.1. Globus 2,60	10M	Nr: 29.1 Schullesebuch	
" 2. Bamberg schriftl., Halb.. 5,20	30	" 30. 2 Lesebücher für arme Kinder	
" 3. Bamberg Deutschland 3,50	22	" 31. Riebandt Präp. III u.IV	
polit. Entwürfe 7,50		" 32. Paul Orgel u. Nimmerjahn Unterrichtliche	
" 4. <u>Allgem Palästina...</u> Stoffe für	24	" 33. Kahnmeyer u. Schulze	
" 5. " "	24	den deutschen Aufsatz	
2,50			
" 6. Leeder Europa des	15	" 34. H. Nowack der Unterricht	
" 7. Gustav Richter Pommern 2,50	18	Deutschen IV. Teil	
" 8. Franz Bamberg Afrika physik.	30	" 35. Max Reiniger Lebensvolle Diktate	
0,80			
" 9. Handtke Deutschl deutschen	10	" 36. Roka, Regeln der Sprachlehre	
phys. 0,20			
" 10. Eduard Gaebler Europa Sprachübungen 0,50	18	" 37. Rich. Lange,	
phys.		" 38. H. Nowack Sprachstoffe	
III. 0,30			
" 11. Eduard Gaebler Deutschl. Aufsätze 2,50	18	" 39. Max Reiniger Freie	
phys.		" 40. J. Stoffel, der Aufsatz	
1,50			
<u>Religion: Kl. I.</u>			Kl. II
" 12. Herm. Josephson Das Wort 2,60	4,80	" 41. Hirts Lesebuch	
des Heils 0,30		" 42. H. Nowack Sprachstoffe II	
" 13. Gebr. Falcke Einheitl. Präp. III 1,00	4,20	" 43. H. Nowack Lehrerheft	
" 14. Rich. Wiener. Der bibl. Geschichts unterricht 2 Teile a 1,90M 2,50	3,80	" 44. Unterricht im Deutschen 4. Teil	
" 15. Priegnitz Katechismus 0,50	0,15	" 45. Kriegslesebuch	
" 16. Schulz u. Triebel, Kirchenlied 2,80		" 46. Paul Orgel u. Nimmerjahn Unterrichtl. Entwürfe 2.Teil 4,00	
" 17. Fritz Lehmsenk, Kirchenlied 3,20			

	<u>Kl. II.</u>			<u>Kl. III</u>
" 18.	1 Schulbibel 7,20	1,00	" 47.	Orgel u. Nimmerjahn III
" 19.	1 Priegnitz Katechismus	0,15	" 48.	Hirts Lesebuch II. Teil 1,50
" 20.	Hauffe, Sprüche 1,00	1,50	" 49.	" " III. Teil
" 21.	1 Gesangbuch	1,00		<u>Kl. IV</u>
" 22.	1 Zahn, bibl. Geschichte <u>Kl. III.</u> 1,30	1,10	" 50.	Hirts Lesebuch I. Teil
" 23.	Armstroff Bibl. Gesch.	1,00		<u>Kl. V</u>
" 24.	Priegnitz, Katechismus <u>Kl. IV</u> 0,75	0,15	" 51.	Hirts Fibel
" 25.	Armstroff Bibl. Gesch. 46M	1,00	" 52.	Karl Rohsger <a href="#">Elementark.</a>
" 26.	Gebr. Falcke Pröp. I Teil <u>Kl. V.</u> 12M	2,50	" 53.	Georg Stiehler <a href="#">Formen</a>
" 27.	80 Kirchenlieder	0,10	" 54.	Heinrich Scharellmann
" 28.	Stander Bibl. Gesch. Unterstufe geschichtl.  9,60  6,00	2,50	" 55.	E. Hauptmann Heimatkunde
			" 56.	Reiniger <a href="#">Nordens</a>  Lesebuch
			" 57.	Ernst Lüttge Stilistischer Unterricht

Rechnen: Kl. IZeichnen

Nr. 52.	A. Büttner Rechenbuch Algb. III. Heft	0,40
“ 53.	Auflösungsheft	0,40.
“ 54.	A. Büttner Kopfrechen schule II.	1,50
“ 55.	E. Kirchhoff Anleitung	0,90
“ 56.	“ Raumlehre	0,35
“ 57.	1 Zirkel	3,00
“ 58.	1 Txxxxxfeder	2,00
“ 59.	1 Metermaß	1,00

Kl. II

“ 60.	Büttner Rechenbuch 2.H.	0,30
“ 61.	Auflösungsheft	0,40
“ 62.	Kopfrechenschule II.T.	1,50
	0,50	
“ 63.	1 Metermaß	1,00
	0,50	
	0,50	

Kl. III.

“ 64.	A. Büttner Rechenheft	0,20
	0,50	

Kl. IV

“ 65.	A. Büttner Rechenfibel	0,15
	1,00	

Kl. V

“ 66.	A. Büttner Rechenfibel	0,15
	2,50	

Realien Kl. I.

“ 67.	F. Hirts Neues xxxxx b	2,50
	0,50	

“ 70.	Kahnmeier & Schulze K.	1,50
-------	------------------------	------

Kl. II

	0,50	
“ 71.	Kahnmeier & Schulze N.20	1,00
	0,50	

Turnen Kl. I

Anleitung zum Knabenturnen

Leitfaden für den Turnunterricht

Karl Möller Zehnminutenturnen

Kl. II

Anleitung zum Kabent.

Das Turnen der männlichen  
JugendHandarbeit

Springer Handarbeitsbuch

Gesang Kl. I

F. Hirts Liederbuch 0,50

G. Albert Deutsche Lieder

Kl. II

Hirts Liederbuch Mittelst.

1 Häring Liederbuch

N.58. Präparationen für den Deutsch  
Unterricht v. StreubelN.59. Aus der Praxis der Arbeitsschule  
V, SeinigAnschauungsmittel

15 Meinhold Anschauungsbilder

20. Wangemann “

Am 16. 10. 20 tauschte der Lehrer Bernsee mit dem Lehrer Paul Menzel in Berlin. Bernsee ging wieder auf seine frühere Stelle Pechern Post Pribus Kr. Sagan zurück.

Paul Menzel geb. 27. 9. 84 in Zinnowitz. Ausgebildet auf der Präparandenanstalt zu Cammin 1899 – 01, Seminar ebenfalls dort von 1901 – 04. I. Lehrerprüfung 15. 9. 04. II. Prüfung 15. 11. 07. Rektorenprüfung 5/5 – 8/5 19. Berlin. Erste Anstellung Hoppenwalde Kr. Ückermünde 15/11 04 31/9 08. Berlin 1/10 08 – 15/10 20.

Verheiratet 2 Kinder Paul geb. 12. 3. 11 Lisa 16. 5. 16.

Im Winter 1923 mußte der Kohlennot wegen der Unterricht im alten Schulhause ausfallen; es wurden nur die 3 Klassen des neuen Schulhauses geheizt u. vormittags u. nachmittags unterrichtet.

Am 19. Dez. 1923 wurde hier in der Schulküche eine Volksküche eröffnet, die bald großen Zuspruch fand.

Am 31. Mai 1924 wurde der bisherige Schulleiter Hauptlehrer Zastrow auf seinen Antrag in den dauernden Ruhestand versetzt. Zur Entlassungsfeier waren erschienen: Schulrat Rolfs, der Gemeindevorstand u. die Gemeindevertretung, Vertreter des Gemeindegemeinderats, des Lehrervereins, das Lehrerkollegium u. der Sängerkorps der beiden oberen Klassen.

Lehrer Schütze feierte den Scheidenden als Berater des Kollegiums u. als warmherzigen Freund der Volksschule, Schulrat Rolfs ihn als Mitkämpfer gegen alle Bestrebungen, die gegen den Lehrerstand und die Volksschule gerichtet waren u. bezeichnete ihn als einen persönlichen Freund u. einen Lehrer, dessen Namen über die enge Grenze des Heimatkreises einen guten Klang in der pom. Lehrerschaft habe. ...F????? Gemeindevorsteher Grubbert hob die Verdienste des Scheidenden für die Gemeinde hervor u. betonte das gute Verhältnis zwischen Gemeindevorstand u. Schulleitung.

Pastor Böttiger schilderte die Verdienste des Scheidenden für die evang. Kirche u. überreichte ein Dankschreiben der Kirchenbehörde u. ein wunderhübsches Bild unserer Kirche. Der Lehrerverein schenkte ihrem Gründer u. bisherigem Vorsitzenden eine prachtvolle Bowle, das Kollegium ein hübsches Rauchservice und die I. Klasse eine nette Standuhr für den Schreibtisch.

Der Hauptlehrer dankte in bewegten Worten seinem himmlischen Vater, der ihn in einen so schönen Beruf gestellt habe, gelobte dem Schulrat fernerhin Freundestreue, sprach dem Pastor die Hoffnung aus, dass der Gegensatz, der bisher oft zwischen Pfarrer und Schulhause bestanden habe, überbrückt werden würde, seitdem eine unselige Scheidung herbeigeführt sei, dass es heiße: Die Kirche den Theologen, die Schule den Pädagogen. Dem Gemeindevorsteher dankt Redner das Interesse, das er stets der Volksschule erwiesen u. bat ihn, sein Wohlwollen auch auf seinen Nachfolger übertragen zu wollen

Den jetzigen Vorsitzenden des Lehrervereins – Schütze .- Zinnowitz bat er, unentwegt an der Hebung des Standes der Volksschule zu arbeiten u. stets dem Panier zu folgen auf dem geschrieben steht: Standesehre, wahret sie! Dem Kollegium empfahl er alle Kinder, besonders die Schwachen und Schwächsten unter ihnen

Mit einem Dankes- und Mahnwort an die Kinder u. einem Schlussgebet schloß die erhebende Feier.

Zum vorläufigen Leiter der Geschäfte wurde der Kantor Berndt vom Schulrat ernannt.

Die Leitung der Schule wurde im Juli 1924 dem Lehrer Paul Mentzel, einem geborenem Zinnowitzer übertragen, der seit 1920 die III Kl. verwaltet hatte.

Die Schülerzahl hatte 1924 mit 151 Kindern ihren tiefsten Stand erreicht; das war der Hauptgrund dafür, dass die Regierung mit der Pensionierung des Hauptlehrers Zastrow eine Lehrerstelle einzog. Auf Antrag des Schulvorstandes wurde die eingezogene Stelle nur zum Ruhen gebracht, um sie später leichter wieder besetzen zu können. Das 1. u. 2. Schuljahr wurde zusammengelegt, so daß die Schule wieder vierklassig wurde.

Da der Hauptlehrer Mentzel ein eigenes Haus besitzt und daher auf die Dienstwohnung verzichtet, wird letztere als Jugendherberge eingerichtet, zu deren Pflege der Lehrer Schütze bestellt wird.

Weihnachten 1924 wird eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die erhebliche Überschüsse bringt. Diese werden in einer Schülerkasse angelegt, die von Herrn Schütze verwaltet wird. Sie soll dienen zur Anschaffung von Lehrmitteln, für Ausflüge etc.

Am 1.4. 25 wird für die Mädchen des letzten Jahrganges Unterricht in Hauswirtschaft mit Kochen eingerichtet. Die Kochküche neu hergerichtet u. der Unterricht Frl. Bahlke übertragen.

Am 1. 5. 25 wird für die männliche Jugend eine Kreisberufsschule eingerichtet, zu deren Leiter der Hauptlehrer ernannt wird. Zunächst umfaßt dieselbe nur eine Klasse, bald wächst aber die Schülerzahl so, daß zwei Klassen mit je 30 Schülern entstehen.

Das neue Schulhaus wird an das neue Gasfernheizungswerk (Swinemünde) angeschlossen.

Im Mai 1925 wird der Hauptlehrer Mentzel zum Vorsitzenden des Gesamtschulverbandes Zinnowitz ernannt.

1926 wird auf Anregung des Kreises ein „Versicherungsverband zur Aufbringung der Lehrervertretungskosten“ gegründet, dem sich auch der Schulverband Zinnowitz anschließt.

Durch die sich immer mehr steigernde Not veranlaßt, gründet der Schulleiter mit dem 1. 4. 25 eine Hilfsbücherei, für die der Schulvorstand jährlich 200 RM bewilligt. Alle wirklich bedürftigen Kinder erhalten aus ihr freie Lernmittel.

Die Zahl der Schulneulinge wird mit jedem Jahr größer. Im Jahre 1926 sind es 47. Dadurch wird eine Trennung der 4. u. 5. Kl. notwendig, so daß wieder die fünfklassige Schule entsteht mit 4 Lehrern.

Trotz der Not der Zeit wird doch der Sparsinn wieder rege. Um die Kinder zum Sparen zu erziehen, wird Ostern 1926 eine Schulsparkasse eingerichtet, die der Hauptlehrer leitet. Es werden gleich im 1. Jahre fast 1000 RM gespart. Eine besondere Tabelle gibt darüber genaue Auskunft.

1929 tritt bezüglich der Dienstländereien eine Änderung, als dieselben in die Verwaltung des Schulvorstandes übergehen, nachdem die Lehrer eine Anteilnahme abgelehnt hatten.

Im Oktober 1929 wird seitens des Kreises die Berufsschulpflicht auch auf die weibliche Jugend ausgedehnt, u. es wird eine Klasse für Mädchen eingerichtet. Den Unterricht erteilen Frl. Bahlke u. Frau Piel.

Auf Antrag und Vorstellung der Behörde schließt sich die Schule dem neuen Schulfunk an und erwirbt eine Empfangsanlage durch Zahlung eines Zuschusses von 50 RM.

Im Frühjahr 1930 wird wegen Auflösung des Forstgutsbezirks Pudagla II der Gesamtschulverband Zi. aufgelöst, und es entsteht daraus der Einzelschulverband.

Die Gemeinde bewilligt die Kosten für einen Schularzt ab 1. 4. 30 und wählt dafür den hiesigen Arzt Dr. Kochs. Gleichzeitig wird auch die Schulzahnpflege von Herrn Dentist Schlaf ausgeübt (seit 1. 05. 28)

Das seit einigen Jahren mit der 2. Lehrerstelle (früher 1. Lehrerstelle) verbundene Kirchenamt wird 1930 von ersteren getrennt. Der Lehrer Berndt ist fortan Organist der Kirchengemeinde auf Grund eines Privatvertrages. Er erhält als Entschädigung 1000 RM jährlich.

1930 werden für das 1. Klassenzimmer neue Tische und Stühle angeschafft

Die fehlenden Blätter (S.123-128) sind von anscheinend deutschkundigen Besatzungstruppen entwendet oder vernichtet worden scheinbar wegen der Aufzeichnungen über die Ereignisse von 1933 u. der folgenden Jahre. Ebenso rühren die Beschädigungen der folgenden Blätter daher

Nachzutragen wäre die Pensionierung von Herrn Lehrer Emil Berndt mit dem 1. 10. 38. An seine Stelle trat der Lehrer Fritz Bentz, geb.26.8. 1900 in Stettin. 1. Lehrerprüfung 18. 3. 21 in Cammin i. Po., 2. Lehrerprüfung 4. 9. 31 in Collin, i. Amt seit 1. 5. 27.

124 ( im Manuskript 129)

Durch den Bau der Heeresversuchsstelle Peenemünde müssen in Zi. viele Wohnungen für Angestellte u. Arbeiter bereitgestellt werden. Dadurch wächst unsere Schülerzahl stetig.

Im März 1939 werden wir wieder durch politische Ereignisse überrascht, nachdem im Herbst 38 das Sudetenland in's Reich heimgeholt ist. Am 15. 3. 39 stellt der Staatspräsident der Tschecho- slowakei Dr. Hacha die Tschechei unter den Schutz Deutschland. Unsere Truppen besetzen Böhmen und Mähren. Die Slowakei stellte sich ebenfalls unter den Schutz des Reiches.

Am 23. 3. 39 kehrt auch das Memelland ins Reich zurück. Der Führer fährt nach Memel durch Swinemünde. Viele Einwohner u. Kinder benutzen die Gelegenheit, den Führer zu sehen.

Am 1. 9. 39 bricht der Krieg gegen Polen aus. Polen, auf die Hilfe Englands bauend, drangsaliert das Deutschtum in furchtbarer Weise. Alle Friedensbemühungen des Führers scheitern. Am 3. 9. erklären England u. Frankreich uns den Krieg. In einem unerhörten Siegeszug in 18 Tagen ist ganz Polen besetzt, die polnische Armee vernichtet. Aus Zi. ist nur einer gefallen: Gerhard Dinse, Sohn des Zimmermeister Hermann Dinse, auf der Westerplatte bei Danzig.- Kamerad Bentz ist am 1. 9. eingezogen worden. Auf Grund einer Verordnung müssen alle im Ruhestande lebenden noch nicht 70 Jahre alten Beamten wieder Dienst tun. So muß auch der Lehrer Berndt wieder mit 18 Wochenstunden Dienst machen.- Am 4. 9. 39 erleidet Frl. Balcke einen Schlaganfall, der sie völlig dienstuntauglich macht.

Am 2. 10. 39 kommt als hauswirtschaftliche Lehrerin Fr. Fink an unsere Schule. Fr. Fink ist 14. 3. 14 in Schönfelde Landkreis Köslin geboren. Volksschule Oberlyzeum in Köslin. Beschäftigung 1933 in einem Kinderheim (8 Wochen), im Frühjahr 1934 ¼ Jahr im Krankenhaus, von 36-37 Hausbeamtin in der Prov. Sachsen, 37 – 38 Haustochter auf einem Gut, April –Okt. 38 Ausbildungslehrgang für Hauswirtschaftslehrerinnen in Garts a. O.

Damit wird der Hauswirtschaftsunterricht für die Mädchen des 8. Schuljahres wieder aufgenommen. Außerdem erteilt Fr. Fink Nadelarbeits- u. Turnunterricht für Mädchen.

Zinnowitz erhält dauernd Zuzug durch Angestellte u. Arbeiter der Heeresversuchsstelle Peenemünde. Dadurch steigt die Schülerzahl dauernd. 1940 ist die Zahl über 250 gestiegen, die 3. Klasse hat über 80 Kinder und muß geteilt werden, sobald eine weitere Lehrkraft verfügbar ist.

Das Jahr 1940 bringt einen ungewöhnlich kalten Winter mit sehr viel Schnee. Die ältesten Leute können sich eines solchen Winters nicht erinnern. Vom 23. 1. bis 6. 3. gibt es Kohlenferien. Das Wild leidet große Not. Ostsee und Achterwasser sind bis April mit einer dicken Eisdecke bedeckt.

Schule und Schularbeit stehen ganz unter dem Eindruck der großen Ereignisse. Der Unterricht beginnt mit dem Zeitgeschehen. Übungen im Rechnen u. in Deutsch werden angeschlossen.

9. April: Der Führer nimmt Norwegen und Dänemark unter seinen Schutz. „Blücher“ u. „Karlsruhe“

- 14. April: Deutsche Zerstörer vor Narvik: Kommodore Bonte
- 10. Mai: Offensive im Westen.
- 14. “ : Holländische Kapitulation.
- 17. “ : Einmarsch in Brüssel.
- 28. “ : Kapitulation des belgischen Heeres.
- 10. Juni: Italien tritt in den Krieg ein.
- 14. “ : Einmarsch in Paris.
- 17. “ : Frankreich bittet um Waffenstillstand.
- 21. “ : Der Führer im Walde von Compiègue
- 22. “ : Unterzeichnung des Waffenstillstandes
- 17. August: Totale Blockade Englands
- 27. September Dreimächtepakt Berlin- Rom- Tokio

Am 27. Mai 1940: kommt der Lehrer Schmidt in Zempin zu uns und unterrichtet mit 18 Wochenstunden das 2. Schuljahr.

Mit 1941 treten im Schulleben wichtige Veränderungen ein:

Nach neuen Richtlinien erscheint ein neuer Lehrplan.

Die Klassenbezeichnungen werden geändert: 1. Schulj. = Kl.1 u. . /f. – Das Schuljahr schließt fortan mit den Sommerferien, das neue Schuljahr beginnt nach den Sommerferien.

Am 24. April verlässt Frl. Fink unsere Schule. Am selben Tage übernimmt Frl. Ingeborg Schade deren Arbeit.

Ingeborg Schade: geb. 4. 11. 1920 in Rummelsburg, ev., Ausbildung: Mittelschule in R., Mädchengewerbeschule in Königsberg Ostpr., Arbeitsdienst, Ausbildungslehrgang f. landwirtschaftliche Berufsschullehrerinnen in Greifswald 1. April – 1. Okt. 1940, praktisch-pädagog.- Teil in Friedeberg U M.\* Okt. 40 – April 41..

\* Uckermark

Am 1. Juni 1941 wird die Planstelle, die Fräulein Balcke hatte, durch Frl. Leopold besetzt.  
 Personalien: Leopold Anna, geb. 16. 10. 94 in Loddin. Volksschule Loddin 1901 – 1906,  
 Lyzeum Swinemünde 1906 -1912, Oberlyzeum Greifswald 1912-1916 Lehrbefähigung für  
 Lyzeum, Mittelschulen u. Volksschulen erh. 18. 11. 1916- Eintritt in den Schuldienst 16. 1.  
 17 feste Anstellung 1. 4. 20 - Beschäftigt:

Jan. 17 – Sept. 18	in Ahrenshoop, Krs.	Franzburg
Okt. 18 – April 19	“ Cröslin	“ Greifswald
Mai 19 – Juni 20	“ Wieck	“ Rügen
Febr. 20 – Mai 41	“ Gützkow	“ Greifswald

–

Durch die Besetzung dieser Planstelle kann nun endlich die 3. Klasse, diese in Jahren immer annähernd 80 Kinder zählte, aufgeteilt werden. Die Schule wird damit sechsklassig:

- |       |             |           |
|-------|-------------|-----------|
| 1. Kl | = 1.        | Schuljahr |
| 2. “  | = 2.        | “         |
| 3. “  | = 3.        | “         |
| 4. “  | = 4.        | “         |
| 5. “  | = 5 u. 6.   | “         |
| 6. “  | = 7. u. 8.. | “         |

Methodisch neu ist die Einführung der Normalschrift als alleinige Schrift.

Neu ist ferner die Einteilung des Schuljahres:

1. Halbjahr: Beginn des Unterrichts nach den Sommerferien bis Ende Januar.
2. Halbjahr: 1. Februar bis zu den Sommerferien. Die Versetzung erfolgt vor den Sommerferien. 2 mal im Jahr werden Zeugnisse gegeben, jeweils am Schluß der Halbjahre. Es erscheinen zu ersten Male reichseinheitliche Zeugnishefte. In diesen wird an Stelle von Betragen, Fleiß,

Aufmerksamkeit nur ein Prädikat in „Führung“ gegeben.

Im Herbst verlässt uns Herr Schmidt, um andere Vertretung zu übernehmen. Im Jahre 1942 steigt die Schülerzahl erstmalig auf über 300. Das 1. Schuljahr hat 75 Kinder. Im Herbst verlässt uns Frl. Schade, jetzige Frau Groth, um ganz aus dem Schuldienst auszuscheiden. Damit hört leider die weibl. Berufsschule auf, die Frau Groth leitete. Ebenso hatte Frau Groth die Seidenraupenzucht durchgeführt. – Seit April 41 beteiligte sich die Schule auch an der Sammlung für Altmaterial (Knochen, Lumpen, Papier, Buntmetalle, Schrott u. sonstige Altstoffe). An jedem Mittwoch ist Sammeltag. Tausende von kg Altmaterial kommen zusammen und werden wieder nutzbar gemacht. Leiter der Sammlung ist Herr Berndt. Im Herbst sammeln wir Ebereschenbeeren und Sanddornbeeren für das Heer (Vitamine), Obstkerne für die Baumschulen u. sogar Kuhschwänze für Pinsel usw.

Am 10. April 1943 tritt Frl. Krause, Nachfolgerin von Frau Groth, ihren Dienst an. Damit lebt auch die weibliche Berufsschule wieder auf. Frl. Krause, Ilse, geb. 1.10.17 in Stuhm Westpr., gottgl., Oberschulreife, ½ J. Landwirtschaftsschule, v. 1. 4. – 30. 9. 38 theoretischer pädagog. Lehrgang f. landwirtschaftl. Berufsschullehrerinnen in Dt. Krone, v. 1. 10. – 31. 3. 39 prakt.- pädag. Lehrgang in Lanken, Kreis Flatow, Prakt. Tätigkeit 1. 4. 39 – 31. 3. 43 in Lanken an der Randow.

Berufsschule, ebenso v. 1. 4. 39 -31. 12. 41 im hauswirtsch. Unterricht in Lanken, Kölpin, Kappe v Lugetal desgl. Turnunterricht an der 3 kl. Volksschule Lanken. Ab Jan. 41 außer Berufsschulunterricht im techn. Unterricht an der Volksschule Lanken Deutsch, Rechnen, Schreiben u. Singen im 3. u. 4. Schulj. in Lanken. Anstellungsfähigkeit am 15. 9. 42 erhalten. Im Sommer 1943 haben die Schüler 1 ½ Ztr. Heilkräuter (getrocknet gewogen) gesammelt, außerdem ½ Ztr. Sanddorn.

In der Nacht vom 17. zum 18. August erfolgte der Fliegerangriff auf Peenemünde. Viele Kinder verlassen den Ort und suchen Schutz bei Verwandten u. Bekannten außerhalb von Zinnowitz. Überall werden Luftschutzbunker gebaut. Auch für unsere Schule werden 2 Bunker im Schulgarten angelegt. Lange Zeit stehen wir alle unter dem Eindruck der furchtbaren Zerstörungen in Peenemünde, Karlshagen u. Trassenheide. Auch Zinnowitz hat eine Bombenreihe abbekommen. Im Verlauf der Sicherungsmaßnahmen für Peenemünde wird der westliche Teil unserer Insel einschließlich Zempin zum Sperrgebiet erklärt, für Ein- u. Ausreise gelten besondere Ausweise.

Am 15. Dezember kommt die Nachricht, dass Zinnowitz u. Wolgast umquartiert werden, d. h. zunächst nur Kinder bis zu 14 Jahren. Kinder bis zu 10 Jahren kommen in den Kreis Grimmen u. die Kinder des 5. – 8. Schuljahrganges kommen in die K.L.V.- Lager u. zwar die Kn. nach Driesen Nm. u. die

(Manuskript 135)

Mädchen nach Stolzenberg b. Kolberg.

Wenige Tage vor Weihnachten kommt die traurige Nachricht, daß wegen der stetig wachsenden Luftgefahr alle Frauen und Kinder in den Kreis Grimmen umquartiert werden sollen. Die Schule wird geschlossen. Mit dem 1. März 1944 werden die Lehrkräfte in den benachbarten Schulen beschäftigt: Frl. Leopold in Loddin, Herr Berndt in Bannemin, Herr Schütze in Koserow u. der Schulleiter Mentzel in Zempin. Im Sommer erfolgen mehrere Luftangriffe auf Peenemünde, Karlshagen, einer auch auf Zempin, dagegen bleibt Zinnowitz verschont. Über 100 schulpflichtige Kinder haben den Ort nicht verlassen und haben keinen Unterricht, manche besuchen die Nachbarschulen.

Am 17. Januar 1945 soll die Schule wieder eröffnet werden, tags darauf muß der Unterricht wieder aufgegeben werden, da alle Unterrichtsräume für Lazarettzwecke in Anspruch genommen werden. Es werden Ersatzräume im Arbeitsdienstlager und im Pfarrhause bereitgestellt. Das Kriegsgeschehen rückt immer näher, und der Flüchtlingsstrom aus dem Osten ergießt sich auch über unsere Insel. Aus diesem Grunde wird der Unterricht abermals eingestellt, und die Lehrkräfte für die Betreuung der Flüchtlinge eingesetzt.

Nach dem Zusammenbruch der Hitlerregierung wurde im Land Mecklenburg, Vorpommern die Schule mit Genehmigung der S.M.A. am 1. 10. 1945 eröffnet. Leider konnte in Zinnowitz zu diesem Termin nicht mit dem Schulunterricht begonnen werden, denn es herrschte eine ziemlich starke Typhus- Epidemie. Deshalb konnte der Unterricht erst am 1. 12. 45 eröffnet werden.

Das Hitlerregime hinterließ bei seinem Zusammenbruch auch auf dem Gebiet der Schule ein Trümmerfeld. Die Schule stand da, ohne Lehrbücher und ohne Lehrer, da fast alle Lehrpersonen Parteigänger Hitlers gewesen waren. Auch die vorhandenen Schulbücher waren durchweg für einen Unterricht im Geiste der Freiheit und Völkerverständigung völlig unbrauchbar. So stand der neue Schulleiter, der Akademielehrer Wilhelm Hohenhaus aus Stettin vor der Aufgabe, eine Schule einzurichten ohne Lehrer und Lehrbücher- Zunächst widmete er sich der Heranbildung von 26 Schulhelfern und Helferinnen, die mit Schulbeginn am 1. 12. 45 zum Einsatz kamen.

Mit 6 Lehrkräften, 7 Klassen und 322 Schülern wurde der Unterricht eröffnet. Leider mußte er wegen Wiederaufflackerns der Kriegsseuchen, zu denen sich auch der Flecktyphus gesellt, bald wieder geschlossen werden. Furchtbar hauste der Flecktyphus unter den Einheimischen, besonders aber unter den Umsiedlern. Die Toten mußten in Massengräbern bestattet werden. Immerhin konnte zum Weihnachtsfest 45 eine Weihnachtsbescherung mit einem Weihnachtsspiel stattfinden.

Leider ließ der kalte Februar 46 die Kriegsseuchen

aufs neue Aufflackern, und erst ab Mitte April 1946 konnte ein regelmäßiger und planmäßiger Unterricht erteilt werden. Ostern verließen 28 Konfirmanden nach Beendigung ihrer Schulpflicht die Schule; sie konnten sämtlich in Lehrstellen untergebracht werden. Das Schuljahr schloß am 13. Juli 1946 mit einer Feierstunde im Bahnhofshotel, die Feierstunde wurde durch den Schulchor und Darbietungen einzelner Klassen festlich umrahmt. Der Schulleiter gab den Eltern und Parteivertretern der antifaschistischen Parteien einen Rückblick auf das erste Schuljahr nach dem zweiten Weltkrieg, insbesondere würdigte er die Bedeutung des neuen Schulgesetzes für unseren Arbeiter- und Bauernstaat.

Ute Spohler

Zinnowitz, d. 20. 04. 05

Entziffert und übertragen von

Ute Spohler  
 Dr. Ruth Menzel  
 Margot Marziniak  
 Ursula Vahl  
 Unter Mithilfe von Dorothea Hamann

Alle Rechte bei der Historischen Gesellschaft zu Seebad Zinnowitz auf Usedom e.V.

### **Bemerkungen**

Es war doch ganz schön viel Arbeit, mehr als ursprünglich angenommen. Deshalb hat es so lange gedauert. Die im Original verwendete Rechtschreibung und die Schreibfehler wurden übernommen. An Stelle der = setzte ich -.

Stundenpläne von den Seiten 13, 14, 15 sind extra geschrieben (Querformat angehängt).

13 Stellen konnten wir nicht entziffern (blau markiert).

Ruth Menzel